

Anzeigen:
Die tägliche Anzeigen-Abteilung über den Raum 10 Bsp. für aus-
wärtige 15 Bsp. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Wochenpreis 50 Bsp. für auswärts 60 Bsp. Belegungsgebühr
der Zeilen 5 Bsp. 4.—
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Bsp. Vierteljährlich 150 Bsp. Halbjährlich 270 Bsp.
Jährlich 500 Bsp. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen: „Wiesbadener Anzeiger“, „Der Landwirth“, „Der Bauer“, „Der Arbeiter“. —
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausrichtung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 261. Sonntag, den 9. November 1907. 22. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Der Kaiser ist abgereist.

Der Draht meldet uns:

Potsdam, 9. Nov. Die Kronprinzessin wurde heute Samstag vormittag 9 1/2 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden.

Berlin, 9. Nov. Das Kaiserpaar hat gestern abend 11 Uhr 15 Min. vom Potsdamer Bahnhofe aus die Reise nach England angetreten. Die zahlreich erschienen englischen Journalisten brachten ein Hurra aus.

Gerade im Augenblicke, wo der Kaiser sich zur Englandreise an Bord begab, auch die Kaiserin und das Gefolge schon das Land verließ, krenzte mit erhebener, unnachahmlicher Majestät der Kasperstorch den Reiseweg. Sein Besuch galt dem Marmorpalais, aus welchem an dem winterfri-



Prinz Georg von Wales
Kronprinz von Großbritannien und Irland

hen, sonnigen Samstag vormittag den Kaiser die Nachricht erteilt, daß bereits sein zweiter Enkel angekommen ist. Seltsamer Zufall! Als der erste Enkel ankam, hatte der Kaiser ebenfalls „gerade“ eine große Reise angetreten — seine vorige Nordlandsfahrt. Mit starker Verspätung erreichte ihn dort die frohe Kunde, daß er nun kaiserlicher Großpapa geworden sei. Ueber dem Potsdamer Schlosse ziehen unterdessen, während Großpapa selbstverständlich das Londoner Reiseprogramm terminieren verwickelt, die ro-figen Wollen der kronprinzlichen Elternorgane herauf, denn der Thronfolger des Reiches erfreut sich nun schon einer vierköpfigen Familie. Trotz aller Wochen-, ja monate-

langen Niesen-Vorbereitungen der Englandreise, über welche ganze Tintenfassier leer geschrieben wurden, hat kein Mensch bis zum heutigen Morgen die „Einleitung“ des großen, amüsanten Ausfluges über das Wasser gehabt. Das also war das unverhoffte Präliminar! Die Potsdamer Freudenbotschaft. Und nun zur Reise selbst. Die Gegenständigkeitsbefunde leiden an einem Grundfehler — sie häufen sich immer mehr.
Es ist sonar angekündigt worden, die Londoner City rüste dem Deutschen Kaiser und dessen Begleitung einen Empfang, wie er „in gleicher Weise noch nie einem fremden Monarchen in London zuteil geworden sei“. Das klingt ja sehr überschwänglich. Alle verständigen Leute in Deutschland — und das ist auch unsern englischen Besuchern seinerzeit mit aller herzlichen Eindringlichkeit nahegelegt worden — sind der tiefen Ueberzeugung, daß ein etwaiger kriegerischer Konflikt, wie immer auch die Würfel bei einer solchen Kraftprobe fallen möchten, das denkbar schwerste Unalück für beide in machtvoller wirtschaftlicher Entwicklung begriffene und im weltpolitischen Vordertreffen stehende Nationen wäre.



Lord Roberts



Lord Beresford

Es mag sein, daß den staatsklugen Britenkönig bei Begründung aller Verträge und Ententen zwischen Frankreich und England, England und Japan, Frankreich und Japan, England und Spanien, England und Rußland und so weiter keine direkt aggressiven Absichten geleitet haben; es mag sein, daß sie mit Rücksicht auf gewisse ansehnliche „Unberechenbarkeiten“ der deutschen Diplomatie mehr als Verteidigungs- und Abwehrpolitik gedacht waren — aber ihre wahre Bedeutung besteht doch unter allen Umständen darin, daß sie Deutschlands Machtstellung beengen, seinen internationalen Einfluß herabmindern. Unsere Diplomatie freilich hat bei allen die-

sen Vorgängen sich immer mit der Erklärung zu trösten gesucht, daß die auf Betreiben Englands erfolgten internationalen Abmachungen Deutschlands Interessen nicht berühren. Auch heute wieder sind wir die „gutmütigsten, ungefährlichsten Politiker“, und auch heute scheint uns trotzdem niemand so recht über den Weg zu trauen.

Woher nun aber das Mißtrauen, das seit drei oder vier Jahren sich um uns her ansammelte und sich schließlich in der englischen Ententenpolitik verdichtete? Gewiß, das heutige Deutschland ist ein mächtiger Militärstaat, es regt seine Kräfte und ist als einer der erfolgreichsten und mächtigsten Wettbewerber in die wirtschaftliche Arena eingetreten. Aber niemals hat es eine Nation gegeben, die zugleich auch friedlicher gewesen wäre. Wenn trotzdem im Ausland über unsere Absichten und Gefinnungen vielfache Mißverständnisse aufstanden konnten — Mißverständnisse, die gerade in unserem Verhältnis zu unseren englischen Vettern so unheilvoll gewirkt haben —, so ist das eine Lehre für unsere Diplomatie, daß nur eine auswärtige Politik, die Klarheit und Einseitigkeit, ruhige Festigkeit und Konsequenz zeigt, die Gewähr hat, richtig beurteilt zu werden.



Die Deutsche Botschaft in London

London, 9. Nov. Aus Windsor wird telegraphiert: Zahlreiche Arbeiter sind mit der Dekoration des Bahnhofes beschäftigt. Bei der Einahrt des Zuges mit dem Kaiserpaar wird die Kapelle der Gardebataillone die deutsche Nationalhymne spielen. Die Straßen in Windsor prangen bereits im Festschmuck und an die Ausstattung der Brunnengemächer im Schloß wird die letzte Hand gelegt. Dem Evening News zufolge wird Kaiser Wilhelm bei seinem Aufenhalt auf der Insel Wight die königliche Marineschule besuchen und die 400 Kadeten werden dabei einen Paradezug vor dem Kaiser ausführen.

Wiesbadener Streifzüge.

Wiesbaden ... „bei Nacht“. — Der Schauspieler H. — Das Dreieck ist geschlossen, der Zug kann abgehen. (Zfien). — Nach der Stadterordnetenwahl. — Restaurants- und Straßen-Bemerkungen.

Gesellschafts-Gourmands, angehende Romanciers und hysterische Damen, ähnlich denen, die letzte Woche durch den Frankfurter Begeisterungsdrummel für Carusos hohes C den Verlust verloren, sind am Samstag um eine Wiesbadener Sensation gekommen. Ich war nicht zugegen und erzähle die Dinge, wie ich sie aus der Distanz sehe. „Sie“ war damals 23 Jahre alt, schön, beinahe schön und hatte es (wenn auch schon Mutter von zwei Kindern) noch nicht über die Verlobung hinaus gebracht. Dann brachte sie es aber eines Tages dazu, als „Hausdame“ des Herrn Rittergutsbesizers W. ... engagiert zu werden. Sie war indessen nicht nur schön, nicht nur beinahe schön, nicht nur erst 23 Jahre alt und noch ledig. Sie war auch das Muster einer edlen, goldtreuen Frauenseele. Also Minna Weyland, so hieß die Wiesbadenerin, wurde die Hausdame des reichbegüterten Herrn W. ... Dieser Herr W. war in der hohen Jahre gekommen. Er wurde ein vereinsamer Witwer, der das Verlassen sein zu scheuen beginnt und sich nach einer Gehebin sehnt, welche ihm auch eines Tages die Augen zubrückt. Nun, ich kann vorausschicken, daß sich die Wiesbadener Minna auf dieses „Augenzubrücken“ auch schon vom ersten Tage an gründlich verstand. ... Und kaum war die erste Woche in ihrem Hausdamen-Dienste verfloßen, da war der alte Herr W. mit jener sprichwörtlichen Blindheit geschlossen, von der man bloß noch bei Verliebten spricht. Gleich herausgefragt, Herr W. ... war in seine Hausdame verliebt und das bis über beide Ohren. Er hatte entdeckt, welches große Loos er noch kurz vor Biehungsschluss in der Lotterie des Lebens gezogen hatte. Es war ihm eines Tages (oder es kann auch nachts gewesen sein) im tiefsten Herzen offenbar geworden, daß er in der neuen Hausdame nicht einen Luxusartikel, nicht ein Ausstattungsstück engagiert hatte, sondern daß das Ideal eines treuen

Weibes plötzlich in sein lebensabendliches Halbdunkel hineinschickte. Jugendgelir durchströmte sein ganzes Ich. Er wurde wieder jung. Und Minna Weyland war eine zu gute Seele, um die Liebe des alten Herrn zu verschmähen. Sie mußte ihm versprechen, nur noch ihm zu gehören. Das tat sie denn auch mit rührender Hingabe. Denn sie gehörte zu jenen seltenen Frauen, die den gottgegebenen Will über die blinden Liebesfahrungen eines Greises hinaus in die unermeßlichen Weiten seiner Sparlastenbücher und Altendepots haben. Ein zweiter schöner Zug ihres Charakters zeigte sich, als Minna allzu- bald einsah, daß sie in dieser Gütergemeinschaft der Liebe zu kurz kam. Sie gab ihm „alles“, und er bedachte eine Grenze dort, wo der Weg in seinen Geldschrank ging. Minna fand daher, daß die landläufige Moral nicht in allen „Fällen“ des Lebens taugte. Sie vollzog auf ihre Weise sogar eine Umwertung der Werte. Sie übertrug in der Stille ihr Selbstguthaben aus der heiligen Gütergemeinschaft auf das reale Dienstkonto. Seine Liebesbeteuerung „Dein auf ewig“ rechnete sie heimlich teuer in Mark und Pfennige um. Er verschrub ihr sein liebtes Ich und sie setzte dieses „Ich“ stillschweigend unter die Quittungsscheine. Aber sie war auch zartfühlend genug ihm von dieser Kontoausgleichung nicht das Geringste merken zu lassen. Der Schein trügt. Auch der Quittungsschein. Der platte Unverstand der öffentlichen Meinung würde solche Regulierung natürlich „Ramenfälschung“ nennen. Mehr und mehr erkannte Minna auch, daß ihr „Liebling“ doch zu gealtert war, als daß sie den ganzen Inhalt ihres liebevollen Herzens auf ihn entladen konnte. Was tun, sprach Minna! Wohin mit dem großen Ueberfluß ihrer Liebe! Den alten Herrn plötzlich zu verlassen, befaß sie nicht das Herz. Und wieder fand Minna einen Ausweg aus dem schwierigen Dilemma, der ihre edle, echt weibliche Gesinnung ins allerbestmögliche Licht setzte! Sehr einfach — sie „hielt“ sich einen Schauspieler! Einen Wiesbadener Schauspieler Herrn H. Der bestand glänzend die „Generalprobe“ ihrer Liebe. Sie segnete ihn heimlich mit ihren „Ueberschüssen“. Der alte Herr W. ... mußte aber durch all die Zeit des Zusammenlebens Minnas goldene Treue empfinden haben, denn als er entschlafen war, fand man u. a. eine Summe von nicht

weniger als 10 000 A für seine Hausdame vermacht. Tränen der Dankbarkeit füllten bei dieser Nachricht die keelenollen Augen von Minna Weyland. Doch auch im größten Schmerz der niederbeugenden Trauer richtete sich die große Seele wieder auf und nahm noch schnell, bevor es zu spät war, eine kleine Korrektur des „letzten Willens“ vor — indem sie an die testamentarische Nummer von 10 000 A eine unschuldige Null hing. So beglich sie über das Grab des Herrn hinaus jenes unrichtbare Konto, das ohne sein Wissen die Grundlage seines Liebesglücks gebildet hatte. Der beste Beweis für dieses ungetrübte Liebesglück des alten Herrn war, daß sie schon zu seinen Lebzeiten 100 000 A Aktien an sich brachte, ohne daß ihm eine Ahnung aufstammerte. Der Wiesbadener Schauspieler „sollte“ von dieser Summe die Hälfte erhalten, nachdem er sich mit Minna öffentlich verlobt hätte. Ideale haben heißt Mordeten haben. Ein Lump, wer keine Ideale hat! So gab es drei Glücklich: den Herrn W. ... den Herrn H. ... und das Allerweltspersonchen Minna — und die neue Moral von der Ge- schicht: wie viel Glücklich mehr könnte es in dieser Welt geben, wenn man nur wie Minna ab und zu und zu und ab eine kleine „Korrektur“ am Leben vornähme. ... Und diese Minna, der noch der Selbsteinsatz der wohnigen Nächte, noch das Auf- gegen-plm ... plm ... der Wiesbadener Schächerstündchen in den Ohren summt, wurde am Samstag von einem Wiesbadener Gericht verurteilt! Diese Frau soll jetzt drei Jahre lang Ge- fängnisstrafe genießen. ...

Zwei Tage später — vier Tage lang — gingen ca. 7000 Wiesbadener Steuerzahler wählen, oder es blieben vielmehr viel mehr dem Wahlische fern. In einem Restaurant der Reichstraße erklärte ein Gast, er würde gewählt haben, aber seine Frau hätte „mit Gewalt zur großen 95 Bsp-Woche ge- wollt“. Das ging selbstredend vor. Andere Wahlberechtigte, die ihre Wahlrechte ebenfalls nicht ausnützten, dachten, was helfen mir die Rechte, wenn der Rechte nicht landidiert. So schwirren tausende trübselige und untrübselige Entscheidungsründe durcheinander. Im „Kaiserhof“ hat ein Redner, nicht eine ganze Kandidatenliste zu erschüttern, weil einem vielleicht die Nase eines der Kandidaten nicht gefalle. Schon Wilhelm



* Wiesbaden, 9. November 1907.

Der „Grundfehler“ des Schöffengerichts im Prozeß Garden.

Dr. Paul Hamburger schreibt u. a.: Das Urteil des Landgerichts im Prozeß Brand weist einen bemerkenswerten Gegensatz zu dem Urteil des Schöffengerichts im Prozeß Molke-Garden auf; es entspricht durchaus der hier vertretenen Rechtsauffassung, wonach der Grundfehler, den das Schöffengericht in der Behandlung der Sache Molke-Garden beging, darin beruhte, daß es nicht das entscheidende Gewicht auf die Wirkung legte, die durch den Vorwurf der Homosexualität bei der großen Öffentlichkeit hervorgerufen werden muß. Das Landgericht stellt bei seiner Urteilsfindung fest, daß in der Brandischen Flugschrift zwischen den verschiedenen Regungen, die man unter homosexueller Veranlagung verstehen könne, nicht unterschieden worden, sondern nur von Homosexualität die Rede sei, und es kommt folgerichtig zu dem Schluß, daß der Angeklagte, weil der Leser der Flugschrift unter der erhobenen Bezeichnung alle Arten der Homosexualität verstehen konnte und Brand das gewußt habe, für eine solche Wirkung auf das lesende Publikum auch verantwortlich gemacht werden müsse.

Prozeß Rasi in Rom.

Der Prozeß Rasi, der an den letzten Tagen wenig Bemerkenswertes brachte, wurde gestern interessant, weil die Zeugenvernehmung des sozialistischen Abgeordneten Cicotti zu lebhaften Zwischenfällen führte. Rasi blamierte Cicotti durch Vorlegung eines Briefes, worin dieser Rasi um Anstellung eines Universitätsprofessors in Messina gegen den Willen der Fakultät ersuchte. Da verlor Cicotti alle Selbstbeherrschung und verlangte stürmisch das Wort. Der Präsident warf ihm den groben Ton vor, der zwar für die Kammer, aber nicht für den Senat passe, und verweigerte ihm anfangs das Wort. Cicotti wurde nachher von den Verteidigern Rasis scharf angegriffen. Er mußte dann fast gezwungen werden, dem nächsten Reigen Platz zu machen. Spannend gestaltete sich die Zeugenvernehmung des Abgeordneten und Landmannes Rasi Saporito, den ersterer schon in seiner Einleitungsrede als partieller Verfälscher der Anklage-Enquete bezeichnet hatte. Heute warf er ihm vor, daß er aus Sach und persönlicher Feindschaft gehandelt und ihn verhöhnt hätte, sich 1904 vor dem Budgetausschuß der Kammer zu verteidigen. Der Senat verfolgte mit großer Bewegung das aufgeregte Duell der beiden Sizilianer.



Aus der Umgegend.

e. Viehtrieb, 8. Nov. Gestern nachmittag erschien in einem hiesigen Kolonial- und Delikatessengeschäft in der Kaiserstraße ein 19jähriger Schulkunde; er erkundigte sich bei der Inhaberin des Geschäfts nach verschiedenen Waren, besonders nach dem Preise der verschiedenen Kaffeeforten. Als die Ladnerin bei den Auskünften, die sie gab, dem Jungen einmal den Rücken zuwendete, ergriff dieser eine große Veredelungswurst, die auf der Theke stand und lief schleunigst auf die Straße. Der jugendliche Dieb rannte mit seiner Beute, die er unter seiner Jacke versteckt hielt, über die Kaiserstraße in die Kirchgasse, um nach Mosbach zu verschwinden. Die Ladnerin, die den Diebstahl wohl bemerkte, eilte dem Täter nach und es gelang ihr mit Hilfe einiger Straßenpassanten, den Dieb einzuholen. Dem Dieb wurde die Wurst wieder abgenommen; die Angelegenheit ist der Polizei übergeben worden.

Ein Kaufmann in einem anderen Städtchen machte ihm das nach und brachte seinerseits Tausende solcher Krügechen in den Handel. Gegen ihn klagte nun die berechnete Firma auf Nachdruck und Verschönerung, und die Staatsanwaltschaft ersuchte die Sachverständigen-Kammer um ein Gutachten, das in der Sache von Geh. Rat Daube herausgegebenen großen amtlichen Sammlung mit veröffentlicht ist. Die Kammer wählte zwar die Frage, ob das Lied selbst einen Schutz genieße, bezahen, da es auf Umfang oder geistigen Wert der Arbeit nicht ankomme. So sind auch früher schon literarisch minderwertige Produkte wie das Ständchenquartett „Verschieden unter dem Nebelbogen“ und das Lied „So wie Du“ für schutzfähige Arbeiten erklärt worden, ebenso vom Reichsgericht die einfachen kleinen Gedichte der „Goldenen Wundertöne“. Es fragt sich dann, ob in dem Fall der Susanna ein teilweiser Nachdruck vorliegt. Die Sachverständigen haben jedoch die Entscheidung für zu unbedeutend an. Die benutzten Worte bilden nur den Anfang des Liedes, ihr „Gedanke“ — wenn man so sagen darf — lehnt aber auch 3. V. in der dritten Strophe des Liedes wieder:

„Ach Dich nicht foppen!“

„Trink man noch 'n Schoppen!“

Und der angebliche Nachdrucker hatte auch nur die Stelle vom Henkeltöpfchen als Aufschrift verwendet, nicht den so unendlich bedeutsamen Reimreim:

„O Susanna, wie ist das Leben doch so schön.
O Susanna, wie schmeckt das Bier so schön.“

So wurde keine unzulässige Verästelung angenommen und auf Grund dieses Gutachtens das Nachdruckverfahren eingestellt. Auch eine Beschwerde des Angeklagten bei der Oberstaatsanwaltschaft blieb hiernach ohne Erfolg. Man darf also jetzt überall singen und sagen, schreiben und drucken:

„Trink'n wir noch ein Tröpfchen,
Immer noch ein Tröpfchen
Aus dem kleinen Henkeltöpfchen.“

Küchliches Deutschland!

Des Kaisers Wohnung im Windsor-Schloß. Aus London wird berichtet: In dem ältesten Teil des traditionsreichen Windsor Castle ist man eifrig am Werke, jene prachtvolle Gemächersflucht herzurichten, die der deutsche Kaiser als Gast seines königlichen Onkels bewohnen wird. Es sind dieselben Räume, in denen der Kaiser schon vor zehn Jahren bei seinem letzten

d. Sonnenberg, 9. Nov. Der hiesige evang. Kirchen- gesangsverein feiert morgen Sonntag im Vereinslokal „Gasthaus zur goldenen Krone“ sein 25jähriges Stiftungsfest, zu welchem Freunde und Gönner des Vereins herzlich willkommen sind.

er. Erbenheim, 13. Nov. Gestern übertraf unsere Elektrische das Fuhrwerk des Händlers S. Weich aus Nordheim. Er fuhr mitten auf dem Wege und konnte auf das Signal des Schaffners nicht schnell genug beiseite fahren. Der Wagen wurde total zertrümmert, so daß er auf einer Rolle nach Wiesbaden zur Reparatur gebracht werden mußte. Der Fuhrmann, welcher neben dem Wagen berging, ebenso das Pferd, blieben unverletzt. — Nach der im Monat Oktober stattgefundenen Personenstandsaufnahme zählt unser Dorf 2663 ortsbewohnende Personen.

3. Krausenstein, 9. Nov. Die Herbstkonferenzsammlung findet hier nächsten Montag, um 9 Uhr, für sämtliche Mannschaften im Hof der Inf.-Kaserne in Wiesbaden statt. — Die Traubenlese ist soweit beendet. Junge, kräftig beschriebene und geschmackvolle Weinberge hatten einen schönen Ertrag, bei alten war es sehr weniger der Fall. Das Pfund Trauben wird für 14–15 A verkauft. Der Wingerverein erzielte letzten noch 18 A das Pfund.

m. Niederrubhausen, 8. Nov. Heute vormittag unterzog Regierung- und Schulrat Wölter die drei hiesigen Schulklassen einer Revision, welcher auch Kreis Schulinspektor Duxner und Ortsschulinspektor Deuchemer beizuwohnten. — Die hiesige Gemeinde hat die Durchführung der neuen Straße vom Bahnhof über das Wiesental zur Jägerstraße begonnen. Die beiden Räder sind durch Rohrleitungen überbrückt und durch die Räder durch Anfahren von Schutt ein gangbarer Fußpfad angelegt worden. — Das neue kath. Pfarrhaus ist soweit fertiggestellt, daß es demnächst bezogen werden kann.

* Eltville, 8. Nov. Die Bahnstraße der Kleinbahn Eltville-Schlangenbad wird gegenwärtig durch eine Berliner Firma gründlich unterzucht; gleichzeitig wird — wie dies 3. V. bei der elektrischen Vollbahn Berlin-Großlichterfelde der Fall ist — elektrische Zuleitung an die Schienen gelegt für eine voll. spätere Umwandlung der Dampfbahn in eine elektrische Bahn. Hier wäre natürlich der elektrische Betrieb schon heute sehr erwünscht.

11. Idstein, 8. Nov. Rektor Rohrschütz-Kogau, welchem die hiesige Rektorstelle ab 1. Nov. d. J. übertragen wurde, tritt diese Stelle erst am 1. April n. J. an. — Die in diesem Sommer in der evang. Kirche angefertigte Niederdruck-Dampfheizung wurde am letzten Sonntag in Betrieb genommen und funktioniert tadellos.

* 2. Schwalbach, 9. Nov. In der Angelegenheit betr. die Wasserentnahme der Einwohner aus dem Wein- und Strohbrunnen, worüber wir kürzlich berichteten, hat sich jetzt die kgl. Regierung zu folgender Grundbuch-Eintragung bereit erklärt: „Sämtlichen Einwohnern Langenschwalbachs steht das Recht der unentgeltlichen Entnahme des Wassers aus dem Weinbrunnen zu Trinkzwecken für den Hausbedarf in Flaschen, Krügen oder Eimern unter Aufsicht und Anordnung der Bade-Verwaltung zu. Auch sind sie berechtigt, für den eigenen Gebrauch Wasser glasweise an der Trinkstelle der Aurnäpfe, soweit dies ohne Störung des Aurnäpfes möglich ist, sich unentgeltlich verabreichen zu lassen.“ Das Gleiche gilt für den Strohbrunnen.

* Ahmannshausen, 8. Nov. Dieser Tage hat sich hier ein Schifferverein gegründet, der in erster Linie die Vertretung der Schiffsbesitzerinteressen bezweckt. Der Verein hat auch bereits die Aufschaffung einer Fahne erwogen, welche bei kirchlichen Feiertagen vorangetragen werden soll. Gleichzeitig ist beschlossen worden, die kleine Nikolauskapelle am Rhein oberhalb der Burg Ehrenfels zu restaurieren.

* Limburg, 9. Nov. In der Sitzung der Stadtverordneten machte der Stadtverordnete Justizrat Rintelen auf die geplante Justizreform aufmerksam, die die Zuständigkeit der Amtsgerichte bei Prozeßbeträgen bis zu 800 A statt bisher 300 A erstreckt. Diese Reform könne für Limburg sehr schwere Folgen haben. Es sei nicht ausgeschlossen, daß wenn sich die Zahl der Prozesse am hiesigen Landgericht infolge der Reform vermindere, die Stadt Limburg ihr Landgericht verlieren und daß die Gerichtskosten von hier nach einer anderen Stadt verlegt würde. Er bat den Bürgermeister und Magistrat, die Entwicklung dieser Frage aufmerksam zu verfolgen und dafür zu sorgen, daß die Stadt Limburg nicht zu Schaden komme. Bürgermeister Harten und Stadtverordnete-Vorsteher Coblenz erklärten, dieser Angelegenheit ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen.

Besuch in Windsor schon gewiß hat. Das Van Dyckzimmer mit seinen 22 Meisterwerken, das Juocorellzimmer mit den Wandmalereien des italienischen Künstlers zählen zu den Gemächern, die den deutschen Gästen eingeräumt werden. Das altehrwürdige Council Chamber, das Beratungszimmer wird für die Kaiserin als Ruhesitz hergerichtet, und der berühmte Rubenssaal wird ihr als Boudoir dienen. In den langen Gängen hängen wohl die schönsten Gemälde, die man kennt, und die großen Staatsgemächer bergen die prächtigen Holzeinbauten, die der Kaiser während seines Aufenthalts in England gemalt hat. Keine Renovationen haben den ersten, wichtigen Charakter dieser trostigen alten Burgarchitektur geändert; schwer, majestätisch und stolz tragen diese gewaltigen Mauern, und bezeichnend für die Wauerbude ist es, daß dem Beratungszimmer erst vor kurzem Badegemächer angegliedert wurden einfach dadurch, daß man die riesigen Mauern aushöhlte und so den nötigen Raum gewann. Hinter der alten Wandmalerei verborgen mündet eine Reihe von Geheimtüren in das Gemach; sie führen zu Wendeltreppen und Gängen, die mit dem Hofmarschallamt in Verbindung stehen; ohne Störung, unauffällig und still, kann so die Bedienung der kaiserlichen Gäste bewirkt werden. Hinter der Burg umrahmen die mächtigen Säulen des Windsorpalastes ein entzückendes kleines Blumenparterre. Dann kommt der Wald, dieser prächtige alte Wald, den Chateaufrescos Phantasie mit natürlichen Gärten als Weidmänner ergötzen. Auch unterbrechen Wege das lauschige Dunkel, unter hohen Ulmen weiden Rabel von Hirschen und Rehen; hier werden der König und seine kaiserlichen Gäste sich als Waldmänner ergötzen. Auch sonst hat man es an Vorzüge nicht fehlen lassen, um den Herrschaften Unterhaltung zu bieten. Das Waterloo-Zimmer hat man eifrig zu einem Theater umgewandelt, und John Hare und Sir Charles Wyndham werden mit ihren Gesellschaften hier die Gäste unterhalten. Die Bühne ist groß genug, um moderne Stücke zu spielen; nur Szenarien, die größeren maschinellen und szenischen Aufwand erfordern, sind naturgemäß von der Aufführung ausgeschlossen. Das Orchester ist von den Sängern durch ein prachtvolles Blumenparterre getrennt.

Die Doktor-Sandwich. Fräulein Berta (mit einem Mediziner verlobt): „Ach, so ein Liebesbrief von einem Arzt ist wirklich reizend! Da hat man immer stundenlang dran zu lesen.“

Kleines Feuilleton.

Das befreite Henkeltöpfchen. Mit dem Schutze der „Susanna und des Henkeltöpfchens“ hat sich die königliche Sachverständigenkommission für Literatur und Tonkunst beschäftigt! Es handelt sich um den vollständigen humoristischen Rheinländer. Ein Perambulator hatte das Recht erworben, mit dem Text seine Krüge, Töpfe usw. zu schmücken; er wählte dazu beispielsweise die Verse:

„O Susanna! wie ist das Leben doch so schön
O Susanna! wie schmeckt das Tröpfchen schön!“

und:

„Trink'n wir noch ein Tröpfchen,
Immer noch ein Tröpfchen
Aus dem kleinen Henkeltöpfchen.“

n. Braunbach, 8. Nov. In der letzten Zeit werden in nächster Umgebung fortgesetzt Wälschdiesstäble ausgeführt, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, des oder der Täter habhaft zu werden. Es ist daher alle Verhaftung geboten. — Die Herbstkontrollversammlung findet hier am Mittwoch, 13. Nov., in der Rheinallee statt und zwar für die Orte Camp, Dachsenhausen, Hilfen, Gemmerich, Hinterswald, Kelsbach, Odershausen, Oberbachheim, Niederbachheim, Osterpai und Winterwerb. — Die 8. Abteilung der Stadtverordnetenwähler hält am nächsten Sonntag ihre zweite Wahlversammlung ab, in welcher die zu wählenden Kandidaten bestimmt werden sollen. — Der Quartettverein hält am Sonntag sein erstes Winterkonzert.

* Limburg, 9. Nov. Die Eheleute Anton Thomas feiern heute das Fest ihrer Silberhochzeit.

Sitzung der Stadtverordneten.

10. Wiesbaden, 8. November.

Stadtverordnetenvorsitzer Geheimrat Dr. Poggensteiner eröffnete gegen 5½ Uhr die Sitzung und widmete zunächst dem

verstorbenen Stadtv. Löw

einen ehrenvollen Nachruf: Wir alle sind erfüllt von lebhafter Trauer um das dahingegangene Mitglied unseres Kollegiums, Schreinermeister Wilhelm Löw. In dem Dahingegangenen verkörpert wir einen Mann von festem ehrenhaften Charakter, der stets bereit war, für das Wohl der Stadt Wiesbaden einzutreten. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. — Zum Zeichen der Trauer erhoben sich die Stadtverordneten und Magistratsmitglieder von ihren Plätzen. Im Auftrage des Magistrats legte Stadtdiener Heß auf dem verwaisten Platz des Verstorbenen einen mit Trauerflor umwundenen Vorbeerkranz nieder.

Der neue Schützenplatz.

Bürgermeister Heß machte die Mitteilung, daß die Verhandlungen wegen eines neuen Schützenplatzes mit der Kgl. Regierung, von der die Uebertragung eines Terrains bei der Kasernen für diesen Zweck gewünscht wird, noch schweben. Es dürfte also bis zur Herstellung des Platzes noch einige Zeit vergehen. Deshalb bitten die beiden Schützenvereine um Verlängerung des Rechtsvertrages betr. der bisherigen Schießstände „Unter den Eichen“ um 1 Jahr bis 1. April 1909. Der Magistrat hat diesem Wunsch, wie schon früher mitgeteilt, stattgegeben.

Der Fluchtlinienplan der Nikolastraße

hat das Kollegium schon in voriger Sitzung beschäftigt. Die Vorlage hat den Bauausschuß nochmals beschäftigt. Dieser ist nun auch, wie Stadtv. Massenez berichtet, zu einer teilweisen Abänderung seiner früheren Beschlüsse gekommen, und zwar betr. des Teiles der Nikolastraße auf der Westseite, von der Goethestraße bis zum Bahnhof. Der Ausschuß hat jetzt beschlossen, daß auf dieser Strecke die Fluchtlinie 4½ Meter vorrücken soll. Ferner hält es der Ausschuß für empfehlenswert, bestimmte Vorschriften für den Fassadenbau festzusetzen. Die Vorlage wird mit der Abänderung des Bauausschusses angenommen.

Die Dreililienquelle.

Ueber eine Nachforderung von 3000 M. für die bauliche Fertigstellung der Dreililienquelle und deren Ableitung im Ströngengebiet berichtet namens des Bauausschusses Stadtv. Häffner. Im Juni 1906 seien für den Ausbau der Dreililienquelle 5000 M. bewilligt worden. Nach im selben Jahre wurde mit den Arbeiten begonnen, die indessen nur stückweise vor sich gingen und dadurch auch Mehrkosten verursachten. Bei der heutigen Vorlage handelt es sich in der Hauptsache um den Ausbau des Verteilungsraumes. Die Gesamtkosten dafür betragen 3600 M., zu denen die Stadt anteilig beitragen muß. Der Ausbau des Verteilungsraumes müsse aus wirtschaftlichem Material erfolgen und es strebe dann zu hoffen, daß hier eine neue Sehenswürdigkeit der Stadt Wiesbaden geschaffen werde. Der Referent bittet um Bewilligung des geforderten Betrages.

In der Versammlung erhebt sich kein Widerspruch gegen die Vorlage; dieselbe wird glatt angenommen.

Schulbaracken.

Stadtv. Kaltwasser berichtet namens des Bauausschusses über einen Magistratsantrag auf Bewilligung von 36000 M. zur Anschaffung von 2 Schulbaracken, für die Schulen an der Bleichstraße und am Wäldchenplatz. Der Schulinspektor teilt mit, daß zu Ostern 1908 vier neue Klassen, für jede der benannten Schulen zwei, notwendig werden. In den Schulgebäuden selbst sei kein Raum mehr vorhanden und es schäfe die Errichtung von je einem Schulpavillon, sogen. Schulbaracken vor. Der Magistrat hat vor der Annahme dieses Vorschlages noch versucht, die vier Klassen evtl. in der Gewerbeschule unterzubringen, doch habe der Schulinspektor dies als nicht angängig erklärt. Der Bauausschuß, den die Vorlage beschäftigte, kam zu einem ablehnenden Beschlusse. Es soll geprüft werden, ob die Kinder nicht anderswo, vielleicht in der Gewerbeschule untergebracht werden können. (Zuruf: Sehr richtig.)

Bürgermeister Heß: Der Bauausschuß hat sich die Sache sehr leicht gemacht. Er hat gesagt, die Schüler können ja in die Gewerbeschule gehen. Das ist aber leichter gesagt als getan. Der Magistrat hat die Sachlage geprüft und auch untersucht, ob evtl. die Kinder in der Gewerbeschule vorläufig untergebracht werden können. Dort kann aber nicht eine einzige Klasse Unterkunft finden. Selbst aber wenn Räume vorhanden wären, wäre die Unterbringung nicht angängig. Es handelt sich um etwa 200 Kinder der mittleren Jahrgänge, Mädchen und Knaben. Und die sollen in denselben Räumen untergebracht werden, welche Erwachsene besuchen, dieselben Ausgänge mit diesen benutzen! Auch für den Unterricht würde man mancherlei Mängel haben. Die Lehrer müßten zwischen der Mutter- und den provisorischen Klassen hin- und herlaufen. Außerdem gäbe es Schwierigkeiten für den katholischen und evangelischen Religionsunterricht. Ich glaube, die Hauptsache, daß der Bauausschuß zu einem ablehnenden Beschlusse gekommen ist, ist die, daß man glaubte, die 36000 M. würden umsonst ausgegeben. Das ist nicht der Fall. Umsonst nicht, als wir die Baracken sehr gut wieder gebrauchen können. Wir werden auch später nicht mit zwei Baracken auskommen und werden im Laufe der Jahre noch mehr beantragen.

Stadtv. Kaltwasser: Was die Benutzung der Räume der Gewerbeschule anlangt, so kommt es darauf an, wann diese gebraucht werden. Wir sind der Ansicht, daß der Klassenunterricht auf vormittags beschränkt werden kann und an den vormittags in der Gewerbeschule viel Platz.

Stadtrat Heß bittet namens der Schuldeputation im Interesse der Schulkinder die Mittel zu bewilligen. Auch aus sanitären Gründen empfehle sich der Barackenbau.

Stadtv. Benz spricht sich für den Magistratsantrag aus. Das Geld ist ja nicht hinausgeworfen. Etwas die Hälfte ist hinausgeworfen und davon sparen wir noch die Hälfte wieder an Zinsen. (Heiterkeit.)

Stadtv. Kraft: Unser Bauamt arbeitet zu langsam. Wenn man sieht, wie langsam es bei unserer Gewerbeschule geht — das ist eine Schande. Wenn schneller gearbeitet würde, dann wäre das neue Schulgebäude in einem Jahre fertig und wir bräuchten keine Schulbaracken.

Stadtv. Esch: Wir können die Baracken auch sparen, wenn der Unterrichtsplan anders verteilt wird. Die Schulstunden könnten auf vormittags und nachmittags verteilt werden, ein System, das sich z. B. in Dänemark bewährt hat. Damit könnte man sich bis zur Fertigstellung des Schulbaues behelfen.

Bürgermeister Heß glaubt nicht, daß die Regierung mit einer derartigen Veränderung des Unterrichtssystems einverstanden sein würde. Im Sommer wäre es auch ausgeschlossen, daß die Kinder den ganzen Nachmittag in der Schule sitzen; auch wenn sie vormittags frei haben.

Stadtv. Esch bittet, die Vorlage dem Bauausschuß zur nochmaligen Beratung zurückzuweisen.

Stadtv. Massenez wendet sich gegen den Vorwurf des Bürgermeisters, daß der Bauausschuß sich die Arbeit sehr leicht gemacht habe. Er müsse diesen Vorwurf entschieden zurückweisen. Er persönlich würde sich selbst bei einer weniger ablehnenden Stellungnahme des Bauausschusses gegen den Barackenbau ausgesprochen haben. Vor derartigen Rotbellen, wie es die Baracken seien, möchte er nur warnen.

Bürgermeister Heß: Der Vorredner glaubt, daß ich ihm und dem Bauausschuß dadurch einen Vorwurf machen wollte, daß ich sagte, der Ausschuß habe sich die Arbeit leicht gemacht. Sollte darin ein Vorwurf erblickt werden, so nehme ich hiermit alles gründlich zurück. Herr Massenez wendet sich gegen die Schulbaracken und hält sie anscheinend für minderwertig. Das ist durchaus nicht der Fall. Die Schulbaracken sind schöne Holz-Häuschen, die auch in hygienischer Beziehung allen Anforderungen entsprechen.

Stadtv. Justizrat Alberti: Ich kann mich auch nicht für ein Provisorium erwärmen. Wenn wir schöne Schulräume bekommen, so sehe ich durchaus keinen Anlaß, die Baracken nicht zu bewilligen. Nachdem wir eben die Errichtung des Herrn Bürgermeisters gehört haben, die Baracken sind schön und gesund, würde ich unbedingt für die Baracken sein.

Stadtv. Kaltwasser wendet sich nochmals gegen das System der Schulbaracken. Wenn sie nicht mehr gebraucht und beiseite gestellt würden, seien sie nichts mehr wie eine Ruine. Auf jeden Fall würde der ganze Zustand einer Stadt wie Wiesbaden nicht würdig sein.

Stadtv. Dr. Lenz möchte auch vom schulhygienischen Standpunkt das Barackensystem empfehlen. Er bitte, entweder die Vorlage sofort anzunehmen, oder falls sich Widerspruch geltend mache, die Vorlage nochmals dem Bauausschuß zu überweisen.

Stadtv. Schröder bittet, die Vorlage dem Bauausschuß zurückzuverweisen.

Damit schließt die Debatte. Es wird beschlossen, die Vorlage dem Bauausschuß zur nochmaligen Prüfung aller Fragen und der Verhältnisse zurückzugeben.

Die Bismarckfäule auf dem Vierstädter Berg.

Namens des Bauausschusses berichtet Stadtv. Castendy über das Gesuch des Vereins zur Errichtung einer Bismarckfäule, das Denkmal auf dem Vierstädter Berg und zwar auf dem Blage an der westlichen Stadtseite aufstellen zu dürfen. Der betr. Platz ist 30000 Quadratmeter groß, das ist viermal so groß wie der Luisenplatz und 8½ mal so groß wie der Sedanplatz. Es besteht keine Gefahr, daß das Denkmal später einmal durch umliegende Gebäude gewissermaßen verdeckt wird, wohl aber wird sich vom Kopfe der Säule aus nach allen Seiten hin ein prächtiger Fernblick bieten. Der Bauausschuß hat mit Berücksichtigung von dieser Vorlage Kenntnis genommen. Er ist der Ansicht, daß der genannte Platz für die Bismarckfäule wohl geeignet ist und irgend welche Bedenken nicht vorliegen.

Die Versammlung stimmt der Vorlage debattelos zu.

Die zweite Ringstraße.

Stadtv. Massenez berichtet über die Abänderung des Fluchtlinienplanes der 2. Ringstraße. Nach der Abänderung soll die 400 Meter lange Straße wie folgt angelegt werden: gesamte Straßenbreite 44 Meter; davon je 9 Meter breite Vorgärten, je 6,3 Mtr. breite Fußgängerpassagen, 13,4 Mtr. Straßendamm. Die Fußgängerwege sollen nach dem Straßendamm zu mit Bäumen bepflanzt werden.

Ohne weitere Diskussion genehmigt die Versammlung den veränderten Fluchtlinienplan.

Welcher Baum nicht

Stadtv. Flint berichtet über die Entfernung einiger Bäume in den städtischen Anlagen. Um den Blick von der Wilhelmstraße nach dem Kurhaus freier zu gestalten, sollen dort einige Bäume gefällt werden. Weiter sollen beim Kochbrunnen 4 Platanen auf der südlichen und 3 Kastanien auf der nördlichen Seite der Anlagen dieses Schicksal teilen. In den letzteren Fällen, weil die Bäume zu eng stehen.

Stadtv. Detten bittet der Vorlage zugestimmen und richtet weiter an den Magistrat die Anfrage, was mit den vier allegorischen Figuren geschehen sei, welche ihrer — Höflichkeit wegen im Bowling green nicht mehr aufgestellt werden konnten.

Bürgermeister Heß: Die Figuren hatte seinerzeit Kurdirektor Heyl auf einer Auktion zu einem Spottpreise gekauft, sie waren aber auch danach. (Heiterkeit.) Im übrigen bieten die Anlagen auch ohne die Figuren ein schönes Bild.

Die Vorlage schließt wird im Sinne des Referenten glatt erledigt.

Verschiedenes.

Stadtv. Häffner berichtet namens des Finanzausschusses über die Bewilligung von 7481 M. zur Anschaffung von Wirtschaftsgütern für die chirurgische Abteilung des städt. Krankenhauses. — Dem Antrag des Referenten gemäß wird der geforderte Betrag bewilligt.

Eine Vorlage betr. Räumungskosten bei der Krankenhausverwaltung geht an den Bauausschuß. Die Wertzunachsteuer-Vorlage wird dem Finanzausschuß überwiesen. Mit der Neuwahl von 5 Kommissionen zur Abschätzung von Kriegskosten soll sich zunächst der Wahlausschuß beschäftigen.

Damit ist die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erledigt und diese schließt kurz nach 5½ Uhr. Es findet noch eine

geheime Sitzung

statt, in welcher die auf der Tagesordnung stehenden Grundstücks-Einkäufe genehmigt wurden. Desgleichen wurde der Verkauf einer kleinen Feldwegfläche bei der Rüdesheimerstraße beschlossen.



* Wiesbaden, 9. November 1907.

Aus dem Stadtparlament.

Gerade als die Wogen des Wahlkampfes um Sitz und Stimme im Stadtparlament am höchsten gingen, da rief der Vorsteher der Vertreter der Bürgererschaft — die, um deren Platz man eben kämpfte und die anderen, die noch für Jahre hinaus festes Anrecht auf ihren Sitz im Bürgerhaale haben — zusammen zu friedlicher Arbeit. Inzwischen hat der Kampf, der ja nur aus einigen Schärmühen bestand, aufgehört. Und wenige Stunden zuvor waren ja in demselben Saale die letzten Stimmen abgegeben worden, wo gestern nachmittag wieder eine Sitzung stattfand. Noch sind's die alten Vertreter, die hier beisammen sitzen. Die „Neuen“ werden erst bei Beginn des neuen Jahres ihren Einzug im Stadtverordnetenkollegium halten. Die „Neuen“! Viel frisches Blut kommt ja nicht in den Körper der städtischen Selbstverwaltung. Es war auch, Gott sei Dank, nicht nötig. Denn die Männer, die hier die Interessen unserer Stadt vertreten sollen, haben sie auch vertreten und nach bestem Wissen und Können ihre Pflicht getan!

Auf dem Arbeitspensum der gestrigen Versammlung stand als wichtigster Punkt die Wertzunachsteuer-Vorlage. Sie ist ja durchaus noch nicht spruchreif und ging deshalb sofort in den Finanzausschuß. Hier werden sich unter Ausschluss der Öffentlichkeit die Kämpfe um diese „steuerliche Eigenart“ abspielen. Wir dürfen das Vertrauen zu unseren Stadtvätern haben, daß sie alles für und Wider betr. dieser neuen Steuer prüfen und dann unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse Wiesbadens zu einem die Allgemeinheit befriedigenden Ergebnis kommen werden.

Von den sämtlichen Vorlagen, die gestern beraten wurden, gab nur eine zu einer Debatte Veranlassung. Es war dies der Magistratsantrag auf Beschaffung von zwei transportablen Schulbaracken an der Bleichstraße und am Wäldchenplatz. Baracken — ein häßliches Wort; man denkt an alles mögliche. Aber wenn man sich das Ding näher anschaut, ist's gar nicht so häßlich. Der Kaiser führt in den großen Manövern auch stets eine Parade, eine sogenannte Trockenparade, mit sich. Und wer einmal Gelegenheit hatte, sich dieses „Kaiserzelt“ von außen und innen anzusehen, würde es vielleicht gern mit seiner massiven Wohnung vertauschen. Also warum keine Schulbaracken? Besonders wenn sie, wie von sachverständiger Seite gesagt wurde, in hygienischer Hinsicht durchaus empfehlenswert sind! — Die gestrige Versammlung, die sich erst ganz auf den ablehnenden Standpunkt stellte, wurde nach und nach schwankend und gab schließlich — der Sicherheit halber — die ganze Vorlage dem Bauausschuß noch einmal zurück. —

Eine Bismarckfäule sollen wir auch bekommen in die Anlagen auf dem Vierstädter Berg. Eine „Säule“, die ansehend den doppelten Zweck des Monuments zugleich und des Aussichtsturms haben soll. In diesem Sinne kann man das Bauwerk natürlich mit Freuden begrüßen.

Was sonst noch zur Beratung kam, ist teils schon durch frühere Verhandlungen bekannt, teils von geringem Interesse. Bald nach 16 Uhr war die Sitzung für die Öffentlichkeit erledigt und man „zog den Vorhang zu“, wie Wilhelm Busch sagt.

t-e.

Auf heißen Sohlen über Nacht

Am wieder ein anderer gegangen. Diesmal war's der Winter. Dem alten Värbeier wachte das laue Regiment des Herbstes, der sich einmal recht jugendlich fühlte, nicht mehr. Durch einen Staatsstreich stieß er ihn eines Nachts vom Thron, obwohl der Herbstes Regierungzeit kaum zur Hälfte abgelaufen ist. Nach vor einigen Tagen, bei Beginn der eben verflochtenen Woche, strahlte die Welt noch in Sonnenlicht, was da draußen in der Natur trotz des herbstlichen Anstiehs der Bäume und Sträucher noch wie an schönen Maientagen. Jetzt ist's anders worden. Die letzten Blätter sinken matt vom dünnen Ast, die Flüsse, selbst der Rhein, zeigen schon mehrmals Eis, morgens und abends verhüllen die Nebelschwaden jeden Ausblick.

Und der Mensch — er fühlt's auch, daß es recht kalt geworden ist, daß das Thermometer abends und morgens unter dem Gefrierpunkt steht. Und soweit er männlichen Geschlechts ist — natürlich nulla reaula sine — sucht er feuchend in allen Taschen den bewährten Schein, schweren Herzens, denn der „Erste“ ist noch ziemlich weit. Morgen aber stolziert er im Schmuck des Winterpaletots einher, den er — irgendwo in Verwahrung gegeben hatte. Die Hausfrau hat auch ihre Sorgen. Die kalten Tage haben sich verhältnismäßig früh eingestellt, in den Kohlenvorrat hat schon eine recht ansehnliche Preisse geleistet werden müssen. Nur die sorglose Jugend triumphiert, die bei allen Tindern nur die rosige Seite sieht und für die dunklen Schattenseiten keinen Blick hat. Noch jemand aber frohlockt, die Anhänger der Konfektionsgeschäfte etc., die nach einem verregneten Sommer, einem überaus prächtigen Herbst — alles verkehrt für sie — auch noch einen aquatorischen Winter befürchteten. Na, die Schwärmer! Jetzt werden sich ihre Lanzenbestände wohl bald lichten, wenn nicht — wenn nicht die allgemeine Kalamität auf dem Weltmarkt sich auch hier bemerkbar macht. Sollen wir's nicht!

Wir wünschen diesen Geschäftsleuten gewiß alles Gute. Trotzdem können wir mit dem rücksichtlos auf sich gerissenen absoluten Regime des Königs Winter nicht ganz einverstanden sein. Vielleicht gelingt es der gemäßigteren Partei, nochmals den alten Herrn zur Absonderung zu zwingen, und der mildere Herbst führt noch einige Zeit das Scepter. Wenn nicht, dann müssen wir's halt so nehmen, wie es kommt. Und dräut der Winter noch so sehr

mt.

Unterkunftshalle am Kaiser Wilhelms-Turm.

Seit der Vollendung des Kaiser Wilhelms-Turmes auf dem Schloßberg hat sich dort, begünstigt durch die Lage desselben in der Nähe von zwei Eisenbahnstationen, ein Verkehr entwickelt, den niemand vorher hat ahnen können. Deshalb mußte der Vorstand des Verschönerungsvereins schon gleich nach dem ersten Betriebsjahr daran denken, dort eine Halle zu errichten, die auch bei ungünstigem Wetter, sowie in den Wintertagen den Besuchern eine vollkommene Unterkunft darbieten und im Hinblick auf die mehrfach vorgekommenen nächtlichen Einbrüche und Beschädigungen eine Wohnung für den dort zu stationierenden Winter enthalten soll. Wenn auch die durch den Turmbau verursachten Kosten noch zum Teil zu decken sind, so überzeugte sich doch der Vorstand von der Notwendigkeit des Solenbaues und softe, im Vertrauen auf die Beihilfe der Mitglieder und die Opferwilligkeit der Bewohner Wiesbadens, den Beschluß, den Bau noch in diesem Jahre in Angriff zu nehmen.

Den Entwurf dazu fertigte Herr Architekt Karl Mohr, der darauf Bedacht nahm, das neue Gebäude möglichst dem Turm anzupassen. Die Arbeiten wurden, dank der Mithilfe der Baukommission, so gefördert, daß das Haus im Rohbau fertig gestellt ist; und da auch bereits an der inneren Einrichtung gearbeitet wird, so ist die Möglichkeit gegeben, daß es bereits im Laufe des Winters zur Unterkunft benutzt werden kann. Wir sind in der Lage, heute eine Abbildung davon geben zu können. Eine Besichtigung dürfte bei dem schönen Wetter schon jetzt zu empfehlen sein. Es teilt auf der Ostseite des Turmes und enthält im Parterrestock zwei getrennte Räume, einen von 30, den anderen von 50 Quadratmeter Bodenfläche. Dieser ist beheizt und im Unter-



kunft im Winter bestimmt; dieser dient zum Aufenthalt an kalten, regnerischen Sommertagen und ist mit großen Schieberfenstern versehen, mittelst deren der Raum lüftig erhalten werden kann. Der obere Stock enthält die aus zwei Zimmern bestehende Wächterwohnung. — Die Kosten für den Bau haben sich infolge der schwierigen Verbeschaffung der Baumaterialien nicht unbeträchtlich erhöht und betragen ungefähr 15000 M. Sie sind zwar zum Teil gedeckt durch die freiwilligen Beiträge von Mitgliedern und Freunden des Verschönerungsvereins; der mühevollen und nicht immer angenehmen Arbeit des Sammelns dieser Beiträge haben sich mehrere Herren des Vereins in aufopferndster Weise unterzogen und bis jetzt beinahe zwei Drittel der veranschlagten Summe zusammengebracht. Ihre Arbeit wurde aber durch die Reisezeit unterbrochen; sie wollen dieselbe jetzt wieder aufnehmen und hoffen, durch ihre Bemühungen bei gut intuierten Einwohnern Wiesbadens auch noch das übrige Drittel herbeischaffen zu können. Damit aber diese Ankündigung nicht etwa von Schwindlern ausgenutzt werde, sei gleich erwähnt, daß die betreffenden Herren bei ihren Sammlungen mit Legitimationen versehen sind, die vorgezeigt werden. Die Namen der Geber sollen, wenn nicht ausdrücklich das Gegenteil gewünscht wird, jederzeit veröffentlicht werden. Mögen die Sammler offene Herzen und offene Hände finden, damit das gemeinnützige Werk fröhlich zu Ende geführt und schuldenlos seinem Zwecke übergeben werden kann.

• Das amtliche Wahlergebnis der 2. Abteilung der Stadtverordnetenwahlen entspricht unserer gestrigen Angabe der Gewählten, wonach keine Stichwahl nötig ist. Es wurden in der 2. Klasse insgesamt 1287 Stimmen abgegeben, d. i. 52 Prozent der stimmberechtigten Wähler. Die absolute Mehrheit ist demnach 644. Es erhielten: Stadtb. Kallbrenner 1273, Stadtb. Hartmann 89, Stadtb. v. Gd 877, Architekt Schwan 609, Stadtb. Dr. Gabel 669, Schreinermeister Ed. Hansböh 649, Architekt Euler 632, Justizrat Dr. Loeb 616, Dr. Plehner 612, Professor Dr. Widel 601, Rechtsanwalt Löff 499, Kaufmann Ed. Rödel 22 Stimmen. Zerplittert waren 13 Stimmen, welche auf die Namen Gildner, Hahn, Hartmann etc. abgegeben wurden. Es sind somit die vorgenannten sechs Herren endgültig gewählt. In der Erstwahl für Stadtrat stimmten wurden 1282 Stimmen abgegeben. Absolute Mehrheit 642 Stimmen. Zerplittert 8 Stimmen. Davon erhielten Architekt Gildner 647 Stimmen und Wabhausbefitzer Hahn 627 Stimmen. Architekt Gildner ist demnach gewählt. — Das amtliche Ergebnis in der ersten Klasse, wo 193 Stimmen abgegeben wurden, meldeten wir schon.

• Vor dem Krankenhause erkrankt. Heute morgen erkrankte der 71 Jahre alte Joh. Moß plötzlich auf der Straße, gerade vor dem Hospiz zum hl. Geist. Er war unfähig, weiterzugehen und setzte sich auf die Stufen zum Eingang des Hospizes nieder. Von Seiten der Verwaltung des Hospizes wurde sofort die Sanitätskommission herbeigerufen, die den bedauerndsten Verfall nach dem Hdt. Krankenhaus brachte.

• Zu dem Nachbarorte H. wohnt eine Frau, die anscheinend die Kaiserliche Post bereichern will oder den Unterschied und den Wert der Briefmarken nicht zu schätzen weiß. Wollte sie da dieser Tage einen eiligen Brief zur Post besorgen, als sie unglücklicherweise keine 10 Pfg.-Marke im Hause hatte. Ohne Bedenken frankierte sie den Brief mit vier Invalidenmarken im Werte von 96 Pfg. und meinte ihre Pflicht der Post gegenüber erfüllt zu haben. Erst durch einen „Sachkundigen“ auf dem Freium aufmerksam gemacht, ließ die Frau das Äußerste entsprechend der richtigen Tare mit einer 10 Pfg.-Marke besetzen.

• 25 Pfg.-Stücke. Der Zentralverband deutscher Industrieller hat an das Reichsgericht eine Eingabe gerichtet, in der die Ausprägung von 25 Pfg.-Stücken verlangt wird.

• Eine allgemeine Ärzte-Versammlung in Sachen des Adler-Pabes findet heute Samstag, abends 1/2 8 Uhr, im Schützenhof statt. Wir weisen hierauf nochmals besonders hin,

• Das neue Wochenprogramm der Kurverwaltung. Von besonderen Veranstaltungen der Kurverwaltung in der nächsten Woche sind zu nennen: Am Montag nachmittag 4 Uhr im Abonnement ein Militär-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Feldartillerieregiments Dranien. Abends 7 Uhr im großen Konzertsaale Konzert des Cäcilien-Vereins, zu dessen Sonntag vormittag 11 1/2 Uhr stattfindenden Generalprobe Eintrittskarten zum Preise von 1 M. vorausgibt werden; am Dienstag, abends 8 Uhr, im Abonnement im großen Konzertsaale ein Musikfischer Abend unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Ligo Afferni und solistischer Mitwirkung des Fräuleins Eugenie Konerowsky (Violine), am Mittwoch, abends 8 Uhr, im Abonnement im großen Konzertsaale Operetten-Abend; Donnerstag, abends 8 Uhr, im kleinen Konzertsaale ein Rezitations-Abend des Herrn Gustav Falke aus Hamburg. Zu dieser Veranstaltung werden Eintrittskarten, (für alle Plätze 2 M., Vorzugskarten für Abonnenten 1 M.) bereits am Montag vormittag 10 Uhr ausgegeben. Freitag, abends 8 Uhr im Abonnement im großen Konzertsaale Orgel-Konzert, ausgeführt von Frau Mag. Afferni-Brummer (Violine), Herrn städtischen Kapellmeister Ligo Afferni (Orgel) und Herrn A. Gahn, Mitglied des städtischen Ratschulchors (Sopran). Samstag, abends 7 1/2 Uhr, im großen Konzertsaale, das zweite Exklus-Konzert, welches von Freitag auf Samstag verlegt worden ist. Der Solist dieses Konzertes ist der berühmte Klavier-Virtuose Herr Moritz Rosenthal. Herr Kapellmeister Afferni leitet das Konzert. Sonntag nachmittag 4 und abends 8 Uhr im Abonnement Doppel-Konzerte. Genüß wieder ein sehr reichhaltiges Programm. — Es sei hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß, um einen zu starken Andrang zu den Garderoben in der Wandelhalle vorzubeugen, für die Inhaber der oben gelegenen Sitzplätze sich auch im oberen Stockwerk des Kurhauses geräumige Garderoben befinden.

• Kurhaus. Wir glauben nochmals ganz besonders darauf aufmerksam machen zu sollen, daß die Kurverwaltung weder Mühe noch Kosten scheuen wird, um das heute, Samstag abend, im Kurhause stattfindende Christenthemenfest, verbunden mit großem Ball, so glänzend wie nur irgend möglich und vor allem auch echt japanisch zu gestalten. So sind z. B. die zur Ausschmückung zur Verwendung kommenden japanischen Gegenstände, wie die Lampions und vor allem der inmitten der Wandelhalle errichtete japanische Theaterbühnen vollständig mochaft, denn sie stammen von der Firma Weinrich, Inhaberin Fräulein Selma Pennigshofen, Handlung mit Japan- und China-waren, Wilhelmstraße 42, hier. Die Wandelhalle wird in einem Lichtmeer von tausenden elektrischen Lampen, und Lampions erstrahlen und einen feenhaften, ja bezaubernden Anblick bieten. So man wird sich vollständig nach Japan versetzt glauben, denn das Gesamtbild wird den Charakter einer japanischen Landschaft tragen. Die Mühen der Kurverwaltung mögen denn nun auch durch einen recht zahlreichen Besuch belohnt werden, namentlich wo der Eintrittspreis für das, was geboten wird, doch nur ein sehr mäßiger ist.

• Agl. Schauspiele. In der Sonntagausführung „Die Meisterfinger von Nürnberg“ wird als Schreier Bedmeßer Herr Hans Erwin IV. als Gast vom Agl. Hoftheater in Dresden aufstehen. Den Hans Sachs singt zum ersten Male Herr Schick, die Magdalena zum ersten Male Fräulein Schöler.

• Wochenplan des Hoftheaters. Sonntag, 10. Nov., 1/2 8 Uhr nachm. „Die große Gemeinde“. — 7 Uhr abends: „Hilla hospitalis“. — Montag, 11. „Haben Sie nichts zu verkaufen?“ — Dienstag, 12. „Die schöne Marcelline“. — Mittwoch, 13. „Fräulein Josefine — meine Frau“. — Donnerstag, 14. „Hilla hospitalis“. — Freitag, 15. „Der Dieb“. — Samstag, 16. „Neu einstudiert! Die Katakomben“.

• Wochenplan des Hoftheaters. Sonntag, 10. Nov. Ab. 8. „Die Meisterfinger von Nürnberg“. Anfang 6 1/2 Uhr. — Montag, 11. Ab. 8. „Der letzte Funke“. — Dienstag, 12. Ab. 8. „Der Barbier von Sevilla“. — Mittwoch, 13. Ab. 8. 1. Rang-Gastspiel: „Die Räuber“. — Donnerstag, 14. Ab. 8. „Tiefenland“. — Freitag, 15. Ab. 8. 2. Rang-Gastspiel: „Die Jüdin von Toledo“. — Samstag, 16. Ab. 8. „Martha“. — Sonntag, 17. „Siegfried“. Anfang 6 1/2 Uhr.

• Das Künstlerpaar Bellachini bittet uns, darauf hinzuweisen, daß es sich hier um die einzig recht mäßigen Nachfolger des verstorbenen Hofkünstlers Bellachini handelt, nicht um Jambekünstler, die sich des Namens Bellachini unbedachtig bedienen, um ihre oft fraglichen Leistungen dadurch zugünstiger zu machen. Clara und Joachim Bellachini dürften von ihrem letzten erfolgreichen Gastspiel vor 2 Jahren noch in gutem Andenken beim hiesigen Publikum stehen.

• Am direkter Bahnverkehr Wiesbaden-Worms-Karlsruhe. Die vom Handelskammermitglied Herrn Schill aus Osthofen veranlaßte Eingabe der Wormser Handelskammer, direkte Wagen von Wiesbaden über Worms-Ludwigshafen nach Karlsruhe und zurück einzustellen und so wenigstens bei einigen Zügen die so überaus mangelhaften Umsteigeverhältnisse Mannheim-Ludwigshafen-Worms für weitere Reisen zu verbessern, hat einen ablehnenden Bescheid durch die Direktion gefunden, und zwar mit nachfolgender Begründung: „Nach Abschluß der angestellten Erhebungen teilen wir ergebenst mit, daß bei den bestehenden Bahnhofsanlagen in Ludwigshafen ein Ausstellen von Wagen aus der Strecke Mainz-Ludwigshafen Mannheim und umgekehrt erhebliche Schwierigkeiten verursacht und sehr zeitraubend sein würde. Ebenso würde auch in Worms das Ein- und Ausstellen von Kurwagen die Fahrzeiten der Züge verlängern. Für Wiesbaden-Mainz bestehen über Lampertshausen oder Darmstadt nach Karlsruhe gute Verbindungen mit direkten Wagen und durchgehenden Zügen. Abgesehen von den Betriebschwierigkeiten, die — wie oben bemerkt — das Ein- und Ausstellen von Wagen in Worms und Ludwigshafen verursachen und den Fahrplan nicht verbessern würden, ist damit zu rechnen, daß die Kurwagen Wiesbaden-Mainz-Worms-Ludwigshafen-Mannheim-Karlsruhe auf der Strecke von Mainz bis Worms keine ausreichende Befahrung haben würden. Wir bedauern daher, Ihrem Antrage nicht entsprechen zu dürfen. Eisenbahndirektion Mainz.“

• Der geheimnisvolle Fremde. Seit Donnerstag, den 31. Oktober, wird der 15jährige Kaufmannslehrling Bruno Nathan aus Koblenz, der in Frankfurt in Stellung war, vermisst. Er hat an diesem Tage keine Wohnung verlassen, um sich in sein Geschäft auf der Zeil zu begeben, ist aber dort nicht eingetroffen. Der Vermißte ist 1.63 groß, trägt den Kopf etwas schief und hat Sommersprossen. Er trug

einen dunklen Ueberzieher, dunkelblauen Anzug und steifen schwarzen Hut. Er hat sich weder im privaten, noch im geschäftlichen Leben etwas zu Schulden kommen lassen, so daß die Annahme einer freiwilligen Abreise oder eines Selbstmordes ausgeschlossen erscheint. Vermutlich liegt ein Verbrechen vor. Am Dienstag erschien bei der Pensionshaberin, bei der Nathan wohnte, ein junger Mann und erfuhr die Frau, ihm Kleider und Wäsche für Nathan zu geben. Er erzählte, daß er täglich mit Nathan spazieren gehe und ihn nachmittags 5 Uhr in der Lesehalle treffe, wo er ihm die Sachen übergeben wolle. Nathan geniere sich wegen der anderen Pensionbewohner zurückzuführen. Die Frau war aber so vorsichtig, dem Unbekannten nichts mitzugeben, sondern auf 5 Uhr nachmittags zu verfrachten, um welche Zeit sie dann selbst in die Lesehalle kommen wollte. Als sich der Mann entfernt hatte, benachrichtigte die Frau die Polizei, die zwei Kriminalbeamten nach der Lesehalle beorderte. Die Frau fand sich ebenfalls um 5 Uhr dort ein, aber weder von dem Unbekannten noch von Nathan war etwas in der Lesehalle zu sehen. Ob der Unbekannte mit dem Verschwinden Nathans in Zusammenhang steht, oder ob er das Verschwinden Nathans nur zu Verrückereien benutzen wollte, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

• Agl. Schauspiele. Die erste Wiederholung des d'Albertyschen Lustdramas „Tiefenland“ im Agl. Theater findet — da Herr Hemel wiederhergestellt ist — am nächsten Donnerstag, 14. Nov., im Abonnement V statt.

• Das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88 befehlt in der ersten Hälfte des Monats August 1908 die Wiederkehr des Tages, an welchem vor hundert Jahren das Nassauische 2. Infanterie-Regiment durch Herzogliche Ordre vom 13. 8. 1808 errichtet wurde. Der 1. Vorsitzende des Krieger-Vereins „Germania-Allemania“ in Wiesbaden und der 1. Schriftführer des Kriegerverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden nehmen die Annahmen der ehemaligen Angehörigen entgegen, soweit sie in dem früheren oder jetzigen Erbsitzbezirk des Regiments, Krieger- u. Vereinen angehören.

• Der Rheinische Banenverein blühte am 8. November d. Js. auf eine fünfundsiebzigjährige Wirkamkeit zurück. Er ist am 8. November 1832 in Rempen gegründet worden. In der Gründungsversammlung traten etwa 800 Landwirte dem Verein bei und im Verlaufe des Jahres 1832 war die Mitgliederzahl auf 5000, 1883 auf 12 757, angewachsen. Von Jahr zu Jahr ist diese Zahl seitdem gestiegen; am 1. Oktober 1907 betrug sie 54 468. Hr. Fritz v. Los (Kerporten) blieb Vorsitzender bis zu seinem Tode am 26. Mai 1896. Ihm folgten in der Leitung des Vereins Friedrich Graf v. Los zu Wiffen 1896—1899, Graf Anton v. Spee 1899—1903 und seitdem Clemens Hr. v. Los.

• Dr. Hoppard, 8. Nov. Heute morgen wurden die zwei Töchter der verstorbenen Frau Gymnasial-Direktor Menge in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Der sofort hinzugezogene Arzt stellte Blausäure-Vergiftung fest. Das Gift befand sich in dem Tee, den die Töchter gestern abend anscheinend getrunken hatten. Die Staatsanwaltschaft von Koblenz begab sich zur Aufnahme des Tatbestandes an Ort und Stelle. Der Bürgermeister hatte die Wohnung sofort amtlich geschlossen. Ob die 21- bzw. 19jährigen Mädchen einem Verbrechen zum Opfer gefallen oder Selbstmord verübt haben, muß die Untersuchung noch ergeben.

• Oberhausen, 8. Nov. In der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden gewählt: In der 2. Abteilung Dr. C. Schnell, Hotelbesitzer J. Weiland, Buchdruckereibesitzer E. Schidel, mit je 62 Stimmen, in der 1. Abteilung Kaufmann E. Landberg, Architekt A. Leifert und Kaufmann A. Stadelmann mit je 14 Stimmen.



Oberjessbach. Ein Gastwirt ist zur Aufnahme eines jeden Gastes nicht verpflichtet und kann daher bei einer verweigerten Aufnahme, wofür der angegebene Grund auch noch maßgebend war, nicht bestraft werden. Bei einer Herbergswirtschaft sind die Verhältnisse anders und hierfür auch besondere Bestimmungen seitens der Gemeindebehörde, Armenverwaltung etc. mit dem Wirt hierüber getroffen.

Standesamt Frauenstein.

Geboren: Am 1. Oktober dem Landwirt Georg Reich hier, e. S., Adam. — Am 29. Oktober dem Maurer Wilh. Klepper hier, e. S., Emil Philipp.

Getraut: Am 12. Oktober der Lüncher Josef Mai von Meidenstadt mit Anna Maria Gröber von Raucha, Kreis Cuxfurt. — Am 25. Oktober der Landwirt Phil. Schmitt hier mit Henriette Wirt, beide von hier. — Am 26. Oktober der Wagner Adolf Becker mit Anna Maria Ott, beide von hier.

Gestorben: Am 6. Oktober die Ehefrau des Maurers Johann Klepper hier, Katharina geb. Thurn, 29 J. alt. — Am 19. Oktober die Ehefrau des Lünchers Josef Ott hier, Rosine geb. Kirn, 34 J. alt. — Am 26. Oktober der Lüncher Phil. Träger, 62 J. alt.

Die beste Eisenbahnkarte

von Deutschland

sowie ganz Mittel-Europa liefern wir anderen Abonnenten zum Vorzugspreise von 50 Pfg. nach Auswärts inkl. Porto 70 Pfg.

Wiesbadener General-Anzeiger.



Kunst, Literatur und Willenianen.

Kurhaus.

Im Musikalischen Abend am Donnerstag ließ sich als Solist ein Herr Lange mit sechs Liedern von Schubert und Schumann hören. Herr Lange hat wohl beachtenswerte Stimmkräfte (Tenor), ist aber noch in einer so dilettantischen und forzierten Singweise gefangen, daß man sich verwundert fragte, wie er an diesem Orte zum Auftreten komme. Am gleichen Abend, der übrigens, trotz der Kälte, die erhoben wurde, den kleinen Konzertsaal ganz gefüllt sah, hatten wir das Vergnügen, unseren vorzüglichen Solocellisten Herrn M. Schildbach in einigen Vorträgen (Konzert von Klughardt u. a.) zu hören. Herr Schildbach entzückte seine Hörer durch den edlen und gesangreichen Ton, den er seinem Instrument entlockt, und gab auch wiederum Beweise seiner außerordentlichen technischen Meisterschaft.

Die Kammermusik-Soiree am Freitagabend hatte ein interessantes Programm. Zunächst das g-moll-Quartett op. 27 von Grieg, das einzige des Meisters, aber auch ein einzigartiges Meisterwerk! Grieg bindet sich nicht allzustreng an das Hergebrachte; wenn auch der Einfluß Schumanns an manchen Stellen nicht zu verkennen ist, so gibt doch die grieg'sche Originalität dem Ganzen seinen Charakter. Kurze, aber prägnante Themen beherrschen den ersten Satz; der zweite, die Romantze, hat echt nordische Melodik; der dritte, ein Intermezzo von größter Feinsinnigkeit; das Finale, Saltarello genannt, fann trotz des spanischen Namens seinen Meister und die nordische Herkunft nicht verleugnen. Die Ausführung seitens der Herren Kammermeister Fr. Meyer, Schäfer (Violine), Sadowy (Viola) und Schildbach (Violoncello) war eine des Werkes durchaus würdige. Die zweite Nummer des Programms bildete das Klavier-Quintett op. 81 in A-dur von Dvorak. Eine äußerst dankbare Komposition. Mit Grieg die Verkörperung der nordischen Tonpoesie, so ist Dvorak sein Pendant, was die slawische Musik anbelangt. Auch Dvorak ist ein stark ausgeprägtes nationales Rolorit eigen, das in dem A-dur-Quintett zu wirkungsvoller Geltung kommt. Der

erste und zweite Satz sind von blühendem Melos erfüllt, wie und da herrscht vielleicht ein wenig Brahmscher Geist, während die beiden letzten Sätze lebhaft nur so dahinsprudeln und in großartiger Steigerung ausführende und Zuhörer hineinziehen müssen. Diese Wirkung ging denn auch nicht verloren, zumal die Künstler, zu denen sich Herr Kgl. Musikdirektor Spangenberg als ebenso virtuoser wie feinfühligster Pianist gesellte hatte, ihr Bestes gaben.

Eine sehr interessante Erst-Aufführung fand am Donnerstag morgen statt, freilich inoffiziell, und es gehört schon die ganze journalistische Vorwitzigkeit dazu, um darüber auszulandern. Aber kann man erwarten, daß ein Zeitungsschreiber etwas für sich behalte? Also es handelt sich um eine Probe zur Musik eines Ballets durch das Kurorchester und diese Musik hat keinen geringeren Sterblichen zum Verfasser, als den Bringen Joachim Albrecht von Preußen. Ballette genießen ja seit undenklichen Zeiten immer die ganz besondere Protektion der Fürsten und der Standespersonen überhaupt. Im Falle des Prinzen Joachim Albrecht verwandelt sich die Protektion in förderliche Produktion, denn der prinzipale Komponist hat bekanntlich schon manche gute Ballettmusik geschrieben. Die vorliegende betitelt sich „Aus der guten, alten Zeit“ und ihre Handlung bringt eine amüsante, artige Humoreske auf die Bühne im Stile jener komischen und verflüchtenden Bilder, wie sie die „Fliegenden“ gern über die gute, alte Zeit zum besten geben: Ein lustiges Stückchen aus einer kleinen Stadt, wo man den Landesfürsten unter großen und wichtigen Empfangsvorbereitungen erwartet und inzwischen seinen Sohn, den Prinzen und dessen Begleiter, die inognito eintreffen, für ein paar entwürfene Verbrecher hält und einsperrt. An drolligen Szenen fehlt es natürlich nicht und ebenso wenig an ausgiebiger Gelegenheit zum Tanzen, das so in der alten Zeit ebenso gut und noch besser als in unserer geübt wurde. Die Musik des über eine Stunde dauernden Werkes zeigt eine wahre Unerklichkeit der melodischen Erfindung ihres Autors an und ist überall von blühendem und einladendem Reiz. Besonders glücklich ist Prinz Joachim Albrecht im Dreivierteltakt der Walzer, von denen er in jedem Akt einen anmutigen Strauß zusammenstellt, so im ersten den Schäder-Walzer zwischen dem Prinzen und der Bürgermeisters-Tochter Eva, im zweiten Akt den Walzer der Stadtschönen vor dem Tanzmeister, im dritten den Blumenreigen. Auch der Aufzug der Geherle im dritten Akt zeigt originelle melodische Züge. Die brillant klingende Komposition wurde dem Kurorchester unter Herrn Kffers Leitung vollendet vom Blatt gespielt, so daß der hohe Autor über diese Leistung seine größte Anerkennung aussprechen konnte.

H. G. Gerhard.

Karl Schipper, Photograph, Rheinstr. 31. Erstklassige Arbeiten. — Mässige Preise. 5668

Standesamt Wiesbaden.

Geburten: Am 20. Oktober dem Tagelöhner Wilhelm Köfel e. S. — 30. Oktober dem Schlosser Bernhard Goldmann e. S. — 31. Oktober dem Tagelöhner Julius Emil Warshall e. S. — 5. November dem Tagelöhner Georg Reichert e. S. — 2. November dem Streckenarbeiter Wilhelm Beder e. S. — 2. November dem Former Ludwig Steudter e. S. — 1. November dem Eisendreher Wilhelm Rauch e. S. — 2. November dem Tagelöhner Heinrich Gassenberger e. S. — 8. November dem Lokomotivheizer August Bund e. S.

Aufgebote: Der Bäcker Alois Hoas in Mainz und Wilhelmine Seimann hier. — Der Mühlentischer Moritz Gustav Döhler in Merlau und Gertrude Müller hier. — Der Bahnschaffner Andreas Anfang hier und Katharine Reichmann in Sechshausen. — Der Schuhmacher Christian Otto Stehfelt und Rosa Wagner, beide hier. — Der Postbote Heinrich Alen hier und Magdalena Johanna Bös in Wiesbaden. — Der Fuhrmann Karl Engel und Elise Philippine Louise Hildebrand, beide hier.

Eheschließungen: 5. November der Tagelöhner Josef Ortle und Witwe Maria Friedrich geb. Amend, beide hier. — Der Strassenbahnkassierer Matthäus Friedrich hier und Louise Christiane Bondran in Seibburg. — 7. November der praktische Arzt Dr. Friedrich Strub und Elisabeth Louise Apollonia Schneider, beide hier.

Sterbefälle: Am 1. November Auguste Breidenbach geb. Schönfeld, 24 J. — 2. November Margarete Schöbber geb. Schmeider, 77 J. — 2. November Anna Freitor, 3 Wochen. — 5. Nov. Elisabeth Brandt, 3 Wochen. — 6. Nov. Wilhelm Heinrich Meyer, 10 Mon. — 5. Nov. Katharine Freitaa, 1 Mon. — 5. Nov. Schilbedell a. D. Karl Winkler, 61 J. — 6. Nov. Ehefrau Margarete Schneider geb. Müller, 30 J. — 7. Nov. Karl Josef Bernd, 5 Mon. — 7. Nov. Heinrich Franz Schneider, 1 J. — 7. November Witwe Karoline Friederike Louise geb. Frommer, 63 J.

Photographie. G. u. J. Pfusch, Rheinstraße 21. 3167
Künstlerisch vollendete Ausführung. Mässige Preise.

Hochzeit

Es ist jetzt Blumenzwiebeln (im Preise von 3—25 Pfg.), Kiefen-Enzianthe in Gläser oder Erde zu pflanzen. J. G. Roth, Samenhandlung, Marktstr. 12, gegenüber Nordallee 8015

Armour's Fleisch-Extrakt.

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Sehr ergiebig. — Ueberall erhältlich. Hergestellt unter ständiger staatlicher Kontrolle.

5191

Aussergewöhnliches Angebot!

Um Raum zu schaffen für eintreffende Winterartikel unterstelle meine gesamten Lager-Vorräte einem

grossen Räumungs-Verkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Es bietet sich jedermann Gelegenheit vom 10—17 dieses Monats gute Waren aussergewöhnlich billig zu kaufen.

Baby-Gilzstiefel 75 Pf.

Chevreaux imit. Schnürstiefel, 18/22 . . . 2.40

Kinder- Wachsleder-Schnür- und Knopfstiefel

21/22 23/24 25/26 27/30 31/33 34/35

2.35 2.75 3.00 3.50 3.75 3.95

Damen-Wachsleder-Spangenschuhe 3.25 u. 2.65

Damen-Wachsleder-Schnürschuhe 3.25 u. 2.65

Damen-Lederpantoffeln, Filzfütter, Ledersohle und Absatz 2.75

Damen-Meltonpantoffeln, Ledersohle u. Absatz 2.25

Damen-echt Chevreaux-Stiefel, 10.50, 7.90, 5.75

Damen-Borcalf-Stiefel . . . 10.50 u. 7.00

Kinder-Stiefel, prima Chevreaux u. Borcalf

21/22 23/24 25/26 27/30 31/33 34/35

2.95, 3.75, 4.50, 5.50, 6.00, 6.50

Herren-Wachsleder-Stiefel . . . 6.75 u. 4.95

Herren-Borcalf- u. Chevreaux-Stiefel 11.50, 9.50

Ein grosser Posten Tanzschuhe äusserst billig.

Schuhwarenhaus „Union“, Inh. Richard Zeller
Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

111

Bädergehilfen-Verein.



Der Bädergehilfen-Verein, Wiesbaden, gegr. 1882, veranstaltet heute, den 10. d. M. ein

Tanzfränzchen

in dem Saalbau „Germania“, Blatterstraße, wozu wir unsere Herren Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflich einladen.

Eintritt frei.

Der Vorstand. 12

Malchinisten u. Heizerverein für Wiesbaden u. Umgegend.



Das Vereinslokal befindet sich jetzt im Hotel-Restaurant „Zum Water Rhein“

5 Bleichstraße 5.

134

Der Vorstand.

Eisenbahn-Hotel

Rheinstrasse 17, Telephon 624

Sonntag, den 10. November:

Diner à 1 Mk.
Krautbrühe à la Belfort.
Mokkurtle-Ragout mit
Kartoffeln.
Filetbraten, garniert.
Gries-Pudding mit Frucht-So.
à 1.50 Mk.
Jg. Hahn mit Kompott.

Souper à 1 Mk.
Ragout fin in Muscheln.
Schmorbraten mit Macaroni.
Dessert.

6815

Martin Groll.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 8. November.

Nach einer Hochzeitsreise.

Der Kaufmann Kleins W a r b u r g aus Köln ist verheiratet und mehrfach bereits wegen Eigentumsvergehens verurteilt. Kaum war er letztes Frühjahr nach der Verbüßung einer Strafe von 15 Monaten aus dem Gefängnis entlassen, da knüpfte er ein Verhältnis mit der kaum 18 Jahre alten Tochter eines Kölner Architekten an. Er versprach ihr die Ehe, verlobte sich auch mit ihr, und weil angeblich seine Mutter unter keinen Umständen von der Heirat etwas wissen wollte, fuhr eines Tages, nachdem der Architekt das Reisegeld hergegeben hatte, die ganze Familie nach der Schweiz, um dort Hochzeit zu feiern. Leider aber fehlten dort noch einige Papiere. Um diese zu beschaffen, fuhr der Architekt nach Köln zurück und erfuhr erst dort, mit wem es seine Tochter zu tun habe. Nur dadurch, daß er die Verhaftung des Ehegandanten veranlaßte, gelang es ihm, seine Tochter von ihm frei zu machen. Einige Tage nachher entsprang Warburg, und seltsamer Weise hatte er schon bald nachher das junge Mädchen wieder auf seiner Seite. Er soll ihm gedroht haben, seine ganze Familie bloßzustellen, dadurch will es veranlaßt worden sein, noch einmal seinen Eltern zu entlaufen und eine mehrtägige Rheinreise mit ihm zu unternehmen. In A h m a n n s h a u s e n, wo man es sich acht Tage wohl sein ließ, lebte man als Referendar v. Bornstedt und Frau. Ein in einem Zimmer aufgestelltes Bild diente dem Zweck, den Glauben zu erwecken, es in ihm mit einem Husaren-Referendar-Offizier zu tun zu haben. Man lebte auf großem Fuße, bis es sich endlich, als es ans Zahlen gehen sollte, herausstellte, daß in seiner Tasche die vollständigste Eche herrschte. Er gab dem Hotelwirt einen gefälligen Wechsel über 86 M., mit der Aufforderung, ihm das Mehr in bar herauszugeben. Dazu jedoch kam es nicht, weil inzwischen aus Köln die Nachricht eingelaufen war, daß man es mit einem Schwindler zu tun habe. Als Warburg verhaftet worden war, machte sich das Mädchen aus dem Staube. — Wegen Urkundenfälschung, Betrugs, Führung des Wels und falscher Namensführung, erging Urteil wider ihn auf 18 Monate Zuchthaus, zweimal 6 Wochen Haft und 5jährigem Ehrverlust. Gelegenheit der Durchsuchung der Effekten des Mannes war auch ein Dietrich gefunden worden.

Ich hatt' einen Kameraden . . .

Im Dezember v. J. hatte der Schreiner Stefan Hoffmann in Königstein eine Strafe von 2 Wochen Gefängnis und einer Woche Haft zu verbüßen. Er befand sich eben in fester Stellung, deshalb paßte ihm die Strafe nicht recht, und nachdem ein Antrag auf Zustandsbewilligung abgelehnt worden war, wandte er sich vertrauensvoll an einen Landsmann, welcher eben auf der Landstraße lag, daß er die Strafe für ihn verbüße. Dieser, der Steinbrecher Georg Kummelmeier, sagte denn auch: nicht nein, noch aber war nicht die halbe Strafe verbüßt, da kam der Gefängnisdirektor bei einer Revision hinter diese Manipulation und veranlaßte die Strafverfolgung der beiden jungen Leute wegen intellektueller Urkundenfälschung und Begünstigung. Hoffmann ist früher freigesprochen worden; Kummelmeier erhält heute einen Monat Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Vorhaft.



Heute Telegramme

„Heraus mit der Sprache, Herr Reichskanzler!“

Köln, 8. Nov. Gegenüber den Andeutungen einzelner Blätter, die Oppositionsblätter hätten die Geschichte von der Kamarinilla aufgebracht, schreibt die „Köln. Volksztg.“: „Alle die Kamarinilla-Anekdoten haben erst Beachtung in der ganzen Welt, als die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ von der Kamarinilla sprach. Daß die Regierung jetzt, wo sie ihren Zweck erreicht hat, nichts mehr von der Kamarinilla hören möchte, wissen wir auch, aber jetzt erlauben wir uns, davon zu reden, um der Sache auf den Grund zu kommen. Wir fragen also erstens: Warum die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“, das anerkannt hochoffizielle Organ, jene alarmierende Notiz gebracht hat, und zweitens wiederholen wir ganz energisch unser neuliches Verlangen nach Dementierung der Behauptungen, die G a r d e n vor Gericht über unsere auswärtige Politik aufgestellt hat. Wie kann der „Reichsanzeiger“ zu der Behauptung schweigen, daß wir in Gefahr eines Krieges mit zwei Nationen gestanden hätten, weil der Kaiser das Versöhnungsbedürfnis der Franzosen überschätzt habe, wie zu der weiteren Behauptung, daß 1/2 Monate lang drei verschiedene Politiken getrieben worden seien, von der eine nichts von der anderen gewußt habe? Heraus mit der Sprache, Herr Reichskanzler! Wenn diese ungeheuerlichen Behauptungen nicht dementiert werden, braucht der „Reichsanzeiger“ überhaupt in alle Ewigkeit nichts mehr zu dementieren, und wenn nicht dementiert wird, so glaubt die ganze Welt, entweder seien diese Behauptungen G a r d e n s wahr, oder der deutsche Reichskanzler fürst von Bismarck fürchte sich vor dem Schriftsteller G a r d e n und weise deshalb dessen unwahre Behauptungen nicht zurück. In diesen Dingen liegt ja auch der tiefste Kern der ganzen Affäre. Dieser Widerspruch ist der Grund, daß sie, wie schon neulich hervorgehoben wurde, noch lange nicht erledigt ist.“

Marsälle unter Wasser!

Marsälle, 9. Nov. Ein furchtbares Gewitter ist gestern hier niedergegangen. In wenigen Minuten standen die Straßen unter Wasser. Da auch die Gassenhölzer unter Wasser stand, blieb die ganze Stadt gestern unbesucht. Im Stadtteil St. Marguerite war eine Tuchfabrik vom Wasser isoliert. Truppen

und Feuerwehr mußten die Arbeiter in Kähnen in Sicherheit bringen.

Die Thronrede in der Duma.

Petersburg, 9. Nov. Wie verlautet, wird die Thronrede für die dritte Duma im Georgsaal des Winterpalais verlesen. Die Eröffnung der Duma wird durch den Präsidenten des Reichsrates, K l i m o w erfolgen. Ein vorgestrichter Vortrag S t o l y p i n s in Peterhof betraf hauptsächlich die Thronrede, die von Stolypin und dem Staatssekretär Tannjew verfaßt ist. In der Thronrede wird der unerschütterliche Wille des Zaren zum Ausdruck gebracht, das Oktober-Manifest zu verwirklichen. Der Zar soll gesagt haben: „Was ich einmal gegeben, das werde ich nie wieder fortnehmen!“

Königliche Schauspiele

9. Vorstellung. Sonntag, den 10. November 1907.

Die Meisterfinger von Nürnberg.

Ober in 3 Akten von H. Wagner.

Hans Sachs, Schuster	Herr Schüb
Veit Pogner, Goldschmied	Herr Schneider
Kunz Vogel klang, Kürschner	Herr Friedrich
Konrad Rachtigall, Spengler	Herr Engelmann
Sigismund Beckmesser, Schreiber	Herr Geisse-Winkel
Kriemhild, Bäcker	Herr Schüb
Walshofen Born, Jungfer	Herr Dietrich
Ulrich Klingsor, Wälschner	Herr Spieß
Marthe Meier, Schneider	Herr Berg
Friedrich Driel, Seifenmacher	Herr Weinmann
Hans Schwarz, Strumpfmacher	Herr Busch
Hans Koth, Kupferschmied	
Walther von Stolzing, ein junger Ritter aus Franken	Herr Heise
Dani, Sachsens Leirube	Herr Heise
Eva, Pogners Tochter	Herr Müller
Magdalene Evas Kame	Herr Schreiber
Ein Nachwächter	Herr Schmidt

Bürger und Frauen aller Gänge, Gefellen, Lehrlinge, Mädchen, Soff Nürnberg: Aus der Mitte des 16. Jahrhunderts.
Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen!
Bediener: Herr Hans Erwin von Königl. Hoftheater in Dresden als Gast.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannsardt.

Spieldirektion: Herr Regisseur Reub.

Anfang 6.30 Uhr. Erhöhte Preise. Ende 11 Uhr.

Montag, den 11. November 1907.

10. Vorstellung. Sonntag, den 10. November 1907.

Der letzte Funke.

Vorstellung in 3 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Köchy.
Clemens, Herr von Recklin
Angela von Recklin
Bruno Hegemann
Steph, seine Frau
Kommernant Hegemann, sein Vater
Lud von Treubach
Doktor Gumpel, Kreisarzt
Doratz, Diener

Herr Tauber
Herr Giese
Herr Wäcker
Herr Eber
Herr Kober
Herr Strial
Herr Andriano
Herr Epiß

Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende nach 9.15 Uhr.

Walhalla-Theater.

Heute Sonntag: 2 Vorstellungen 2.

Nachmittags 4 Uhr halbe Preise. Abends 8 Uhr wie gewöhnlich.

In beiden Vorstellungen:

Das wunderbare Programm.

Stürmischer Lacherfolg!

Sandors Zirkus Villions

Dell'Oro und die übrigen Attraktionen.

Ausstellung

Verein zur Zucht und Pflege edler Zug-, Nutz- und Zierbögel und Tierzuchtvereins

zu Sonnenberg bei Wiesbaden

am 17. und 18. November 1907 im „Rassauer Hof“ (W. Frank).

Zur Ausstellung gelangen ca. 3000 Nummern in 10 Abteilungen.

Darunter gliedert sich eine Ausstellung von Kaninchen, Zuchtutensilien, Futterartikeln, zoologischen Präparaten, sowie die Ausstellung des Wiesbadener Tierzuchtvereins.

Eintrittspreis: Erwachsene 30 Pfg., Kinder die Hälfte. 7374

Sport-Verein Wiesbaden E. V.

Sonntag, den 10. November:

Fußball-Wettspiele

14 Uhr: Sport-Verein Wiesbaden E. V. I. Mannschaft gegen

1. Wiesbadener Fußballklub 1. Mannschaft 1907.

3 Uhr: Wiesbadener F. V. Germania 1903. I. Mannschaft gegen

Frankfurter F. V. Germania E. V. I. Mannschaft

auf dem Sportplatz an der Frankfurterstraße.

Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte auf dem I. und II. Platz freien Eintritt, zahlen aber für Logen- und Tribünenplätze die Hälfte des Kassenpreises. Familienangehörige zahlen gegen Vorzeigung der Beikarten auf allen Plätzen die Hälfte des Kassenpreises.

Preise: Loge 2.00 Mk., Tribüne 1.00 Mk., I. Platz 0.50 Mk., II. Platz 0.30 Mk.

Diese Karten be- rechtigen zum Besuch der beiden Wettspiele.

Loge 2.00 Mk., Tribüne 1.00 Mk., I. Platz 0.40 Mk., II. Platz 0.20 Mk.

Gültig für das II. Wettspiel, zu lösen ab 2 Uhr an der Kasse



Würzburg, 9. Nov. Nach einer aus München hier eingetroffenen Meldung steht aus Anlaß der neuesten päpstlichen Enchiklika eine gemeinsame Erklärung katholischer Universitätslehrer deutscher Zunge in den nächsten Tagen bevor.

Wien, 9. Nov. Die amtliche Verlustliste über die Katastrophe auf dem Schulschiff Blücher weist einschließlich eines Vermissten 15 Tote, 3 schwer Verletzte, 21 weniger schwer Verletzte und 3 leicht Verletzte auf.

Paris, 9. Nov. Die Königin von Portugal ist gestern abend 10 Uhr hier eingetroffen. Sie reist incognito.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Hommerl in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur Alb. Schuster, für Inserate u. Geschäftliches: Carl Rößel, beide in Wiesbaden.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Konzert.

Morgen Sonntag, den 10. November 1907, abends 6 Uhr:

Grosses Konzert,

des Internationalen Damenorchesters Rassech Hilfreich.
DINER Mk. 1.20, Abonnement Mk. 1.00.
Royal-Suppe.
Kalbsrücken m. Rosenkohl u. Kartoffeln.
Lendenbraten oder Hasenbraten mit (Comets m. Schlagsahne oder Käse mit Butter.
SOUPER Mk. 1.80.
Fisch-Mayonnaise.
Roastbeef garniert.
Junge Gans m. Kompott.
Dessert.
SOUPER Mk. 1.20.
Roastbeef garniert.
Junge Gans m. Kompott.
Dessert.

Spezial-Zigarren-Haus

Jacob Völker,

Schwalbacherstraße 12.

empfehl.: prima Hamburger, Sumatra (Feldbarden) zu 6 u. 7 Pfl., sowie hochfeine Zigaretten 10 St. in Band zu 40, 50, 60, 80 und 1 Mk.

Zigaretten

in großer Auswahl.

7988

Verschlafen bei meinen Weckern m. Schutzmarke „Peter Heulein“, patentamtlich gesch. u. Garantie bis zu 5 Jahren ganz unmöglich. Gute Qual. Mk. 3.— beste Mk. 3.50, mit 4 Glocken Mk. 4.75. 718.

H. Otto Bernstein,

40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Klub „Edelweiß“.

Heute Sonntag den 10. d. Mts., im Saale des Männerturnvereins, Platterstraße 16:

Gr. Theater-Volks-Unterhaltung mit Tanz.

Zur Aufführung gelangen: 1) Das Versprechen, Volksstück in 1 Akt. 2) Die Feuerversicherung bei Brummel, Gesamtspiel in 1 Akt. 3) Angeführt oder drei unnütze Freier, Posse in 1 Akt. 4) Ruckstetter Krappe, Schwank in 1 Akt. 5) Herr Dischkeil läßt sich scheiden, hum. Gesamtspiel. 6) Die Verlobung in der Kirche, hum. Gesamtspiel. Eintritt 30 Pf. Anfang 4 Uhr. Tanz frei. Es ladet hierzu freundlichst ein Der Vorstand.

Haarketten

mit Goldbesatz liefert zu jed. gewünschten Preise 9961

G. Gottwald, Goldschmied,

Haulbrunnstraße 7.

Puppen-

Verücken

in schönst. Ausführung v. 1 M. an.

K. Löbig, Friseur,

Bleichstr., Ecke Helenenstr.

Sung!

Möbel, Betten, Polsterwaren, Wohnungs-Einrichtungen

Spezial.: Brautausstattungen

kaufen Sie am besten u. billigste bei

Wilh. Minor, Bismarckring 1, Nähe der Dohmeierstraße, Kulante Bedingungen.

Gebr. Fahrräder

gibt billig ab. 9977

Jakob Gottfried, Grabenstr. 26.

Zirka
750 Paletots und Anzüge,
In Ware, zu billigsten Preisen
Wöchentlich 1.00.
Anzahlung nach Wunsch.

2 Sonderangebote!

Zirka
500 Damen-Mäntel, Paletots, Kostumes Pelze
enorm billig.
Zahlungsweise nach Wunsch.

Marx & Co.,

22 Michelsberg 22.

Auf Kredit!

Möbel, Betten, Polsterwaren
zu konkurrenzlos günstigen Bedingungen und
billigsten Preisen, in nur riesiger Auswahl.

Auf Kredit!

Carl Kreidel

34 Webergasse 36.
Begründet 1879. | Telephon 2766.

Fahrräder

Nähmaschinen

Waagen, Gewichte

Reparaturwerkstätte.

Günstiges Angebot!

500 Paletots

Anzüge in sehr schönen Mustern.
Toppas für Herren u. Knaben
sollen dies Monat verkauft werden.
Durch Gelegenheitskäufe und
Erparnis der hohen Bodenmiete
verkauft zu jedem annehmbaren
Preis. Bitte sich zu überzeugen!

Nur Neugasse 22, 1.

Erstes und größtes Etage-
geschäft f. Gelegenheitskäufe
Gegenüber der Eisenhandlung des
Herrn Hintzgraff. 9634

Fleischergehilfen-Verein

Wiesbaden. Begr. 1883.

Heute Sonntag, nachmittag 4 Uhr, findet unser
jähriges

Herbstfränzchen

im Kaiserjagel, Dohheimerstraße 15, statt, wozu wir
Freunde und Gönner freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“

Heute Sonntag, den 10. November, nachmittags:

Familien-Ausflug nach Dohheim.

Einfahrt im Saalbau „Zur Wilhelmshöhe“, bei Mitglied
Th. Heddesheim. Derselbst von 3 1/2 Uhr ab gefällige Unter-
haltung mit Tanz, wozu wir unsere verehrliche Gesamtmitglie-
derschaft, sowie Freunde und Gäste hiermit freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau

E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes
der nassanischen landw. Genossenschaften
undKassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez.
Wiesbaden.Reichsbank-Giro Konto. **Moritzstr. 29.** Fernsprecher
No. 2791.

Es werden von Jedermann

Spareinlagen

bis zu 3 1/2 % Zinsen in täglicher Berechnung angenommen u.

Depositengelder

auf ganzjähriger Kündigung mit 4 % verzinst.

Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

Große Gelegenheitsposten in

Schuhwaren

Neugasse 22, 1. Stiege.
Herrn Laden.

Möbel-Transport

per Möbelwagen u. Federrolle wird prompt u. billigausgeführt von

Johann Poetsch Wwe.,

Biebrich, Bachgasse 28

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 11. bis 17. November 1907.
(Änderungen vorbehalten.)

Montag, den 11. November 1907.

Abends 7 Uhr im grossen Konzertsaal:

Konzert

des Cäcilien-Vereins.

Dirigent: Kapellmeister Herr **Gustav Fr. Kogel**
aus Frankfurt a. M.

1. „Christnacht“ ein Hymnus
von Graf Aug. v. Platen, für
Orchester, Soli und gemischten
Chor

2. „Elfenlied“, aus Shakes-
peares Sommernachtstraum für
Frauenchor, Sopransolo und
Orchester

3. „Der Feuerreiter“, Bal-
lade von G. Mörike, für Chor
und grosses Orchester

4. „Die erste Walpurgis-
nacht“, Ballade von Goethe,
für Soli, Chor und Orchester

von Hugo Wolf.

von Felix
Mendelssohn-
Bartholdy.

Mitwirkende: Frau v. Födransperg-Schrödter
aus Karlsruhe (Sopran), Herr **Albert Jungblut**
aus Berlin (Tenor), Herr **Richard Breitenfeld**
aus Frankfurt a. M. (Bariton) und das städtische
Kurochester.

Preise der Plätze: Logenplatz 5 Mk., I. Parkett 4 Mk.,
II. Parkett 3 Mk., Ranggalerie 2 Mk.

Inaktive Mitglieder erhalten für die 3 Vereins-
konzerte je 2 Plätze und bezahlen für Logen-
plätze 24 M., I. Parkett 18 M., II. Parkett 12 M.

Eintrittspreis 5 Mk. (einmaliger Betrag).

Anmeldungen von inaktiven Mitgliedern erfolgen in der
Buchhandlung von **Moritz & Münzel**, Wilhelmstrasse 52,
und sämtl. Musikalienhandlungen.

Kartenverkauf an der Kurhauskasse.

Generalprobe

Sonntag, den 10. Novbr, vormittags 11 1/2 Uhr.
Eintritt 1 Mark.

Dienstag, den 12. November.

Abends 8 Uhr, im grossen Konzertsaal:

Im Abonnement:

Musikalischer Abend

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
Solisten: Fr. Eugénie Konewka aus St. Petersburg (Violine)
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt
zum Eintritt die Lösung einer Platzkarte im Betrage von 25 Pf.
Dieselbe ist beim Eintritt mit den Abonnementskarten (Jahres-
fremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnernkarten) und den Ta-
geskarten zu 2 Mark vorzuzeigen. Die Platzkarten sind am
Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Hauptportal links,
zu lösen.

Die Eingangsgepässe des Saales und der Galerien werden nur
erforderlichen Falles in den Zwischenpausen geöffnet.

Mittwoch, den 13. November.

Abends 8 Uhr im grossen Konzertsaal.

Im Abonnement:

Operetten-Abend.

Städtisches Kur-Orchester

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Donnerstag, den 14. November.

Abends 8 Uhr im kleinen Konzertsaal:

Recitations-Abend.

Herr **Gustav Falke** aus Hamburg.Eintrittspreise alle Plätze 2 Mark. Vorzugskarten für Abon-
nenten 1 Mark.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von
Jahresfremdenkarten, Saisonkarten, und Einwohnernkarten) gegen
Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Haupt-
portale ab Montag, den 11. November, vormittags 10 Uhr.

Die Eingangsgepässe des Saales und der Galerien werden nur
in den Zwischenpausen geöffnet.

Freitag, den 15. November.

Abends 8 Uhr, im grossen Konzertsaal:

(Im Abonnement).

Orgel-Konzert.

Frau **May-Afferni-Brämmer** (Violine). Herr **Ugo Afferni**, städt.
Kurkapellmeister (Orgel). Herr **A. Hahn** (Harfe).

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten, (Jahres-
fremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnernkarten), sowie
gegen Tageskarten zu 1 Mark.

Die Eingangsgepässe des Saales und der Galerien werden nur
in den Zwischenpausen geöffnet.

Samstag, den 16. November.

Abends 7 1/2 Uhr, im grossen Konzertsaal:

II. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr **Ugo Afferni**, städt. Kurkapellmeister.Solist: Herr **Moriz Rosenthal**.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Eintrittspreise:

Logensitz 5 Mark, I. Parkett 1.-12 Reihe 4 Mark, I. Parkett
13.-22 Reihe 3 Mark 50 Pfg., II. Parkett 3 Mark, Ranggalerie
3 Mark, Ranggalerie Rückplatz 2 Mark 10 Pfg.

Abonnementspreise für sämtliche 12 Konzerte: Logensitz
48 Mark, I. Parkett 1.-12 Reihe 42 Mark, I. Parkett 13.-22
Reihe 36 Mark, II. Parkett 30 Mark, Ranggalerie 30 Mark.
Ranggalerie Rückplatz wird im Abonnement nicht abgegeben.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportale.

Von 5.30 ab, haben zu der Wandelhalle, dem grossen und
kleinen Konzertsaal, nur Inhaber von Zyklus-Konzert-Karten
Zutritt, während von dieser Zeit ab zu den Spiel- und Kon-
versationsälen, dem Muschelsaal und den Lesezimmern ausser
Tageskarten und Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten,
Saisonkarten und Einwohnernkarten) auch noch Zyklus-Konzert-
Karten berechtigen. Eingang von der Gartenterrasse.

Die Eingangsgepässe des Saales und der Galerien werden nur
in den Zwischenpausen geöffnet.

Beleuchtung der Kaskaden.

Sonntag, den 17. November.

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:

Im Abonnement

DOPPEL-KONZERT.

Beleuchtung der Kaskaden.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche
nicht berücksichtigt werden.Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der
Restaurationsäle) stets strengstens verboten.

Städtische Kur-Verwaltung.

Bahnamtliche Güterbestätterei

Rollkomptoir

der vereinigten Spediteure

G. m. b. &

Telephon 917.

Prompte An- und Abfuhr von Städtgütern.

Bureau:
im Südbahnhof
Wiesbaden.

J. Jttmann,

ist das leistungsfähigste, grösste, älteste, kulanteste

Kredithaus

Wiesbadens

und

Umgegend.

Bärenstrasse 4, I., II. und III. Etage

Restaurant Metropole.

Nähe der Theater und des Kurhauses.

I. Ranges. Vornehmes Restaurant.

Vorzügliche Küche.
Reichhaltige Abendkarte.
Ausgewählte Weine.

Nach Schluss der Theater:

Fertige Platten und Soupers.

Delikatessen der Saison, Austern, Kaviar etc.

Ab heute:

Ermässigte Preise für Speisen u. Biere.

Diner Mk. 2.—, Souper Mk. 1.80.

Münchener Löwenbräu { 0,3 Ltr. 20 Pf.,
0,5 Ltr. 30 Pf.Pilsner Urquell { 0,25 Ltr. 20 Pf.,
0,4 Ltr. 30 Pf.Im Café Hohenzollern gelten die gleichen
ermässigten Bier-Preise.

Auf vielseitigen Wunsch:

Ausschank von Wiesbadener Felsenkeller

(hell) 0,3 Ltr. 15 Pf., 0,5 Ltr. 25 Pf.

Frischer Traubenmost (Oppenheimer)

per Glas 40 Pf.

Täglich abends 7 Uhr,

an Sonn- und Festtagen während des Dinners:

KONZERT

des I. Rheinischen Künstler-Ensembles.

Kapellmeister: König-Buschardt.

Wein-Salon, wie elegante Räume
für

Gesellschaften, Festlichkeiten, Dinners à part etc.

Ed. & Chr. Beckel,

Besitzer.

und liefert zu wirklich günstigen
Zahlungsbedingungen

Herren- Konfektion:

Anzüge, Paletots, Hosen,
Gehrock-, Frack- u. Jackett-Anzüge,
Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots
in grösster Auswahl.

Damen- Konfektion:

Jackettes, Mäntel, Röcke,
Blusen, Kostüme etc.
Kinder-Konfektion.
Steter Eingang von Neuheiten.

Pelzwaren

jeder Art
und
Preislage.Manufakturwaren,
Wäsche, Unterkleider,
Stiefel, Schirme etc.

Möbel, Betten.

Komplette
Wohnungs-Einrichtungenvon den einfachsten
bis zu den elegantesten in unübertroffener
Auswahl zu Ausnahme-Bedingungen.

Auf Kredit

nur bei

113

Wiesbadener Karneval-Verein

Narrhalla.

Sonntag, den 10. November 1907, auf der „Alten
Adolfsbühne“, Besitzer Herr Pauli, von nachmittags 4 Uhr, zum
Beginn der Karneval-Saison 1908:

Große

Eröffnungs-Feier mit Tanz

unter Leitung des Gesamt-Komitees der „Narrhalla“, sowie der
Narrhalla-Kapelle. Abingen karnevalistischer Lieder. Auftreten der
besten Karnevalisten und Humoristen.

Großes Kinderfest

mit Kinderpielen, Fahnenpolonaise etc.

Zu dieser unserer Eröffnungs-Feier laden wir unsere Mit-
glieder, die Bürgerchaft, sowie sämtliche Karnevalisten und Humoristen
von Wiesbaden herzlichst ein.

Entree 30 Pf. — Kinder frei.

Das Komitee.

NB. Anmeldungen neuer Mitglieder werden an diesem Tage
entgegengenommen. Saisonbeitrag einschl. Kappe Mk. 5.50, welche
zum Eintritt zu sämtlichen Veranstaltungen berechtigen und kann
eine Dame frei eingeführt werden. 10006

Restaurant Zieten.

Heute Reh-

(Blagout,
Braten,
Ziemer,
sowie andere reichhaltige
Speisefarte.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Friedr. Priester.

Buch- und Kunst-
Handlung

Jurany & Hensel's Nachf.

28

Wilhelmstrasse.

Akademische Zuschneide-Schule

von Hr. J. Stein, Wiesbaden, Zuisenplatz 1a, 2. Et.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz
und sämtl. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitte, Reiche farb. Methode, Vor- u. prakt. Unterr. Gründl.
Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schül. Aufs. tägl. Rob. w.
zugelassen. und einzeln. Taillenmaß. inkl. Futter-Kapz. Mk. 1.25,
Modisch. 75 Pf. bis 1 Mk. 8786Büsten-Verkauf: Jede schon von Mk. 3.— an. Stoffe
von Mk. 6.50 an, mit Ständer von Mk. 11.— an.

Ringfrei.

Kohlen, Koks
Briketts, Anzündeholz

in bester Ware

liefert prompt zu billigsten Preisen 7534

Kohlen-Konsum J. Genss

am Römertor 7.

Fernsprecher No. 2557.

Kleinste Anzahlung
Bequemste Abzahlung
Kulanteste Bedienung
Kunden u. Beamte

ohne Anzahlung. Wiesbaden Bärenstrasse 4, I., II. u. III. Et. Strengste Diskretion.

J. Jttmann

ältestes und grösstes Kredithaus

Grösste Auswahl
Billigste Preise
Weitgehendste Garantie
Freie Lieferung.

Der Sonnenstrahl.

Von Daniel Fallström. (Aus dem Schwedischen.)
(Nachdruck verboten.)

Sie war tot.

Der Sonnenstrahl in dem alten verfallenen Hause war nicht mehr. Er hatte sich durch eine Spalte in den morschen Wänden fortgeschlichen und hatte Sehnsucht und Trauer bei den Bewohnern des alten speicherartigen Gebäudes hinterlassen, das die bestgestellten Mitbürger verächtlich das „Rattenloch“ nannten. Was half? Weil sie behaupteten, daß es aus lauter großen, geheimnisvollen, öden Löchern bestehe, die ständig von Ratten wimmelten, und daß Mäuse und Ratten überall in dem großen Hause, unten im tiefen Keller und oben in der luftigen Dachkammer, herrschen. Und sie haben recht.

Das Rattenloch liegt in einem entlegenen Winkel der Hauptstadt. Schon vor vielen Jahren sollte es dem Untergang geweiht werden. Es kam aber anders, und noch heute streckt es seine hohen, kahlen, des Kalkputzes beraubten Schornsteine gen Himmel, und die schmucklosen Mauern mit ihren starken Gitterfenstern widerstehen noch wie vor den Unbilden der Witterung, den wilden Stürmen und Regenschauern.

Ein eigenartiges Gebäude war das alte „Rattenloch“. Man brauchte nur zu hören, was der alte Zeitungshändler Peters von ihm sagte und er kannte es, denn er war in dem Hause geboren und war stolz darauf, daß seine Wiege einst hinter seinen viden Mauern gestanden hatte.

„Ich will Ihnen sagen, mein Herr,“ pflegte er zu sagen, „das Rattenloch hat seine Geschichte. Bücher kann man über sie schreiben.“

Und Peters hat recht. Bücher will ich nun allerdings nicht über das Rattenloch schreiben. Dies überlasse ich anderen. Ich will nur flüchtig die Personen und Verhältnisse schildern, die ich dort antraf und die mir erzählt wurden, wenn ich auf meinen Streifzügen durch das verschwundene Stockholm auf Menschen stieß, die in der einen oder andern Beziehung zu dem alten Rattenloch standen.

Sie war tot.

Ich betrat an einem erstickend heißen Sommertag den schlechtgeputzten, mit Gras überwachsenen Hofplatz und sah vor mir einen Sarg, der auf einigen rohgezimmerten Stählen im Schatten der Einfriedigung stand. Neben dem Sarge sah eine frühzeitig gealterte Frau und schlief mit einem Strickstrumpf im Schoße. An ihrer Seite stand eine halbgefüllte Flasche Brantwein.

Ob es nun die Wärme oder die Wirkung des Flascheninhalts war, welche die Alte schläfrig gemacht hatten, wagte ich nicht zu entscheiden. Sicher ist es aber, daß sie schlief.

Ich trat an den einfachen, schwarzgefirichten Sarg. Der Deckel war abgenommen, und ich sah, wer da drinnen lag.

Es war ein junges Mädchen.

Sie war noch hübsch, wie sie so dalag, und die schmalen Hände waren zum Gebet über die Brust gekreuzt. Das blonde Haar, das über der Stirne gestreift war, floß in zwei breiten Wellen über die Schläfen. Die Augen waren geschlossen, aber das feine Antlitz mit seinen regelmäßigen Zügen muß ganz besonders anprechend gewesen sein, als es noch von den Augen, die sich jetzt für immer geschlossen hatten, belebt wurde. Das Mädchen mochte wohl fünfzehn Jahre alt geworden sein.

Ich bemerkte einige Fliegen, die ihre Wangen und Lippen umflogen und zog mein Taschentuch, um sie zu vertreiben. In diesem Augenblick erwachte die alte Frau und rief sich die Augen, um mich gleich darauf mit einem bösen Blick anzufahren.

Was machen Sie da mit der Kleinen?

Ich klärte sie über das Geschehene auf. Dies stimmte sie entschieden milde. Denn sie sagte:

„Das haben Sie brav gemacht. — Ich muß eingeschlafen sein. — Die Müdigkeit hat mich überwältigt. Ist sie nicht hübsch eingekleidet? Ja, das habe ich ganz allein besorgt.“

Wie hieß die Tote im Leben?

„Ebenso, wie sie jetzt heißt, mein Herr — Betty Holm!“

„Betty Holm?“

„Ist denn das so wunderbar? Uebrigens nannten wir Hausgenossen sie auch den „Sonnenstrahl“.“

Während sie diesen Namen aussprach, veränderte sich der Ausdruck in ihrem Antlitz. Die Augen erhielten einen gewissen Glanz, und auf den Lippen schwebte ein wehmütiges Lächeln. Es war, als weiche der Brantweinigeruch von ihr und als träten an seine Stelle alle jene Gefühle, deren ihre Seele noch mächtig war.

Sie stützte die Ellenbogen auf den Sarg, vergrub die Stirn in der Hand und blieb so eine ganze lange Weile sitzen.

Schließlich sagte sie, während sie langsam mit der Hand über ihre Schürze strich:

„Ich habe die Kleine weit mehr geliebt, als ich glaubte. Sie war mein Pflegekind und trug meinen Namen Holm, Herr.“

Hierbei wurde der Ton ihrer Stimme ganz milde, ja förmlich weich und gerührt.

„Uebrigens hatten wir sie alle gern. Wir nannten sie den Sonnenstrahl, weil sie Licht und Wärme in unserem alten Hause verbreitete. Sie verstand es so gut, alle Sorgen zu verschleichen, und dann las sie uns am Sonntag immer aus der Bibel vor — wer soll dies jetzt machen? — „Ja, ein richtiger kleiner Sonnenstrahl war sie.“ Und das wird sie auch ferner bleiben,“ fügte ich hinzu. „Darin haben der Herr recht! Ich bin alt und habe in meinem langen Leben schon sehr viel gesehen, aber einen solchen Engel, wie Betty, bin ich noch nie begegnet und werde ich wohl nie begegnen!“

Bei diesen Worten sah ich etwas Feuchtes in ihren Augen glänzen.

„Betty hatte, so klein sie war, einen großen Kummer. Sie sehnte sich so unendlich nach ihrer Mutter und wünschte nur, sie ein einziges Mal küssen zu können. Daraus wurde aber nichts. — Oft habe ich Betty übertrastet, wie sie im dunkelsten Winkel ihrer kleinen Kammer saß und weinte, und fragte ich sie dann, weshalb sie so traurig sei, so antwortete sie: „Ich sehnte

mich nach Mama.“ — Aber, sehen Sie, ihre Mama kam nie. Sie lebte in der großen Welt und denkt nur an das Vergnügen, kummert sich aber nicht um das arme, kleine Wesen, das sich hinter diesen dunklen, schwarzen Mauern nach ihr sehnte. Ihre Mama liebt ihre schönen Kleider mehr, als ihr eigen Fleisch und Blut, — ja, mein Herr, so geht es nun einmal im Leben.“

Ich nickte beistimmend, und die Alte fuhr fort:

„Betty war noch ganz klein, als sie zu mir kam. Eine Rose oder Kammermädchen brachte sie zu mir, sagte mir, daß die Kleine Betty heiße und daß ich ein gutes Kostgeld haben sollte. Mein Geld habe ich auch immer pünktlich erhalten, die Mama hat sich aber nie sehen lassen. — Wer sie ist und wo sie wohnt, weiß ich sehr wohl, und gestern, als unser Sonnenstrahl uns genommen wurde, habe ich an die Mutter geschrieben und ihr gesagt, daß, wenn sie ihre kleine Betty noch einmal sehen und küssen wollte, so dürfte sie keinen Augenblick zögern. Jetzt bin ich doch neugierig, ob sie sich wirklich in ihrem Stolz hierher bemüht und von der süßen Toten Abschied nimmt, die sie im Leben beiseitegelegt hat.“

„Sie wird kommen — glauben Sie mir, sie wird kommen,“ sagte ich zuversichtlich.

Von der anderen Hoffseite näherte sich jetzt ein langer, breitschulteriger Mann.

Seinem Neupferen nach war er Schmied, denn sein Schurzfell war von schwarzem Ruß geschwärzt, und seine Hemdsärmel bis zum Ellbogen aufgeschlagen. Uebrigens sah er ernst und traurig aus, und in der linken Hand hatte er ein hübsches, vielleicht zu buntes Blumenbuket, das er gleichsam aus Furcht, daß er es mit seinem rüßigen Schurz beschmutzen könne, etwas abseits von sich hielt.

Guten Tag, Mutter Holm!

Er nickte der Alten zu und trat an die Kiste, aber ganz sanft und leise, als fürchte er, die Kleine in ihrem Schlafe zu stören.

„Sie hat sich noch nicht verändert,“ sagte er und blickte die Alte an, als erwarte er eine Bestätigung seiner Worte.

„Der Strauß hat gewiß eine Krone gekostet,“ meinte diese und blickte sich vor, um etwas von dem Dufte der Blumen zu erfassen.

„Das ist meine Sache,“ erwiderte der Schmied und legte das Bukett neben die Tote. „Es ist für dich, Kleine,“ sagte er mit milder, liebender Stimme, „es ist für dich, und wenn du einmal wieder erwachst, so wirst du dich über die hübschen Blumen freuen, — ja, das wirst du.“

Und damit bückte er sich über die Leiche und küßte die Kleinen, weißen Hände, während er seine eigenen auf den Rücken legte.

„Und jetzt, lebe wohl, du Kleine . . . leb' wohl, du Sonnenstrahl! — Für uns wird es ohne dich dunkel und finster werden!“

Er strich sich mit der Rückseite der Hand über die Augen, warf noch einen Blick auf die Tote und — ging.

„Wer war es?“ fragte ich.

„Der Hufschmied Gustavus!“

„Er schien die Tote lieb zu haben.“

„Dazu hat er auch allen Grund! — Sie hätten ihn noch vor wenigen Jahren sehen sollen, Herr! Ein Trinker und Spieler war er, und jeden Augenblick hatte er mit der Polizei zu tun. Und jetzt ist er der nächstbeste Mensch von der Welt und der ordentlichste Arbeiter in der Werkstatt! Und dieses alles hat er ihr zu verdanken. Sie trugte ihn zu nehmen. Hatte er einmal ein Glas über den Durst getrunken, so sah sie ihn nur mit ihren schönen Augen an, aber sehen Sie, sie hatte nun einmal einen Blick, der andern Menschenkindern durch Mark und Bein geht.“

Sie schwieg und blickte zur Einfahrt hinüber.

Draußen auf der Straße hielt ein Wagen.

Es war keine gewöhnliche Droschke. Es war eine elegante, flotte Equipage mit Diener und Wappenschild.

Der Wagenschlag wurde geöffnet, und heraustrug eine schlankgewachsene, stattliche Frauengestalt in Schwarz und blickverleiert. In den schmalen, behandschuhten Händen hielt sie einen kostbaren Kranz. Sie nahm ihren Weg über den Hof, bei jedem Schritt blickte sie aber unruhig und zweifelnd umher, als fürchte sie, von jemandem aus der vornehmen Welt gesehen zu werden, der ihr vielleicht hierher gefolgt wäre.

„Sie hätten aber ruhig sein können, meine Gnädigke, denn hier wachsen nur Rösseln und Disteln, und hinter die dunkleren Mauern verirrt sich selten eine Treibhauspflanze.“

Als sie den auf Stählen stehenden Sarg erblickte, durchfuhr es sie wie ein Zucken, und ich sah, wie der Kranz in ihrer Hand zitterte.

In demselben Augenblicke rauschte ihr seidenes Kleid an mir vorüber, und ich spürte gleichzeitig den schwachen Duft von Violette de Parme in der Luft.

Jetzt stand sie neben dem Sarge.

„Mein Gott, wie verändert!“

„Woher wissen Sie das, meine Gnädigke? Sie sahen Ihr Kind doch zuletzt damals, als es noch in der Wiege lag!“

Aber von diesem einfachen, schwarz angestrichenen Sarge verlangte die Natur ihr Recht, schlug sie alle Sophismen ins Feld, brach sie alle Schranken nieder, die sich im Laufe der Jahre zwischen Mutter und Tochter gebildet hatten. Die bleichen Lippen schienen zu flüstern:

„Mutter, Mutter, warum bist du nicht früher gekommen?“ Und das Schreckliche war, daß die Mutter auf diese einfache Frage keine andere Antwort geben konnte, als:

„Gib! — mein geliebtes Kind!“

Es klang wie der Ausruf eines Menschen, der schweres Unrecht gutzumachen hat.

Und da lag sie auf den Armen neben dem Sarge, in unsäglichem Schmerz und tiefer Reue. Das teure, spitzenbesetzte Seidenkleid schmerzte gegen die rohen Pfaltersteine, das künstlich aufgebaute Haar fiel in wildem unordentlichen Lodengewir über die vollen Schultern und die von Parfüm duftenden Handschuhe wurden von heißen Tränen benetzt.

„Ach, warum, meine Gnädigke, warum sind Sie nicht früher gekommen?“



Geizig. Einer der reichsten Bankiers von London, Mister Richard Russell, war Aktionär des Drury-Lane-Theaters und besuchte fast jeden Abend die Vorstellung. Um seinen Preis war er zu bewegen, seinen Ueberschießer in der Garderobe abzugeben, und um die sechs Pence Garderobengeld zu sparen, kam er auf einen äußerst sinnreichen Einfall. Er verpackte jeden Abend vor der Vorstellung in einem benachbarten Leihhause seinen Ueberschießer für einen Schilling und löste ihn nach der Vorstellung wieder ein. Dafür bezahlte er einen halben Penny und sparte auf diese Weise jedesmal die 5½ Pence, die das Garderobengeld gekostet hätte.

✱

Ein „Mädchenknabe“. Der festlichste Fall eines Knaben, der vollständig die Kleider und Gewohnheiten eines Mädchens angenommen, ist wohl der des Omar Ringsbey, des berühmten Schulreiters, der vor einigen Jahren starb. Er war in New-Orleans von kreolischen Eltern geboren und trat im Alter von acht Jahren einem Jüngling bei. Seine weibliche Schönheit gab dem Zirkusdirektor den Gedanken ein, ihn in ein Mädchen umzuwandeln. Er kleidete ihn in solgebessenen auf weibliche Manier, und er trug von diesem Tage bis zu seinem 21. Jahre wie Männerkleidung. Man gab ihm den Namen „Ella Jeyara“, und er wurde unter diesem Namen als eine der gewandtesten und tollkühnsten Zirkus- und Schulreiterinnen in der ganzen Artistenwelt verkannt. Selbst als das Geheimnis in die Öffentlichkeit gedrungen war, behielt er noch immer seine weibliche Kleidung bei. Nur auf besonderen Wunsch des Paten erschien er einmal in der Manege zu Petersburg als Mann; doch hatte seine lange Maskerade seinen Charakter vollständig verändert, und er war launisch und veränderlich wie ein Weib. Selbst in seinem Privatleben trug er am liebsten, wenn er zu Hause war, weibliche Kleidung, und widmete seine Augenblicke der Anfertigung weiblicher Handarbeiten, in denen er äußerst geschickt war.



Abfertigung. Doktor Alexander Whyte, der bekannte schottische Geistliche, gehört zu den populärsten Kanzelrednern der vereinigten Königreiche. Wie viele schottische Prediger, hat auch er sozusagen von der Pike an gedient, und war er in mehreren Dörfern Landpfarrer, ehe er als erster Prediger an die Hauptkirche von Edinburgh berufen wurde. Als er das erste Mal in der schottischen Hauptstadt predigte, wohnte ein dem Kirchenrat angehöriger Rechtsgelehrter dem Gottesdienste bei, ging nach der Predigt zu ihm und erklärte ihm, daß solche Predigten für Edinburgh nicht geeignet wären. Doktor Whyte sah den Sprecher durchbohrend an und versetzte dann in ruhigem Tone: „Mein Herr, wenn ich Rat in juristischen Angelegenheiten suche, so werde ich Ihren Rat und Ihre Kenntnisse in Anspruch nehmen. Gestatten Sie mir dagegen, Ihnen zu bemerken, was geistliche Angelegenheiten betrifft, so nehme ich nur von einem Herrn Rat an, und dieser Herr sind Sie nicht, mein Herr!“

✱

Schlagfertig. Der Dichter Bellermann stand beim König Gustav III. von Schweden in hoher Gunst und nutzte diese auch nach Kräften aus. Kein Wunder daher, daß er sich bald die Ungnade des Monarchen zuzog, der ihm den Eintritt in den königlichen Palast streng verbot. Dagegen mußte Bellermann nach wie vor für den König in seiner eigenen Wohnung arbeiten. Eines Tages ersuchte Bellermann, daß der König am nächsten Tage an seinem Hause vorüberreiten werde und beschloß, sich durch einen lustigen Streich die Gnade des Königs wiederzugewinnen. Er ließ an das Haus, in dem er wohnte, eine Leiter stellen, und als Gustav III. vorüberritt, sah er auf dieser Leiter Bellermanns Barbier stehen. Der Dichter selbst hatte den Kopf zum Fenster hinausgesteckt und ließ sich auf diese ungewöhnliche Weise rasieren. „Was soll denn das heißen?“ fragte der König erstaunt. „Ja Majestät,“ versetzte Bellermann, mein Barbier ist bei mir in Ungnade gefallen und darf mein Haus nicht mehr betreten, leider kann ich ihn aber nicht entbehren, und da muß ich mich so rasieren lassen.“ Der König verstand den Wink und nahm den Dichter wieder in Gnaden auf.

Veneidenswerte Redakteure. Als Plamessant der Eigentümer des Pariser „Figaro“, starb, vermachte er die Zeitung den drei Männern, die ihm am treuesten geholfen hatten, das Blatt in die Höhe zu bringen. Wer es waren auch noch andere tüchtige Mitarbeiter, Leute mit bekannten Namen, die schon seit vielen Jahren ihre Feder in den Diensten des unternehmenden geistlich hatten und das Testament als eine Ungerechtigkeit empfanden. Man hätte sie auch zu Räte ziehen sollen, meinten sie, und sie drohten, ein Konkurrenzblatt zu gründen. Da wurde es den drei Besitzern angst und sie schloßen einen Vergleich. Sie selbst wollten jährlich je 175 000 Franken für sich nehmen, und die anderen Mitarbeiter sollten 27 500 Franken Gehalt beziehen und am Ende des Jahres eine gleiche Summe vom Reingewinn erhalten, so daß sie sich auf 75 000 Franken jährlich ständen. Und dafür brauchten sie durchschnittlich nicht mehr als eine halbe Spalte täglich zu schreiben, brauchten sich also durchaus nicht zu überanstrengen. Stirbt einer von ihnen, so wird sein Gewinnanteil unter die Ueberlebenden verteilt, so daß derjenige, der zuletzt übrig bleibt, über ein fürstliches Einkommen zu verfügen haben wird.

Fleisch-Konsum.

Eröffnung Samstag abend 5 Uhr.

Besonders billig:

Prima Qualität Rindfleisch	per Pfd. 60 Pf.
Prima Qualität Kalbfleisch	per Pfd. 70 Pf.
Prima Qualität Hammelfleisch	per Pfd. 70 Pf.

Um geneigten Zuspruch bittet

52

Jakob Baum

Metzgergasse 13.

Kaufen Sie Ihre Schuhwaren beim Fachmann

und Sie können überzeugt sein, daß Sie gut, solid und billig gekauft haben.

Der Fachmann legt besonderen Wert darauf nur gute Waren zu führen, welche auch später reparaturfähig sind.

Der Fachmann besitzt meistens eine Maß- und Reparaturwerkstätte, wodurch er einen guten Nebenverdienst hat und ist infolgedessen in der Lage, seine Waren mit dem geringsten Nutzen verkaufen zu können.

Der Fachmann besorgt sämtliche vorkommende Reparaturen aufs gewissenhafteste und wird hierdurch die Garantie für bedeutend längere Haltbarkeit des Schuhwerks geboten.

Schuhwarenlager Wilh. Pütz

Bleichstr. 27, Ecke Walramstr.

Eigene Maß- und Reparaturwerkstätte.

9461

Heute Samstag:

Neu-Eröffnung

bei

Kölner Konsum-Geschäftes,

Karlstraße 35, Ecke Riehlstraße.

Gute und feinste Ware, billigste Preise, man überzeuge sich durch Einkauf.

60

Café

Neroberg

Restaurant.

Im Wintergarten

jeden Sonntag: Konzert.

Eintritt frei.

8120

Nach schwerem Leiden entschlief heute morgen sanft und gottgegeben unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Christian Mohr,

Briefträger a. D.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 8. 11. 1907.

Elsterviertel 19 a.

Die Beerdigung findet Montag mittag 3 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

106

Beerdigungsinstitut

von Heinrich Becker

Saalgasse 21/26. Telefon 2861. 8897

Gegründet 1833.

Telephon 3095

Begr. Sarg-Magazin 1879

Carl Rosbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallsärge, Uebernahme v. Leichendefinitionen u. Transporte, auch für Feuerbestattung zu realen Preisen. 1294

Gegründet 1863. Beerdigungs-Anstalten Telefon 163.

„Friede“ und „Bietät“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärge

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranwagen.

Beferant des Vereins für Feuerbestattung.

Beferant des Beamtenvereins.

5. 78

Möbel

Betten, g. Ausstattungen, Polstermöbel, eig. Anfert. A. Leicher, Adelheidstr. 46. Nur beste Qualitäten billige Preise. Teilzahlung. 74

Brennholz

à 100 Stk. 1.30 M.

Anzündholz

fein gespalten, à 100 Stk. 2.20 M.

frei ins Haus. 9967

Ottmar Kissling,

Quellenstr. 57. Tel. 498

Straußfedern-Manufaktur

Blank,

Friedrichstraße 29, 2. Stock.

Hortwährend Eingang

Pariser Neuheiten.

Straußfedern

Fantasiestückchen

Reiser, Vögel, Flügel,

Blumen, Zylinder u. c.

Bea und Stolas.

Feine u. billige Bezugsquelle.

Bitte genau auf Firma zu achten!

Straußfedern-Manufaktur

Blank,

Friedrichstraße 29, 2. Stock.

Brennholz,

trocknes Kiefernholz, 100 Stk. zu verk.

8424

Stückzahl. Moritzstr. 45.

Zur Ausfahrt v. Waggons

jed. Art, ferner Uebernahme ganzer

Bauten bei billigen Preisen

em. Rechtlich. 8239

Karl Güttler,

Dehmerstr. 127. 8239

Gleichzeitig empfehle am Wälder-

bahnhof Lagerhäuser, Beständen

bergl. zur Vermietung.

Eine komplette Wöchnerinnen- und Baby-Ausstattung

finden Sie im Schaufenster der Firma

P. A. Stoss Nachfolger, Tannusstrasse 2,

Inhaber: Max Helferich.

Verlangen Sie
meinen
Wöchnerinnen-
Prospekt.



Babywagen
werden
teilweise
abgegeben.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Milchkochapparaten
Stechbecken
Saugern
Beissringen

Bettunterlagestoffen
Klosettstühlen
Bids
Milchzucker

Verbandstoffen
Babywagen
Babybadewannen
Irrigatoren

9525

Oefen

aller Systeme von den einfachsten bis zu den feinsten Salon-Oefen.

Nur erstklassige Fabrikate unter Garantie.

8117

M. Frorath Nachf.,

Wiesbaden, Kirchgasse 10



Residenz-Theater.

Hauptpreis-Anschluß 42. Hauptpreis-Anschluß 43.
Direktion: Dr. phil. S. Stark.
Damenkarten gültig. Kinderkarten gültig.
Sonntag, den 10. November 1907.
Neuheit! Neuheit!

Julia Hospitalis.

Ein Studentenstück in 4 Aufzügen von Ferdinand Wittenbauer.
Spielleitung: Georg Rüder.

Marianne	Elle Noorman
Ulrich Hauser, Doktorand	Rudolf Bartsch
Hans Eisinger	Heinz Fetschbrügge
Friedberg	Albert Köhler
Wieg	Hans Wilhelm
Wichter	Friedrich Dehner
Brauhelm	Gerhard Salscha
Rathaus	Max Ludwig
Schütz	Willy Schaefer
Reinhold	Arthur Roode
Der Rektor der Universität	Theo Lachauer
Professor Dr. Engel	Georg Rüder
Professor Dr. Sanger	Rud. Wilmers-Schönau
Dr. Wendt, Polizei-Kommissar	Reinhold Hager
Diakonus, Konfirmanden	Ernst Dietrich
Witz, seine Tochter	Steff Sandori
Ulrich, Bedienerin	Klara Krause
Der Universitätsportier	Karl Feikmantel
Ein Herr	Georg Rüder
Ein Konfirmand	Wolfgang Reiser

Koukousstudenten. Hinken. Wachleute.

Ort: Kleine Universitätsstraße.
Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag nachmittag 1/2 4 Uhr bei halben Preisen.

Die große Gemeinde.

Auffspiel in 3 Aufzügen von Rud. Lohar und Leopold Wipshütz.
Spielleitung: Ernst Dietrich.
Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang 3.30 Uhr. Ende 5.30 Uhr.

Montag, den 11. November 1907.

Haben Sie nichts zu verzeihen?

(Vous n'avez rien à déclarer?)

Schwan! in 3 Akten von Maurice Hennequin und Pierre Veber.
Deutsch von Max Schönan. — Spielleitung: Dr. Hermann Hauch.
Graf Robert de Tréville
Pauline, seine Frau
Dupont, Gerichtspräsident
Abelard, seine Frau
Lise, beider Tochter
La Boule
Frentignac, Kammerhändler
Gentran de Barbettes
Goujan
Häse
Marcelle, Jule bei Bébé
Emeline, Stubenmädchen bei Dupont
Der Kammerhändler
Heinz Fetschbrügge
Margot Schwan
Theo Lachauer
Klara Krause
Helene Weidenbusch
Rudolf Bartsch
Gerhard Salscha
Albert Köhler
Reinhold Hager
Vertha Wand n
Steff Sandori
Alice Harden
Max Ludwig

Ort der Handlung: Paris.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Café Germania

Marktstrasse 26.

Täglich Konzert

von 1/5—6 1/2 Uhr nachm., abends von 8 Uhr ab:
„Santa Lucia“ aus Neapel.

Casino

Friedrichstr. 22.

Sonntag, 10.
Montag, 11.
Dienstag, 12.

Nov. 1907

abends 8 Uhr!

Gastspiel Belladini

Im Geheim-Kabinett des Alchimisten!

Herstellung künstlicher Rubinen

(bei 1000 Grad C.)

Thermit (Der Schmelzen d. Gelschmelze), flüssiges Licht, Feuer unter Wasser, Die Sonne im Eisblock, Der Kampf der Temperatur, Feuer durch Wasser und Eisen, Der Gussstahlblock, Zylinderhut geschmiedet.

Leslie-Strahlen.

Die Wunder der flüssigen Luft.

(191 Grad Kälte), Indische Magie, Auto-Suggestion, Entseelungsstunt, Spiritistische Sitzung u.
Billetts à 1.50 Mk., Sperrsitze 3.00 Mk.
(Schüler 50 Pfg.) in der Hofmusikalien-Handlung
S. Wolff, Wilhelmstraße 9780

Mainzer Prinzengarde.

Sonntag, d. 10. November 1907, von nachmittags 3 Uhr an, in sämtlichen Räumen der Stadthalle:

Großes Volksfest**Martini-Kerb**

(Mainzer Kerb)

Für allgemeinen Belustigung gibt: Karussells, Schaubuden, Zuckerbuden, Photographie, Raspertheater, Baurtheater mit ersten Kräften, Wurfspiele, Kletterbaum, Tombola, Preis-Schießen, Preiswürfen, sowie ein riesiger Tanzplatz. — Altmainzer Wirtschaften. — Spezialität: Martini-Gänse. Eintrittspreis 30 Pfg. à Person, Kinder unter 12 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.
Karten sind in den durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen zu haben.
NB. Ab Stadthalle direkte elektr. Bahnverbindung nach Wiesbaden, Viehbach, Schierstein.

Lieferung franko ohne Firma.

Kredit bei J. Wolf

Friedrichstr. 33.
WIESBADEN

Anzüge, Paletots.

Serie I Preis 15 M. Anz. 4 M.
Serie II Preis 21 M. Anz. 6 M.
Serie III Preis 24 M. Anz. 7 M.
Serie IV Preis 32 M. Anz. 10 M.

Möbel, Möbel.

1 Zimmer Preis 65 M. Anz. 5 M.
2 Zimmer Preis 92 M. Anz. 8 M.
3 Zimmer Pr. 220 M. Anz. 20 M.
4 Zimmer Pr. 310 M. Anz. 30 M.

Damen-Jackets, Kostüme Röcke

Serie I 4 M. Anz.
Serie II 6 M. Anz.
Kleiderstoffe, Portieren
Pelz-Boas.

Einz. Möbel!

Verl. Kas, Sofas
Kleiderstühle
Teppiche,
Spiegel Anz. 5 an.

J. Wolf

Wiesbaden
Friedrichstr.
33.

Kredit nach auswärts. 9545

Beinschäden

u. Krampladergeschwüre
Leichte Selbstbehandlung
Langjährig erprobt.
Kein steter Verband.
Selten Ruhe nötig.
Frau H. Dentzau
Hannover, Wollstr. 9.
Zahlreiche ausführl.
Adressen und
Empfehlungen
kostenfrei.

Bis monatlich einmal in
Wiesbaden zu sprechen.
Näheres brieflich. 4309

+Geldhefts

u. Hautleiden, alte Fälle, beh. mit
bestem Erfolge. Kein Quacksalber-
Distr. Beh. 9677

Robert Dressler.

Vert. der Naturheilkunde.
auser-Heilung-Ring 4.
180—19 u. 4—6 Uhr.

Damen wenden sich bei
Ausbleiben des
stimmigen Vorgangs vertrauens-
voll an Frau M. Ruchnoff.
Jülich 1 (Schwartz), Löwen-
straße 55. (Viele Dankschreiben.
Küster erbeten.) 4355

Reelles Angebot!

Ich bin gezwungen
meiner Rundschau gute u. gediegen
Schuhwaren
in Boxen, Chausseur u. Kallseber
billig zu verkaufen,
da kein Boden, kein Geld, nur
Neugasse 22, 1. Stiege.
Erlaubt u. altes Geschäft für
Gelegenheitskäufe 8484
von guten und gedieg. Qualitäten.

Hermann Horn

Wechselstube.
Lose u. Effekten-Geschäft.
Wiesbaden, 8436
Friedrichstrasse 8.

Scheidung

vom 1. u. 2. Kass. Ware (Kommel)
ist auch in Blumenweiden bei
billigen Preisen real bei mir durch-
geführt. J. G. Rollath, am
Rathof. 8682

Auf nach Schwalbach!!!

Martini-Markt (Merteskerb)

am Dienstag, den 12. und Mittwoch, den 13. Oktober:

Großer Jahrmarkts-Rummel

für Jung und Alt

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

F. Büchele, Galhaus zum Klüderdien

C. Eckel, Lindenbrunnen, Große Tanzmusik

W. Haas, zur Krone, Humoristisches Konzert

C. Wüst, Hotel Ruländer Hof.

Ph. Kraft, Goldenes Fäßchen, Große Tanzmusik

H. Mades, Poppenhändler, Gr. Tanzmusik

R. Ries, Galhaus zum grünen Wald

4379

Freitag, den 15. November, abends 8 Uhr, im
Kasinosaal:

Konzert.

Elsa Laura Greifrau v. Wolzogen.

Heitere u. ernste in- u. ausländische Volkslieder in vielen
Sprachen und Dialecten, gesungen zur Laute.

Billetts nummeriert 1. Platz 3 M., 2. Platz 2 M., un-
nummeriert 1.50 M. in der Hofmusikalienhandlung von Hein-
rich Wolff, Wilhelmstr. 12 und an der Abendkasse.



Gasthaus zum Aartal, Aarstr. 20.

Samstag: Wechseltuppe.

wozu freundlichst einladet

J. Schneider.



Restaurant Freilicht.

Dohleimerstr. 51 in
nächster Nähe des

Bismarckring.

Heute Samstag: Wechseltuppe.

wozu freundlichst einladet

Georg Kinkel.

Herren-Anzüge u. kaufen Sie gut und billig nur
Paletots Neugasse 22, 1. Stk. 9352

217. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse 3. Ziehungstag, 8. November 1907. Vormittag.
Für die Gewinne über 240 Mtl. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St. M. f. S.) (Nachdruck verboten.)

77 591 422 65 (500) 729 599 1022 37 155 303 454 728 (1000) 79 018 2025 131	221 591 422 65 (500) 729 599 1022 37 155 303 454 728 (1000) 79 018 2025 131
253 404 6 527 605 59 729 599 1022 37 155 303 454 728 (1000) 79 018 2025 131	253 404 6 527 605 59 729 599 1022 37 155 303 454 728 (1000) 79 018 2025 131
605 209 829 6 527 605 59 729 599 1022 37 155 303 454 728 (1000) 79 018 2025 131	605 209 829 6 527 605 59 729 599 1022 37 155 303 454 728 (1000) 79 018 2025 131
613 81 1000 912 8977 923 9017 112 206 302	613 81 1000 912 8977 923 9017 112 206 302
10025 142 50 (500) 209 84 610 11365 25 433 84 534 12121 84 97 248	10025 142 50 (500) 209 84 610 11365 25 433 84 534 12121 84 97 248
582 657 925 54 13100 223 72 320 (1000) 625 77 (500) 729 599 71 77 954 90	582 657 925 54 13100 223 72 320 (1000) 625 77 (500) 729 599 71 77 954 90
14005 (500) 144 478 820 56 15305 128 16014 24 237 92 (1000) 614 754 936 95	14005 (500) 144 478 820 56 15305 128 16014 24 237 92 (1000) 614 754 936 95
17299 90 603 636 74 760 960 18002 121 432 629 831 34 62 (3000) 93 18078	17299 90 603 636 74 760 960 18002 121 432 629 831 34 62 (3000) 93 18078
465 887	465 887
20078 (3000) 101 234 81 355 97 510 (500) 703 2109 522 611 31 706 933 60	20078 (3000) 101 234 81 355 97 510 (500) 703 2109 522 611 31 706 933 60
22216 (3000) 17 39 82 95 450 (500) 585 652 859 69 834 2345 57 75 209 43	22216 (3000) 17 39 82 95 450 (500) 585 652 859 69 834 2345 57 75 209 43
(500) 77 304 574 977 24509 69 768 929 61 25347 535 842 26007 75 79 282	(500) 77 304 574 977 24509 69 768 929 61 25347 535 842 26007 75 79 282
(500) 265 621 766 (1000) 27085 143 393 553 (500) 699 97 763 70 28058 202	(500) 265 621 766 (1000) 27085 143 393 553 (500) 699 97 763 70 28058 202
430 505 697 50 941 29195 383 479 (1000) 696 705	430 505 697 50 941 29195 383 479 (1000) 696 705
30078 132 57 (500) 627 636 760 939 (3000) 31005 35 65 295 413 30 815	30078 132 57 (500) 627 636 760 939 (3000) 31005 35 65 295 413 30 815
93 854 32085 164 399 481 789 95 898 (500) 33179 (1000) 214 69 384 429 592 742	93 854 32085 164 399 481 789 95 898 (500) 33179 (1000) 214 69 384 429 592 742
504 34079 72 252 (500) 932 3 63 (1000) 699 722 40 50 35280 (500) 754 907	504 34079 72 252 (500) 932 3 63 (1000) 699 722 40 50 35280 (500) 754 907
33185 96 247 329 58 597 870 979 37008 225 (500) 60 549 (500) 723 39058 62	33185 96 247 329 58 597 870 979 37008 225 (500) 60 549 (500) 723 39058 62
106 13 231 72 86 497 713 (1000) 17 81 951 39095 172 (1000) 98 637 74 811 (500)	106 13 231 72 86 497 713 (1000) 17 81 951 39095 172 (1000) 98 637 74 811 (500)
907 45	907 45
40293 289 498 854 855 41301 41 (500) 609 774 873 42034 104 213 71	40293 289 498 854 855 41301 41 (500) 609 774 873 42034 104 213 71
64 750 (500) 547 73 45110 61 358 (500) 472 (1000) 90 613 873 91 (500) 46269	64 750 (500) 547 73 45110 61 358 (500) 472 (1000) 90 613 873 91 (500) 46269
95 827 31 72 454 817 701 897 947 47123 67 312 47 (500) 445 896 940 48300	95 827 31 72 454 817 701 897 947 47123 67 312 47 (500) 445 896 940 48300
613 22 (500) 932 49378 54 614 803	613 22 (500) 932 49378 54 614 803
50297 13 29 (500) 729 46 51302 47 575 52068 158 257 69 409 861 83 800	50297 13 29 (500) 729 46 51302 47 575 52068 158 257 69 409 861 83 800
(500) 53097 651 823 45 54012 303 529 69 938 (3000) 824 973 55121 69 217	(500) 53097 651 823 45 54012 303 529 69 938 (3000) 824 973 55121 69 217
424 575 95 622 26 63 56489 57136 84 220 59 310 484 790 (500) 875 98 545 58120	424 575 95 622 26 63 56489 57136 84 220 59 310 484 790 (500) 875 98 545 58120
615 750 (500) 547 73 45110 61 358 (500) 472 (1000) 90 613 873 91 (500) 46269	615 750 (500) 547 73 45110 61 358 (500) 472 (1000) 90 613 873 91 (500) 46269
616 53 773 (1000) 822 45 59 91 59145 34 278 422 775 890	616 53 773 (1000) 822 45 59 91 59145 34 278 422 775 890
62022 152 345 80 (3000) 64 434 50 699 69125 501 501 677 703 547 62202	62022 152 345 80 (3000) 64 434 50 699 69125 501 501 677 703 547 62202
223 497 137 714 83256 353 435 92 537 (500) 673 872 84922 30 108 215 (500) 316	223 497 137 714 83256 353 435 92 537 (500) 673 872 84922 30 108 215 (500) 316
611 547 859 62 55229 762 935 66120 367 645 77 (500) 750 859 67090 170 376	611 547 859 62 55229 762 935 66120 367 645 77 (500) 750 859 67090 170 376
708 68119 232 62 765 219 49 490 (1000) 625 69 865 89159 319 68 404 631 56	708 68119 232 62 765 219 49 490 (1000) 625 69 865 89159 319 68 404 631 56
705 42 871 945	705 42 871 945
70013 180 211 65 447 736 71189 (500) 70 74 318 427 72049 58 165 67	70013 180 211 65 447 736 71189 (500) 70 74 318 427 72049 58 165 67
429 733 73071 115 343 489 770 60 74 817 74033 95 95 211 96 377 452 751 56	429 733 73071 115 343 489 770 60 74 817 74033 95 95 211 96 377 452 751 56
814 75435 554 626 803 76040 69 139 634 85 (1000) 941 915 72 77122 239	814 75435 554 626 803 76040 69 139 634 85 (1000) 941 915 72 77122 239
675 773 21 78057 90 109 (3000) 53 207 313 530 (500) 77 754 807 20 78058 234	675 773 21 78057 90 109 (3000) 53 207 313 530 (500) 77 754 807 20 78058 234
580 481 618 36 (500) 917	580 481 618 36 (500) 917
80147 633 (500) 705 811 928 81940 758 82113 442 519 600 725 908 42	80147 633 (500) 705 811 928 81940 758 82113 442 519 600 725 908 42
83342 38 139 37 463 614 18 757 846 96 938 84018 19 30 50 602 850 919 99	83342 38 139 37 463 614 18 757 846 96 938 84018 19 30 50 602 850 919 99
83411 (1000) 85 83470 941 83016 32 124 67 354 (500) 435 80 85 822 942	83411 (1000) 85 83470 941 83016 32 124 67 354 (500) 435 80 85 822 942
80137 38 292 91116 714 859 92360 561 889 93140 (500) 65 302 8 755	80137 38 292 91116 714 859 92360 561 889 93140 (500) 65 302 8 755
822 90 94334 444 616 56 629 95031 221 91 386 (500) 448 738 870 9899 278	822 90 94334 444 616 56 629 95031 221 91 386 (500) 448 738 870 9899 278
820 726 949 97059 253 416 605 622 989 90301 57 314 71 555 699 (500) 890	820 726 949 97059 253 416 605 622 989 90301 57 314 71 555 699 (500) 890
915 90919 245 309 638 726	915 90919 245 309 638 726
100014 280 340 422 510 664 822 (1000) 900 (500) 2 10 10145 1000	100014 280 340 422 510 664 822 (1000) 900 (500) 2 10 10145 1000
82 200 (500) 12 454 593 697 77 (500) 957 102112 300 479 558 925 35 58 103504	82 200 (500) 12 454 593 697 77 (500) 957 102112 300 479 558 925 35 58 103504
64 125 37 77 97 104134 38 (1000) 70 59 649 943 105046 354 86 56 946	64 125 37 77 97 104134 38 (1000) 70 59 649 943 105046 354 86 56 946
752 289 106270 317 67 59 646 739 (1000) 107056 307 37 53 533 (1000) 897 65	752 289 106270 317 67 59 646 739 (1000) 107056 307 37 53 533 (1000) 897 65
751 34 77 97 987 10845 276 430 767 109040 88 106 96 37 35 604 (3000) 644	751 34 77 97 987 10845 276 430 767 109040 88 106 96 37 35 604 (3000) 644
65 827 45 63 905	65 827 45 63 905
110138 202 (500) 13 364 413 877 86 11111 31 (500) 212 (500) 505 94 615 65	110138 202 (500) 13 364 413 877 86 11111 31 (500) 212 (500) 505 94 615 65
74 752 923 (1000) 112019 424 (1000) 550 890 738 843 (1000) 965 113105 55 297 13	74 752 923 (1000) 112019 424 (1000) 550 890 738 843 (1000) 965 113105 55 297 13
67 954 576 95 633 77 (500) 753 (3000) 814 25 98 114014 123 243 894 115248 552	67 954 576 95 633 77 (500) 753 (3000) 814 25 98 114014 123 243 894 115248 552
620 99 747 902 116124 245 (500) 582 701 61 644 325 97 59 83 117200 42 71	620 99 747 902 116124 245 (500) 582 701 61 644 325 97 59 83 117200 42 71
429 56 505 5 9 52 85 91 611 726 118061 101 317 28 423 84 587 605 94 119304 47	429 56 505 5 9 52 85 91 611 726 118061 101 317 28 423 84 587 605 94 119304 47
80 131 (500) 58 (500) 282 (1000) 64 (500) 455 638	80 131 (500) 58 (500) 282 (1000) 64 (500) 455 638
120297 153 62 629 734 61 699 121556 259 634 (500) 111 52 205 331 49 494 776	120297 153 62 629 734 61 699 121556 259 634 (500) 111 52 205 331 49 494 776
121257 227 44 55 420 731 926 123097 205 634 (500) 846 56 946 124019 189	121257 227 44 55 420 731 926 123097 205 634 (500) 846 56 946 124019 189
620 108 67 678 733 529 963 (500) 125036 78 96 174 530 456 525 (500) 711	620 108 67 678 733 529 963 (500) 125036 78 96 174 530 456 525 (500) 711
827 126092 98 84 263 504 91 627 45 757 (500) 991 127021 (500) 34 147 423 65	827 126092 98 84 263 504 91 627 45 757 (500) 991 127021 (500) 34 147 423 65
70 565 94 126474 615 43 49 787 855 120128 266 874	70 565 94 126474 615 43 49 787 855 120128 266 874
130134 88 285 313 37 517 71 627 601 (1000) 131232 65 637 687 132153 68	130134 88 285 313 37 517 71 627 601 (1000) 131232 65 637 687 132153 68
237 71 409 730 34 133263 501 77 966 134715 309 707 73 245 938 135004 (1000)	237 71 409 730 34 133263 501 77 966 134715 309 707 73 245 938 135004 (1000)
6 190 226 327 634 98 623 136111 95 300 459 902 137097 91 102 395 604 54	6 190 226 327 634 98 623 136111 95 300 459 902 137097 91 102 395 604 54
70 837 (500) 132 676 933 9714 139021 92 144 225 313 73 (500) 450 620 142102	70 837 (500) 132 676 933 9714 139021 92 144 225 313 73 (500) 450 620 142102
645 85	645 85
140459 72 947 77 140100 70 78 111 568 90 (1000) 604 63 773 55 142102	140459 72 947 77 140100 70 78 111 568 90 (1000) 604 63 773 55 142102
(500) 439 590 645 (500) 754 632 143235 429 650 92 757 825 821 144144 94 99	(500) 439 590 645 (500) 754 632 143235 429 650 92 757 825 821 144144 94 99
6 190 226 327 634 98 623 136111 95 300 459 902 137097 91 102 395 604 54	6 190 226 327 634 98 623 136111 95 300 459 902 137097 91 102 395 604 54
96 147145 642 79 720 148118 236 577 (1000) 629 67 149007 111 265 (1000) 365	96 147145 642 79 720 148118 236 577 (1000) 629 67 149007 111 265 (1000) 365
703 69	703 69
150141 380 638 910 151331 979 (1000) 720 152086 114 81 307 595 619 75	150141 380 638 910 151331 979 (1000) 720 152086 114 81 307 595 619 75
720 (500) 152086 79 219 74 313 850 604 733 83 803 96 154012 155 365 703 (1000)	720 (500) 152086 79 219 74 313 850 604 733 83 803 96 154012 155 365 703 (1000)
44 (1000) 48 97 83 155597 484 629 28 712 64 883 156131 34 844 420 25 95 (500)	44 (1000) 48 97 83 155597 484 629 28 712 64 883 156131 34 844 420 25 95 (500)
48 (500) 78 950 157299 475 643 544 158169 55 303 440 653 67 (1000) 701 924 48	48 (500) 78 950 157299 475 643 544 158169 55 303 440 653 67 (1000) 701 924 48
159140 282 329 95 401 585 830 161177 335 411 (1000) 29 162040 207 80	159140 282 329 95 401 585 830 161177 335 411 (1000) 29 162040 207 80
160121 111 5 273 63 757 905 161177 335 411 (1000) 29 162040 207 80	160121 111 5 273 63 757 905 161177 335 411 (1000) 29 162040 207 80
74 969 90 160397 316 390 51 472 (500) 714 899 164002 (1000) 7 1000 62 136	74 969 90 160397 316 390 51 472 (500) 714 899 164002 (1000) 7 1000 62 136
261 256 575 903 83 165180 94 254 (1000) 681 166097 375 812 (3000) 40 56 902	261 256 575 903 83 165180 94 254 (1000) 681 166097 375 812 (3000) 40 56 902
48 167063 62 247 414 61 50 871 803 904 (500) 10 71 16802180 273 307 78 549	48 167063 62 247 414 61 50 871 803 904 (500) 10 71 16802180 273 307 78 549
680 782 928 169136 294 372 445 (1000) 90 805 17 55 901 37	680 782 928 169136 294 372 445 (1000) 90 805 17 55 901 37
170154 219 348 408 907 77 171170 216 70 685 899 953 72 172023 (1000)	170154 219 348 408 907 77 171170 216 70 685 899 953 72 172023 (1000)
72 133 (500) 211 (1000) 489 626 740 (500) 805 85 929 171758 705 967 69	72 133 (500) 211 (1000) 489 626 740 (500) 805 85 929 171758 705 967 69
174118 280 404 545 635 769 645 175033 429 634 (500) 313 415 16 27 78 610 625	174118 280 404 545 635 769 645 175033 429 634 (500) 313 415 16 27 78 610 625
16 59 832 63 176119 (1000) 78 5	

Arbeitsmarkt

des
Wiesbad. General-Anzeiger.

Stellengefuche

Perfekte Köchin nimmt Aufstiege an, empf. i. zu Festlichkeiten 9529 Adolfsstr. 3, Friedhofstraße.

Ein. Fräulein sucht sof. bei besch. Anpr. Stelle in gr. Haush. od. Hotel. Selbstig. ist in der Küche sehr erfahren. Näh. Wollmühlstraße 29, Part. 9957

Junge Frau sucht nur. oder Laden zu putzen 9947 Götzenstr. 5, 1. St. p. r.

Mitt. Mädchen im Servieren u. a. Haush. gew. i. Stelle a. Rint- und Hausm. i. b. 9908 Martstr. 22, 2. L.

Ein lauberes Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen 102 Adlerstr. 31, 2. St. r.

Mädchen i. von 8-4 Uhr Monatsstelle 77 Friedrichstr. 21, Stb. 1. St.

Offene Stellen

Männliche Personen.

Grüßliche Waschküchenschreiber, die jeder Konkurrenz die Spitze bieten kann, sucht tüchtigen Vertreter, nur nachweislich tüchtige Vertreter wollen sich melden und. Chiff. M. 4380 an die Exp. dieses Blattes. 4380

Spengler, Installateur u. Elektrotechniker werden gesucht 17 Drantenstr. 24.

Schneidergehilfen auf Werkstätte gesucht 10004 Kirchstraße 6.

Ein tüchtiger Fuhrmann gesucht. Mainzstr. 35. 8389

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.

Tel. 574. Rathaus. Tel. 574. Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen.

Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner, Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen.

Bureau- u. Verkaufspersonal, Köchinnen.

Alten-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen.

Wald-, Jagd- u. Monatsfrauen. Aufwachen, Büglerinnen u. Tagelöhnerinnen. 4006

Zentralstelle der Vereine: Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber.

„Senken-Verband“, Verband deutscher Hotelbesitzer, Ortsverwaltung Wiesbaden.

Weibliche Personen.

Jg. Schneiderin für dauernd gesucht 89 Bellersstr. 30, Stb. 3.

Tüchtige Köch. u. Zimmermädchen finden sof. dauernde Beschäftigung M. Reiter-Rodach. Gr. Burgstr. 9, 1.

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit 2 Stb. gef. 9859 Dörmannstr. 9, 1.

Orientisches, junges Mädchen tagelöhner oder Monatsfrau gef. Adolfsstr. 67.

Tüchtige Putzfrau gesucht 10009 Weberstraße 38.

Putzfrau gesucht für wöchentlich 1/2 Tag gesucht 14 Bismarckring 25, 2.

Suche tüchtige Köchin 10 W. Haus, Kind-, Kleinkindmädchen. 35 W. monat. in gut. Haush. gef. Stellenbureau Magda-Schönbornstr. 13, 2. 9478

Christliches Heim.

Herderstr. 31, Part. 1.

Stellen nachweis.

Küchendiene Mädchen, jed. Konfession finden jederzeit sof. u. Logis für 1 W. täglich, sowie sehr gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gef. Köch., Kinder-, Krankenpflegerinnen, Köchinnen, Haus- u. Kleinkindmädchen. 401

3-20 Mk. tägl. i. Personen jed. Stand. verd. Nebenverdienst durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertretung in höherer Gewerkschaften in Freiburg i. Br. 192

Kaufgefuiche

Gut erh. russischer Mantel, rot. m. Pelzine (starke Figur) zu kaufen gef. Näh. zu erf. in der Exped. d. Bl. 104

Zu verkaufen die höchsten Preise für Knochen, Lumpen, Metalle, Blei, Kupfer, Zinn, Messing, Gummi u. Reutuchabfälle u. Adolfsstr. 88.

40 Gebraucht. Leseglas zu kaufen gesucht.

Angebote unter J. 9720 an die Exped. d. Bl. 9720

Kleiner Pferd zu kaufen gesucht 5779 Friedrichstr. 14, 1.

Verkäufe

Waldvögel. Empf. rote Hänflinge à 1.50 M., außerdem Stieglitz und Reigebilligst. A. Gruber, Wollergasse 31. 9956

Kanarienv

(St. Seifert) höchst prämierte Hähne u. Weibchen, Heden usw. bill. zu verkaufen. 9834 Geiselhard, Kaiser-Friedr.-Ring 2.

Kanarienvögel u. Weibchen gute Hohl- u. Knorrköpfe gar. rein Seifert zu verk. 47 Dorfstraße 14, Stb. 3. b. Gumpel.

1 sehr gut erh. Wägenwagen m. Lederverdeck (Brot), 1 neuer Traktor, Handlatten für Wägen, 1 fast neues Möbellochen, 1 gut erhaltener Wägenwagen, 1 neuer Flaschenbierwagen, 1 neues Victoria-Gespann f. Pony u. f. W. zu verkaufen. 4367

Wagenbau J. Gelbel, Pfungstadt. Neue und gebrachte Federrollen zu verk. 9810 Dorfstraße 13.

Zwei neue Breaks sofort billig zu verk. 9746 Goldgasse 18, Geflügelhof.

Zwei neue Breaks sofort billig zu verkaufen 9918 Jümenau, Wellersstr. 13.

Eine Federrolle 35 Kent, Tragkraft zu verkaufen 9898 Dörmannstr. 12.

Silberpl. Pferdegehirn (doppelpännig) sofort billig zu verkaufen 9747 Goldgasse 18, Geflügelhof.

Zwei neue Schiff-Landauer f. leicht. ein- u. zweif. f. 1 od. 2 Pers. f. 1. b. 3. v. G. Gumpel, Blücherstr. 3.

Ein harter Handwagen, event. zwei gut erh. Wägenräder billig zu verk. 9751 Wegand, Hermannstr. 21.

Gebr. Wägenwagen m. abnehm. Debel zu verk. 9834 Drantenstr. 34.

Gebr. Wägenwagen auch als Bergtransportwagen bill. zu verk. 9833 Drantenstr. 34.

Reg. Ladeneinrichtung in pitche-plas für Zigarren-Geschäft billig zu verkaufen. Näh. bei Ad. Bender, Auktionator, Bleichstr. 2, Telefon 1847. 9271

Ein- und zweif. Kinder- und Küchenschänke, Vertikos, Brandst. Kommoden, Tische, Bettstellen, Anrichte, Küchengeräte zu verk.

Schreiner Thurn, Schachtstraße 25. 8938

Gelegenheitskauf! Engl. Schlafzimm.-Einrichtung (wie neu), best. aus Schrank, Bett, Wascht. u. Toilette, Kachelofen, Nachtl., Handbisch. 225 M., ferner Galerieleiste 25, Stieglitz 20, Stühle à 2 M., 1. St. Kleiderst. 15, St. 26, Küchensch. 20, Sofa 25, Vertikos 32, 34 u. 36, Sprung. 20, Matr. 15, Debel 12 M. 7907 Kranenstraße 19, part.

17 Betten v. 12-45 M., Sofas, Kleider- u. Küchenschänke, Küchsch., Zimmers u. Küch.-Tische, Stühle, Bild u. Spiegel, Anrichte, Küchengeräte, Decken u. Kissen, Nachtlisch, Wascht. u. andere Kommoden, Galerien, Vorhänge u. vieles mehr postbill. zu verk. Hauptbahnhof 6, d. 8247

Matratzen, Gebr. 9 M., 12 M. 18 M., Kapot 30 M., Haar 35 M., Sprung. 12 M., zu verk. 8249 Hauptbahnhof 6, part.

Fast neue laubere hochf. Bettstelle m. Sprungrahmen billig zu verkaufen 9968 Blücherstr. 36, 3. L.

Muldenbetten

hoch, neu. Spr. 3-teil. Matr. und Reil 58 M., sofort zu verkaufen 8248 Hauptbahnhof 6, part.

Zu verkaufen

1 Badenschrank 2,90 mal 3,00 m, 1 Tische m. Eisschrank 2,20 m 1 Schrank 2,50 m hoch. 8798 M. Benkeel, Friedrichstr. 30

Zwei gebrauchte Badenschränke zu jedem Zweck zu verk. 9906 Hauptbahnhof 6, part.

Wegen Mangel an Raum billig abzugeben: Herrenschreibtisch, Bücherschrank, 1 Sofa mit Kissen, 1 Billard mit Zubehör, 1 Operationsstisch, Ausziehtisch für 18 Personen, wass. Badeneinrichtung m. Schubkasten, Reale, Wägen, Tische, ferner Einpänner-Bademwagen für alle Zwecke geeignet 9429 Jean Rich, Viehstr. a. R. Hauptbahnhof 6

Verkauf wegen Wegzugs. Philipp Barth, Hauptbahnhof 6, part.

verkauft gegen Barzahlung sämtliche Haus- und Küchengeräte, Damenkleider, Wäsche, alle Art, 15 Küchenschrank, Tranchierst. für Hotel u. Wirtschaften geeignet, Waschkübel, 1 kompl. Marktstand u. c. Verkauf von morgens 9 u. abends 6 Uhr. 86

Ueberzieher, fast neu, billig zu verkaufen 19 Blücherstr. 24, 3. r.

Ueberzieher 3 und 5 Mark. 9976 18 Hochstraße 18.

Für Unteroffiziere, ein fast neuer Bismarck vom 80. Regim. v. Gersdorff, fast neues Damenjackett mit Pelz, bill. zu verkaufen 110 Werderstr. 4, 2. L.

Gr. Militärmantel, fast neu, u. Jackett bill. zu verk. 94 Friedrichstr. 46, Baden.

Braunes Plüsch-Dolero und 2 Herbst-Jackets bill. zu verkaufen 26 Arndstr. 6, p. r.

Ein Fahrradgestell zum Verkauf billig zu verkaufen. 8850 Maurerstraße 8, Erndorf.

Fahrrad, neu, mit Freilauf, Rücktritt, ist für die Hälfte des Wertes zu verkaufen. Viehstr. 10, 2. St. 107

Ein fast neuer Kinder-Wagen und Wägenwagen postbillig zu verkaufen Näheres Schachtstraße 26, 2. r. 101

Ein mittelhocher fast neuer Kalkbrennerherd billig und 2 gebrauchte neu. amerikan. Oefen, letztere à M. 30 zu verk. bei J. Girsch Edme, Langgasse 41. 69

Zwei gute Herde m. Kupferkessel u. Oefen bill. zu verk. 9804 Kierstr. 29, 1.

Eine gr. eich. Waschkübel zu verkaufen 103 M. Hof, Lützenstr. 20, 2.

Weinfässer, frisch gezeirte, Kognal- u. Schweißfässer in allen Größen zu verkaufen 322 Albrechtsstraße 32.

Einmachfässer billig zu verkaufen. 9672 M. Blum, Bleichstr. 19.

Guter Dung wird farrenweise bill. abgegeben Hellmündstr. 31, 1. 21

Verschied. gebrauchte Füll- u. Amerikaner-Oefen bill. zu verk. 13 Hochstraße 10.

Papier- und Schreibwarengeschäft in bester Geschäftslage m. flott. Umsatz u. Verdienst zu verkaufen. Eignet sich auch für Damen. Offerten unter R. 710 an die Exped. d. Bl. 9818

Kolonialwaren, Obst u. Gemüse, Geschäftsgutgehend u. billig. Nieder, frankfurterer billig abzugeben. Offerten unter R. 9528 an die Exped. dieses Blattes. 9630

Abbruch. Eine vollständige Regalbahn m. Einrichtung u. elektr. Schellensleitung b. zu verk. 2 M. Hof, Lützenstr. 27, p. l. od. Deutscher Hof, Goldgasse.

Ein gutgehendes Wägen-Geschäft ist billig zu verkaufen 9970 Näh. in d. Exp. d. Bl.

Verchiedenes

30 Mark Belohnung

dem rechtlichen Finder eines am Samstag, d. 2. November verlorenen braunen Feder-Geldtragers (da derselbe Andenken). Abzugeben Hlmsdorfstr. 16, part. 9996

Verloren in der Nähe des Hauptbahnhofes 1 Vorhangschloß. Dasselbe bitte gegen Belohnung abzugeben 82 Blumstr. 27, Baden.

Am 6. Nov. ist mir ein großer Wollschaf gestohlen worden. Wiederbringer erh. eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Wilhelm Bierod, Holzhandler, Dohheim. 98

Für Damen! Elegante garnierte Samenhüte sehr billig. Umarmung von 50 Pf. an Hauptbahnhof 45. Part. r. 8775

Putzkurse werden gründlich 9016 Kirchstraße 13, 1.

Bugarbeiten werden (sich u. schnell) angefertigt 9550 Reuterstr. 2, 3.

Sticker empfiehlt sich (Bunt-, Gold- u. Weißfäden) billig. 5796 Schachtstraße 35, 2.

Kraut schneiden wird besorgt. Fr. Blum, Elvillerstraße 14, Wld. 2. 9783

Grau Herger Ww. Berühmte Kartendecklerin, Sich. Einreissen jed. Kugelgeh. 771 Lang. Weg. Marktstr. 21, 1. 9896

Whrenologin Damengasse 5, im Bockerb. 9482

Berühmte Waffelgerin Schulgasse 4, Stb. 2. 9951

Mandolinisten, Konzertgitarren u. Gitarren-Unterricht wird billigt erteilt. Diefelst Mandoline billig zu verkaufen. 9958 Off. unter M. 9956 an die Exp. d. Bl.

Eine Partie guter Zigarren werden zu M. 2,90 u. M. 3,90 per 100 St. verkauft bei 9445 J. C. Roth, Wilhelmstr. 54, Hotel Cecilie.

Ca. 300 Paar feinste Wiener Ball- und Gesellschafts-Schuhe als Gelegenheitskauf für zur Hälfte des realen Preises, früher 5,50-16.- M. Ein Bollen feiner Damenstiefel, imit. Grevon u. Bortol-Verder, je 5,50 und 6,50 Mark, acht Bogast-Perrenstiefel, moderne Formen, prima Ausführung, nur 8,50 M., so lange Vorrat in allen Größen. 9382

Schönfelds Ringer Schuh-Bazar, 11 Marktstraße 11

Heiml. Handr., kautionsfähige Person zur Übernahme eines Wägen-Geschäfts gesucht. Referenzen erbet. Näh. in d. Exp. d. Bl. 4339

21. Jahr. Fräulein, unebel. Tochter, ein sehr reich. m. thet. Brautzeit-geheir, m. 100000 M. Barverm., u. Neigungsbewertung nur für gef. Herrn, u. a. ohne Verm. Gräde rathschlich. Näh. erf. Näh. „Sehnsucht“, Berlin 18. 57115

Ankauf von Herren-Kleidern und Schuhtwerk aller Art für Damenstiefel 2.- bis 2,90 für Herrenstiefel 2,70 bis 3.- Reparaturen schnell u. gut. Pius Schneider, Baden. 3520



Erkannt nach wä. Reparat. Der Staat. Preise billig. Gr. Baser in Hlmsdorf, Gold- u. Silberwaren u. optische Artikel

Trauringe werden nach Maß angefertigt. Paul Jäntsch, 3 Hauptbahnhofstr. 3.

Eierkisten, per Stck 40 Pf., fests zu haben bei J. Gornung & Co., Schachtstr. 41. 9212

Unterzeuge. Unterjacken, Unterhosen, Normalhemden Leibhosen, erprobte, haltbare Qualitäten. empfiehlt in allen Preislagen 7501

Friedr. Exner, Wiesbaden, Neugasse 14.

Trauringe eigen. Fabrikation, gefest. geschmiedet, in jedem Feingehalt u. Preislage von M. 12,00 das Paar an G. Struck, Goldschmied, Marktstraße 19a, u. Fr. Tinnert, Grabenstraße 2. 8894

Blitzblank K. E. Barth, Lotharingerstraße 4 II. 4267

Meine Herren- u. Knaben-Garderoben sind modern, elegant und hervorragend billig! Anzüge, Paletots u. Joppen für Herbst u. Winter, Josen, Josen u. Westen sind wieder in großer Auswahl bei mir eingetroffen. Darunter befinden sich hochleg. Sachen in nur neuesten Fasson, modernen Stoffen und besser Erlog-Wap-Verarbeitung.

Wer Geld sparen will, lenge die Gelegenheit und kaufe in meinem vielseitig bekannten Spezial-Geschäft für Gelegenheitskäufe Marktstr. 22, 1., kein Laden, im Hause des Vorzellan-Geschäftes der Firma Rud. Wolf. NB. Wache auf meine enorme Auswahl in Schuhwaren aufmerksam. 8416

Moratorial- verfahren m. b. Zahlungs-schwierigkeiten zur Vermeid. d. Konkurses streng reell von janz. b. Gerichte als Konkursverfahren, Nachlasspfleger u. Nachlassbeholdung tätig gew. Sachmann bier. u. gewissenh. durchgef. Mit in Rechtsfachen erteilt, Geschäfts-sachen reguliert u. Verträge u. angefertigt. 9128

Bureau für Rechtsfachen, Wiesbaden, Schachtstraße 121.

Frauenleiden Ausbleiben bestimmt. Vorgänge! Hg. Bedarfartikel für Schleute! Eine Dankschreiben! Prospekt ges. 20 Pf. (Rud. ote). „Eugenie“, Dresden-Röschendroba. 13/96

Umzüge per Federrolle u. Wägenwagen für Band und Eisenbahn, ohne Um-ladung werden unter Garantie billig besorgt bei A. Ziegler, Hauptbahnhof 37. 8844

Kartoffeln, norddeutsche, gelbe, großartig im Geschmack, sind eingetroffen. Tadellos die Eierstücken, Magn. dommt, Mädchen stets vorrätig. Luis Unkelbach, 9734 Kartoffelgroßhandlung, Schwalbacherstr. 71. Tel. 2734.

Gelpöl gelocht 9799 Vereinsstraße 7, b. Storch.

Damentuch

in preiswerten reingewaschenen Qualitäten, modern. Farben, eleganter Appretur, Muster losenfrei, liefert Herm. Bewier, Sommerfeld, Bez. Frkf. a. O. Tuchverandgeschäft, gear. 1878. 4354

Speisehaus

Wollergasse 17. Mittags- u. Abendstisch. Kalte und warme Getränke von 10 Pf. an. 9992 Jns. von Varner.

Kinderkleider und Wäsche u. billig angef. 9789 Dohheimstr. 100, 3. L.

Die Arbeitsstelle des Haff. Gefängnisvereins Schiersteinerstraße 111/12, unter der Zimmermannshausung empfiehlt 9399

Kiefern-Kugelnholz à 50 M. 1. Buchenholz à 40 M. 1.70 Tische werden gründlich geklopft und gereinigt. Verstellungen zu richten an Ber-walter Fr. Müller, Erbacherstraße 2, 1. r. (alt. Hauswart des Männerclubs. Telefon.

Ein neues Büchlein ist anzusehen im „Bater Jahn“, Friederstraße 3. 100

Guter Privat- Mittags- u. Abendstisch zu erf. i. d. Exp. d. Bl. 97

Trauringe, massiv Gold, fertigt zu jedem Preise G. Gottwald, Goldschmied, 3608 7 Faulbrunnstr. 7

Werkst. f. Reparaturen. Kauf u. Tausch v. altem Gold u. Silber.

Warte auf bessere Gelegen- nie auf heit, sondern reize sie die „gute“!

Mehrere große Gelegenheits- posten in eleganten

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder in Vorz.-, Chevreau u. Wägenleder, sehr mod. Fasson, nur solche Quali-täten sind in d. letzten Tagen bei mir eingetroffen. Darunter befinden sich Original-amerik. Schuhwaren Goodyear-Weit mit Orj. nal-stempel, Rahmen-Arbeit und System Handarbeit, Mac-Ray, sowie sonst. Sorten Schuhe und Stiefel in schwarz und farbig. Die Auswahl ist enorm groß und die Preise sind wie von jeher bekannt fabelhaft billig.

Kußerdem Konfirmanden-Stiefel in großer Auswahl. Bekanntestes Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe.

Marktstr. 22, 1., kein Laden, im Hause des Vorzellan-Geschäftes der Firma Rud. Wolf. Telefon 1894. 42

Robröhre

jeder Wer kann man am besten in der Stahlwerkerei von 7128 A. May, 1. St. 8844

NB. Rep. u. Maschinen von Stahl zu u. billig.

Kugul Busch empfiehlt sich zum Krautinschneiden 9888 Dörmannstr. 12, Wld. 1. St.

Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung.

GEBRÜDER DÖRNER, Mauritiusstr. 4.

■ ■ ■ Moderne Herren- und Knaben-Kleidung. ■ ■ ■

9650



Sakko-Anzüge
schwarz und farbig
besonders in blau und grau
30 Größen am Lager
von 20 bis 50 M.



Loden-Joppen
für die Strasse, für Jagd
und Touristen, Sport
von 6 bis 28 Mark.



Herren-Ülster
Englische Stoffe und
Fassons elegant verarbeitet
von 20 bis 50 Mark.

Herren-Paletots
für Herbst und Winter
mit Serge oder Wollfutter
von 18 bis 45 M.



Fantasiwesten
von 3 Mark an.

**Pelerinen
Havelocks
Wetter-Mäntel
Regen-Mäntel**
echt bayrischer Loden
von 8 bis 30 Mark.



Beinkleider
von 3 Mark an.

Hausjoppen
von 3 bis 20 Mark.

Schlafrocke
von 10 bis 35 M.

Größte Auswahl.

Neueste Formen.

Billigste Preise.

Musikhaus Franz Schellenberg,

Kirchgasse 33, Parterre und 1. Etage.

Telephon 2458.

Gegründet 1864.

Telephon 2458.



I. Abteilung. Pianos: Auswahl von über 100 Flügel und Pianinos, **Blüthner, Bechstein** etc. Gespielte Pianinos. **Phonolas, Harmoniums.**



II. Abteilung. Musikalien: Spezialität: Billige Albums. Schulen für alle Instrumente.

III. Abteilung. Musik-Instrumente: Violinen, Kasten und Bogen, Gitarren, Mandolinen, alle Arten Zithern, Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Okarinas, Trommeln etc. **Mechan. Musikwerke,** als: Kalliope, Stella, Mira etc. etc.



IV. Abteilung. Piano-Stühle u. -Lampen, Musikalien-Schränke u. Etageres. Komponisten-Büsten, Musikmappen.



7103



Neubau

der
Turngesellschaft Wiesbaden.
Arbeitsvergebung.

- | | | |
|-----|-----------------------|------------|
| 208 | I Maurerarbeit, | Vorderhaus |
| " | II " | Hallenbau |
| " | III Zimmerarbeit, | Vorderhaus |
| " | IV " | Hallenbau |
| " | V Roh-Schlosserarbeit | Vorderhaus |
| " | VI " | Hallenbau |

Die Unterlagen sind auf dem Baubüro des Architekten Hrn. Louis Blum, Göttenstraße 18, gegen Gebühr abzuholen. 9937
Offerten sind mit Aufschrift versehen und verschlossen bis spätestens Montag, den 18. cr. bei dem Vorstehenden, Postmuskalienhändler Ch. Wolff, Wilhelmstraße 12, einzureichen.

Großer Schuhverkauf!

Out! Nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch Billig.

9931

Sänger-Chor der Post- u. Telegraphen-Unterbeamten.

Heute Sonntag, von nachmittags 4 Uhr ab, in der Turnhalle, Hellmündstraße:

8. Stiftungsfest,

bestehend in Konzert und Tanz.

Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.
188 Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Sänger-Quartett „Frischauf“.

Heute Sonntag, den 10. November, nachm. 4 Uhr:

Große humoristische Unterhaltung.

bestehend in Chorborträgen, Auftreten bedeutender Humoristen, sowie Tanz im Saale der Turngesellschaft, Stiftstr. 1.
Eintritt 30 Pfg., eine Dame frei.
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

90

Demnächst beginnt ein

Extra-Tanz-Kursus

ohne Veranstaltungen.

Gefällige Anmeldungen bitte baldigst machen zu wollen. 9687

Hochachtungsvoll Fritz Heidecker.

Das beste Licht für die Augen

in eine gutbrennende, hellleuchtende

Petroleum-Lampe.

Ich empfehle daher zum Herbst und Winter mein großes Lager in Petroleum-Lampelampen, Stielampfen, Wandlampen, Spiritusglühlicht-Brenner, Petroleumglühlicht-Brenner, Petroleumverbrauch pro Stunde 1 Pfennig.

Mattia Rossi, Mehrgasse 3, Telefon 2060, 9443

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Hammert in Wiesbaden.

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auskattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufahme von Anzeigen an bestimmt vorgedruckten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

22. Jahrgang.

****** Im Handelsregister ist bei der Firma: „Raffaelsche Zentral-Buchhandlung G. m. b. H. Wiesbaden“ folgendes eingetragen worden: Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

□ Kirchenpersonalien. Der Pfarrer Karl Rebe von Ober-Rosbach ist zum 1. Dezember zum Pfarrer der evang. Kirchengemeinde in Bergeborch ernannt. — Dem Hilfsprocurator Heinrich Müller in Wiesbaden ist der Titel Pfarrer verliehen. — Der Pfarrvikar Stricker aus Wiesbaden ist vom General-Superintendenten Dr. Maurer in Wiesbaden zum Pfarrer in Langenschwalbach kirchenordnungsgemäß ordiniert worden.

••• Ueber 1200 Personen im unterirdischen Wiesbaden. Wie groß das Interesse an der Besichtigung dieser Kanalanlage ist, geht daraus hervor, daß schon über 1200 Personen von dem „unterirdischen Wiesbaden“ Einsicht genommen haben. Die allgemeine Anerkennung der Ermöglichung der Einsichtnahme dieser sehr wertvollen unterirdischen Anlagen hat das Kanalbauamt veranlaßt, die öffentlichen Besichtigungen bis auf weiteres jeden Dienstag nachmittags 5 Uhr beizubehalten. Bei der Besichtigung finden sachkundige Erklärungen statt, so daß sich jedermann ein klares Bild über die Kanalverhältnisse und die Einrichtungen zur möglichst unschädlichen Ableitung der Abwässer machen kann. Die Kanalanlagen sind elektrisch beleuchtet, ohne jede Beschränkung zugänglich und leicht gangbar. Der Eingang befindet sich am Kaiserplatz, Offense des Hauptbahnhofes. Karten zur Besichtigung zum Preise von 50 & für jede Person, sind an den Tageskassen des Kurhauses, in den Hotels und Restaurants, bei dem Brunnenmeister am Röhbrunnen, beim Botenmeister im Rathaus und am Kanaleingang zu haben.

••• Der Räuber Piccolo. Der Erste Staatsanwalt Wiesbaden erließ einen Steckbrief gegen den Kellner und Artist Otto Greß, genannt der „Räuber Piccolo“, geboren am 20. Febr. 1879 zu Nürnberg, welcher flüchtig ist. Der Erlaß des Steckbriefes erfolgte wegen gefährlicher Körperverletzung.

□ Böse Folge einer Kirchweihfeier. Den Hausbesitzer A. Mann von hier gelähmt es unlängst, die Schiersteiner Kirchweih zu besuchen. Es fehlte ihm aber dazu das nötige Kleingeld und er verschaffte sich dieses, indem er seinem Brotherrn 14 M. 50 & unterschlug. Der Dursche, welcher kaum das 15. Lebensjahr überschritten und bereits zwei Vorstrafen auf dem Konto hat, wurde vom hiesigen Schöffengericht zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

••• Die Tagung der Linken am Sonntag. Ein gutes Vorzeichen der Kundgebung der deutschen bürgerlichen Linken am Sonntag, 10. November, ist, daß nicht nur die Parteiverfassungen die Versammlung bezeichnen, obwohl natürlich die Parteifractions und die einzelnen politischen Verbände der freisinnigen Parteien und der Demokratie vertreten sein werden. Außerdem hat sich aber auch auswärts weit hin in freiwilligen Kreisen die Teilnahme an der Tagung gerort. Besonders ermunternd ist, daß sich auch die Jugend an der Zusammenkunft beteiligt; aus der Studentenschaft mehrerer Universitäten sind Anmeldungen eingetroffen.

••• Die Bismarckfäule auf dem Bierstadter Berg. Von erheblichem Interesse nicht nur für die Anwohner, sondern für ganz Wiesbaden ist der gestrige Beschluß der Stadtwortordneten-Versammlung, die Bismarckfäule auf dem Bierstadter Berg zwischen dem Wirtshaus und der Bierstadter Straße zu errichten. Das Denkmal wird so ziemlich von der ganzen äußeren Peripherie der Stadt Wiesbaden sichtbar sein und weithin in unsere Gärten hineinragen und besonders auch wesentlich zur Verschönerung des dortigen Stadtbildes dienen, der sich ja auch die projektierte Straßenbahnlinie nach Wiesstadt voraussichtlich entwickeln wird. Die Nachbarschaft des Wirtshauses gewissermaßen als Pendant wird sich sicherlich recht gut ausmachen und beides mit der Landschaft verwaschen wird ein sehr schönes Bild abgeben. Hoffentlich wird die Entscheidung über die Bierstadter Bahn nicht allzu weit mehr hinausgeschoben, so daß endlich einmal auch dieser Wunsch der Bewohner des Bierstadter Berges und der Bierstadter Bürger in Erfüllung geht.

••• Residenz-Theater. Morgen (Montag) feiert der pikante französische Schwan „Dobin Sie nicht zu verzollen“ das Jubiläum der 25. Aufführung. Vielseitigen Wünschen entsprechend wird am Dienstag nachmittags „Die schöne Marcella“ gegeben. Auch der weitere Spielplan der Woche gestaltet sich sehr interessant dadurch, daß an jedem Tage eine andere beliebte Neuheit zur Aufführung gelangt, so am Mittwoch „Gräulein Rosette — meine Frau“, am Donnerstag das Studentenstück „Hilja hospitalis“ und am Freitag „Der Dieb“ (Le voleur). Der Samstag bringt in vollständig neuer Einstudierung das Lustspiel „Die Katakomben“ von Gustav Davis.

••• Maltheatater. Heute Sonntag finden in gewohnter Weise zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr bei halben Preisen und abends 8 Uhr wie gewöhnlich. Das heutige Programm zeichnet sich durch Reichhaltigkeit und interessante Zusammenstellung aus. Stürmischen Vacherfolg findet allabendlich Sanders Burleske-Büfals, desgleichen die Radfahrer The Billions, das Salon-Duo Walbach, der Humorist Sellen. Wer diesen Spielplan noch nicht gesehen hat, sollte den heutigen Sonntag dazu benutzen.

••• Durchschlagender Erfolg. erzielte Kurt Kraus, soeben — wie ein Referent des „Berl. Vol.-Anz.“ meldet — mit seinem mit Klonsowsky verfassten Schwan „Die gelbe Gefahr“ im Berliner Thalia-Theater. In Berlin scheint man die Sache mit einem musikalischen Salat garniert zu haben, denn der Referent schreibt zum Schluß: „In Berlin jedoch wird man mit Gewißheit in der nächsten Zeit nur die Melodien der Musik-Einlagen singen und pfeifen hören: das Tanzlied von Helene Ballot — „Ja, bei uns in Japan!“ dann Helene Ballot und Emmy Wehlen — „Spiele nur nicht mit der Liebe!“ „Der Lehrer und die Schülerin“ von Emmy Wehlen und Arnold Niel; ein reizendes Quintett: „Ach so ein bißchen Kosen und Küßen“ und dann die Großstadt-Puppe von Helene Ballot und Emil Sondermann.

••• Wiesbadener Kurhaus-Frecks in der „Jugend“. Die Münchener Wochenschrift bringt soeben Fritz Erler's „Derbst“ aus dem Kurhaus und zwar in kolorierter Reproduktion.

••• Stadttheater in Mainz. Dienstag, 12. November wird eine Galavorstellung in französischer Sprache mit allerersten französischen Schauspielern stattfinden, u. a. Herr Paul Monnez, Sociétaire der „Comédie Française“, die Herren Garay 2. Volonté vom gleichen Theater, Gräulein Marcella Schmitt vom „Odeon“ und Herr Volter vom „Odeon“, die Damen Renée Lemeret und Garay Artyris vom „Sarah Bernhardt“-Theater. Zur Aufführung werden an diesem Abend gelangen: „Le Misantrophe“ Lustspiel in 5 Akten von Molière und „L'Aventuriere“ Lustspiel in 4 Akten, in Versen, das Meisterwerk von Emile Augier. Dieses Repertoire und die ganz erstklassigen Künstler versprechen einen gemächlichen Abend. Die Preise sind erhöht und findet dieses einmalige Gastspiel bei aufgehobenem Abonnement statt. Billetvorverkäufe bei den Reisebureaus Schottenfeld u. Cie. in Wiesbaden, Engels-Wiesbaden, Annoncen-Bureau Grenz-Wiesbaden und Theaterkasse Mainz.

••• Der Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend, welcher am 1. Oktober d. J. auf sein vierzigjähriges Bestehen zurückblicken konnte, hat seinen Jahresbericht fertiggestellt. Die Zahlen desselben geben, so schreibt man uns, ein getreues Bild des abgelaufenen Jahres und liefern ferner den Beweis dafür, daß auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahre Aufsichtsrat und Vorstand dem Prinzip treu blieben, durch reichliche Abschreibungen sowohl, als auch Abführung zu dem Reservefonds, die Lage der Genossenschaft immer noch mehr zu festigen. Trotz diesem ist der Aufsichtsrat in der Lage, für das verfloßene Geschäftsjahr eine Dividende von 4 Prozent zur Verteilung in dem Generalversammlung, welche am 24. und 25. bringt. Im Weiteren sei darauf hingewiesen, daß der Verein in unserem Vororte Sonenberg bereits mit Beginn seines neuen Geschäftsjahres (10. Oktober) seine dritte Verkaufsstelle eröffnete. Die Genossenschaft selbst hat ihren Sitz in Wiesbaden und befindet sich das Verwaltungsbureau Römerberg 28 hier selbst. Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinschaftliche Einkauf von Lebensmitteln im großen und Ablos im Kleinen an seine Mitglieder gegen Barzahlung. Das Eintrittsgeld beträgt 50 &, wogegen der Geschäftsanteil auf 40 M. festgelegt ist. Die Beitrittserklärung erfolgt schriftlich und kann mit Zahlung des Eintrittsgeldes der Warenbezug sofort beginnen.

••• Eine Szene aus dem Winterleben. Unser Schiersteiner Korrespondent schreibt uns: Daß man sich, trotz des diesjährigen karglichen Herbstes, in diesem Jahre bei dem sorglosen Wintervolk zu amüsieren weiß, illustriert ein lustiges Stücklein, das dieser Tage hier von den Deuten einer Weinbau- und Weinhandelsfirma im Beisein des Chefs der Firma und Freunden, die sich bei solchen Gratis-Gelegenheiten gern einzustellen pflegen, inszeniert wurde. Bei dem unfreundlichen, kalten Wetter und dem mäßigen Herbstergebnis war das Leben gerade kein Vergnügen und beim Wintertisch klagen die gewohnten fröhlichen Herbstlieder nicht gerade erbaulich aus den erkältesten Kehlen von Frauen und Jungfrauen, trotz vorheriger Auflockerung durch Trunklein, von denen Abstinenzler behaupten, daß sie in der „Hölle“ gebraut seien. Um den eingefrorenen Enthusiasmus seiner Leser etwas aufzutauen, lud der Gutsbesitzer diese, welche, wie üblich, dem garten und schwachen Geschlecht angehörten, ins erste beste Wirtshaus, an den man auf dem Heimweg vorbeikam. Beim warmen Wein und süßen Weiermüßig fühlten sich die Damen denn gar bald wie im „Simmelreich“ und der Gutsbesitzer wie der Pacha im Harem. Aber er hatte die Trinkschichtigkeit und Genierlichkeit seiner Leserinnen doch etwas unterschätzt, denn gar bald die Gige in den Kopf stieg, deren man sich nicht nur in jedem Gefang, sondern auch in ziemlich gewogener Ausgelassenheit etc. äußerte. Schlimm war es aber nicht, denn die beiden mit auswendigen Traubenbüschen fanden keinen Anlaß zum Einschreiten. Am treffendsten hatte jedoch ein kleiner Wube die Situation erfasst, der die Mutter abholen wollte und, nach Hause gekommen, zum Vater sagte: „Ach! hin un hol Du die Mudder haam, sie is noch beßner, wie Du als bist!“

••• Eine gesellschaftliche Sensation in Mainz. Man schreibt uns: Mainz wird am Mittwoch, den 20. November, eine gesellschaftliche Sensation haben. Das glänzende Novemberprogramm des Albert Schumann-Theaters zu Frankfurt a. M., das nicht weniger wie 50 der besten Künstler aufweist, wird in einer Gala-Vorstellung in der Stadthalle zu sehen sein. Es ist nicht möglich, in wenigen Zeilen die artistischen Sensationen, die bei der Premiere in der Frankfurter Presse die schmeichelhafteste Anerkennung gefunden haben, gerecht zu werden. Das Programm bringt jedes artistische Genre doppelt befestigt. Mit diesem Programm hält die Direktion des Albert Schumann-Theaters, Herr Julius Seth, im internationalen Artistenleben sogar einen Weltrekord, denn noch kein Varietee hat in einem Programm 50 Artisten und Artistinnen gehabt. Der Gagenetat für diesen Spielplan übertrifft 40000 M. Die bisherigen Vorstellungen im Frankfurter Albert Schumann-Theater fanden bei ausverkauften Häusern statt, das fand jedesmal annähernd 4000 Personen. Um dem großen Andrang für die Vorstellungen in Mainz gerecht zu werden, können schon jetzt schriftliche Billetvorbestellungen (Bureau des Albert Schumann-Theaters Frankfurt a. M.) gemacht werden. Weitere Einzelheiten über das große Gastspiel werden noch in den nächsten Tagen veröffentlicht.

••• Rheinschiffahrt Wiesbaden-Mainz. Die Lokaldampfer Wiesbaden-Mainz verkehren am heutigen Sonntag zum letzten Male in diesem Jahre. Infolge des selten niedrigen Rheinstandesschiffahrt hat die Fahrt ein ganz besonderes Interesse. Die vielfach zutage getretenen Klippen und Inseln geben dem majestätischen Strom ein einzigartiges Bild. Eine Dampfer-Fahrt verlohnt sich darum ganz besonders.

Verelns- und andere kleine Nachrichten.

— Wiesbadener Karneval 1907. Heute, Sonntag, den 10. November, von nachmittags 4 Uhr ab, veranstaltet der Wiesbadener Karneval-Verein „Rarrhalla“ auf der alten Adolfsbühne, Restaurateur Gert Pauli, seine große Eröffnungsfeier mit Tanz. Diese Veranstaltung wird recht glanzvoll verlaufen, denn das Komitee hat sich eifrig bemüht, die besten Humoristen und Karnevalisten zu bewegen, in dieser Veranstaltung das Neueste zum Vortrag zu bringen. Das Meisterliche Männerquartett hat seine Mitwirkung zugesagt. Nachmittags findet Kinderfest mit Gratisverteilung von Nohnen und Schärpen an die Kinder statt. Da das Entree für diese Veranstaltung auf nur 30 & gestellt ist, wird wohl der Besuch der Rarrhalla ein tiefer werden, denn alle Veranstaltungen der Rarrhalla sind von der Bürgererschaft stets gut besucht. — Montag abend 9 Uhr findet die Generalversammlung im Pfälzer Hof, Grabenstraße, statt. Neuwahl des Komitees etc.

— Der Männergesangsverein „Cäcilia“ vereinigt seine Mitglieder und Gäste zu einer Stiftungsfest-Nachfeier am heutigen Sonntag, nachmittags, bei Mitglied Th. Reddesheim, „Zur Wilhelmshöhe“ in Dohheim. Von 3 Uhr ab findet daselbst gesellschaftliche Unterhaltung und Tanz statt. Ein Besuch dieser Veranstaltung ist um so mehr zu empfehlen, da die Bewirtung in genanntem Hause nichts zu wünschen übrig läßt. Besondere Einladungen ergehen diesmal nicht.

— Der Männergesangsverein „Gilda“ unternimmt am heutigen Sonntag einen Familienausflug nach Rimbach („Zum Rannus“, Witalied Meister). Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

— Der Evangel. Kirchengesangsverein veranstaltet Sonntag einen Ausflug nach Erbenheim. Die Einfahrt findet im Gasthof zum Löwen statt. Freunde und Förderer des Vereins sind ergebenst eingeladen.

— Männergesangsverein „Friede“. In dem heute, Sonntag, im großen Saale des Kathol. Gefellenhauses stattfindenden Konzert werden Hrl. Lina Wendel (Konzertsängerin), Hrl. S. Hertel (Cello) und Hrl. E. Hertel (Klavier) mitwirken. Der Chor wird „Wiederkehr“ von Kern, „Die Nacht“ von F. Schubert, „Sturmbeschöderung“ von Türner, „Nitter's Abschied“ von Kinkel, „Dein gedente ich“, von Rihn, „Klage“ von Gluck, „Jeders Wunsch“ von Schröder und „Rheinweinlied“ von Jölicher vortragen. Nach dem Konzert Ball.

Das Sängerkwartet „Frisch auf“ veranstaltet Sonntag, den 10. d. M., eine Nachfeier seines schon verlaufenen Stiftungsfestes im Saale der Turngesellschaft, Stiftstraße 1. Die Veranstaltung beginnt um 4 Uhr. Vortragen werden eine Anzahl Chöre. Auch sind bedeutende Humoristen gewonnen. Das Arrangement verspricht den wertigen Besuchern einige genutzreiche Stunden. Näheres siehe Annonce.

— Der Sängerkhor der Post- und Tel.-Unterbeamten feiert heute, Sonntag, in der Turnhalle, Hellmündstraße, sein 8. Stiftungsfest, bestehend in Konzert und Tanz. Anfang 4 Uhr. Das Programm ist ein reichhaltiges und abwechslungsreiches. Das Fest verspricht den Teilnehmern einige genutzreiche Stunden zu bereiten. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

— Der Klub „Edelweiß“ veranstaltet am heutigen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Saale des Männerturnvereins, Blatterstraße 16, eine große theatrale Volksunterhaltung mit Tanz. Der Klub hat diesmal wieder ein gutes Programm zusammengestellt, wie es bis jetzt wenig gegeben wurde. Zur Aufführung gelangen „Das Verprechen“, Volksstück in 1 Akt, „Russetier Krappe“ oder „Der Unglücksrabe“, Schwank in 1 Akt, „Angeführt“ oder „Drei unnuße Freier“, Pöffe in 1 Akt, sowie die Gesangsstücke: „Die Feuerversicherung bei Brummel“, „Gerr Dittelfink läßt sich scheiden“ und „Eine Verlobung in der Küche“. Vor und nach den Stücken, sowie in den Zwischenpausen Tanz. Der Eintrittspreis beträgt inkl. freien Tanz und Programm 20 &.

Auf die heute, Sonntag, stattfindende große humoristische Unterhaltung mit Tanz in der „Waldlust“, Blatterstraße, sei hiermit hingewiesen. Auftreten des Salons- und Charakter-Komikers Wily Klein.

— Kaninchen-Züchter-Verein für Wiesbaden und Umgegend. (Sofal: Stadt Colberg, Nordstraße 33, Ecke Nettelbeckstraße.) In der nächsten Versammlung des Vereins, am Sonntag, den 10. November, vormittags 10 Uhr, werden einige Tiere gezeigt und von auswärtigen Herren Vorführungen erteilt werden. Gäste willkommen. Eintritt frei.

Sport.

er. Fußball-Meisterschaftswettspiele. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß am Sonntag auf dem Sportplatz des Sportvereins Wiesbaden E. V., an der Frankfurter Straße zwei erstklassige Meisterschaftswettspiele stattfinden. Die Gegner, die sich um 1½ Uhr gegenüber stehen, sind der I. Wiesbadener Fußball-Klub von 1901 und der Sportverein Wiesbaden. Um 3 Uhr treten dann der Frankfurter Fußball-Klub Germania, der eine vorzügliche Mannschaft mit herüberbringen wird, und der Wiesbadener Fußball-Klub Germania gegeneinander an. An den folgenden Sonntagen finden bis Ende Dezember ebenfalls je zwei Meisterschaftsspiele statt. Die genaue Liste enthalten die am Sonntag zur Verteilung gelangenden Programme.

e. Fußball für alte Herren. Vor kurzem wurde von Mitgliedern des Sportvereins, welche nicht mehr in den aktiven Mannschaften tätig sein können, eine „Alte Herren-Mannschaft“ gebildet, welche Sonntag vormittag auf dem Sportplatz das Fußball-Spiel spielt. Der Zweck der Gründung ist der, auch den älteren Mitgliedern die Vorteile des Fußball-Sports, besonders also Bewegung in der frischen Luft usw., dienstbar zu machen, wie wir das bei anderen Sports ja auch haben. Absonniglich von 10 Uhr ab wird fleißig geübt und die Alten Herren werden jedenfalls demnächst auch einmal ein Wettspiel gegen eine Frankfurter Alte Herren-Mannschaft austragen.

n. Fußballklub „Victoria“-Wiesbaden. Morgen, Sonntag, steht die erste Mannschaft obigen Vereins der ersten des Wiesbadener Fußballklubs „Vorussia“ im Wettspiel auf dem hiesigen Exerzierplatz gegenüber. Anfang 3½ Uhr.



Strasskammer-Sitzung vom 8. November.

Der verurteilte Arzt.

Die praktischen Ärzte Dr. Schlegel und Dr. Sted in Wiesbaden sind Nachbarn; es herrscht aber zwischen ihnen ein keineswegs freundschaftliches Verhältnis. Am 19. März im Vorjahr stieg Dr. Schlegel mit einem Manne, der sich in seine Behandlung gegeben hat, in die elektrische Straßenbahn, in welcher sich zum Unglück Dr. Sted bereits befand. Dieser glaubte sich von dem Kollegen in ungebührlicher Weise fiiert. Beim Aussteigen aus der Straßenbahn, vor der Villa des Dr. Schlegel, nahm Dr. Sted daraus Anlaß, den Kranken, einen Fabrikbesitzer aus Offen, zu beschimpfen und auch gleich tätlich wider ihn zu werden, indem er ihn mit dem Regenschirm über Kopf und Hand schlug. — Gestern stand er daher vor dem Schöffengericht unter der Anklage der Beleidigung und vorsätzlichen Körperverletzung. — Das Gericht faßte die Sache ziemlich milde auf, weil Dr. Schlegel die Veranlassung zu dem Kontrakte gegeben habe, und verurteilte Dr. Sted wegen Beleidigung zu 10 M. wegen Körperverletzung zu 40 M. Geldstrafe, sprach auch dem als Nebenkläger zugelassenen Fabrikbesitzer eine Buße von 100 M. an.

Die Kunst ist lang.

Der Schlosser Karl Friedrich Wagner von Elberfeld, welcher zeitweilig hier am Plage arbeitete, hat am 12. Aug. einen Photograviren-Laden an der Wilhelmstraße betreten und einen unbewachten Augenblick dazu benutzt, ein Portemonnaie mit 500 M. aus der Kasse zu stehlen. Das Geld vergeldete er zum größten Teil mit der unter fittig-polizeilichen Kontrolle stehenden Margarete Diefenbach. Er gab ihr auch angeblich 40 M. davon, machte mit ihr eine Spritour nach Frankfurt und denunzierte sie zu guter Letzt der Polizei, daß sie um den Diebstahl gewußt und mit dem Rest des Geldes durchgegangen sei. Der junge Mann ist wegen rückfälligen Diebstahls, das Mädchen wegen Hehlerei zur Rechenschaft gezogen. Strafe: 1 Jahr Zuchthaus nebst 5jährigem Ehrverlust, resp. 6 Monate Gefängnis. Das Mädchen wurde wegen Fluchtverdachts sofort in Untersuchungshaft abgeführt, während Wagner sich bereits in Haft befand.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Konstantin Meunier, der Bildhauer der Arbeit. Gestern sprach Herr Kunsthistoriker Dr. Wolfram Waldtmund im populär-wissenschaftlichen Kursus des Volksbildungsvereins über den belgischen Meister. Redner brachte als Einleitung in sein Thema eine vortreffliche Schilderung des „schwarzen“ Landes, jener belgischen Distrikte, wo die Essen rauchen und die Sämmen drohen, wo die Arbeit wohnt. Dann entwickelte der Vortragende auf diesem Hintergrunde die Gestalt Meuniers. Meunier in seinem Verhältnis zu Jola, Meunier in seinem Verhältnis zu seinem Freunde, dem belgischen Elendsmaler de Groux. Meunier, den Maler zunächst. Und wie sich der Meister dann aus der Malerei, die er nur als Schule benutzte, herausarbeitete. Wir haben ihn als Malerische zugunsten des Plastischen überwinden, haben ihn, die Bildhauerei als sein eigentliches Gebiet erkennen. Und hier ein Motiv und nichts anderes sonst: die Arbeit. Nicht die Arbeit, die den Menschen knechtet und drückt, sondern die ihn adelt. Schon Delacroix schlug einmal einen verwandten Ton in seiner „Erstürmung der Bastille“ an, wo die Majestät des Volkes, die hegende Kraft des Proletariats zur Beherrschung kommt. Später verfiel dann die Kunst in einen mitleidvollen Ton, der mehr rührt als erhebt. Sie schilderte das Elend der arbeitenden Klasse. Erst Millet weiß von der Würde der Arbeit zu sagen; aber seine Szenen spielen sich in der Einsamkeit weltferner Acker ab. Meunier bringt das Motiv vom Felde auf die großen Sammelstätten der Arbeit, die Fabriken, den Hafen, das Bergwerk. Und es ist keine Elendskunst, die er bietet. Ein männlicher, optimistischer Zug durchweht sein Werk. Er sieht im Arbeiter den Sieger; aber in dem stehenden Arbeiter den stehenden Menschen überhaupt. So steigert sich sein künstlerisches Bewusstsein zu der Tendenz: Wir alle sind Arbeiter. Vor der Arbeit sind wir alle gleich. In diesem Sinne ist sein Monument der Arbeit aufzufassen, dieses Riesengerüst, das leider nicht, wie der Künstler es wollte, zur Aufstellung auf einem öffentlichen Plage gelangt. Und dennoch, warum verlagert man ihm das? Unsere Städte wimmeln von Denkmälern berühmter Männer, warum soll nicht auch der Mann der schweren Arbeit, der Mann des zähen Lebenskampfes, der Mann des stummen Heldentums sein Denkmal haben? Geht, ist die harte, schwiele Hand, die von der Arbeit geädelt ist, und zum Sünden wird vor ihr der Schmarotzer, der nichts kann. — Die mit schönem Schwung und innerer Wärme vorgetragenen Ausführungen erregten anhaltenden, begeisterten Beifall seitens des recht zahlreich erschienenen Publikums. M. E.

Letzte Telegramme.

Der Berliner Bauhausschlager verhaftet.

Berlin, 9. Nov. (Privattelegramm des Wiesb. Gen.-Anz.) Heute morgen wurde der Buchdrucker Minow verhaftet, der sich selbst beschuldigt, der vielgesuchte „Bauhausschlager“ zu sein. Zwei Kinder sind bekanntlich an den Verletzungen gestorben. Die Selbstbegleichung des Minow gewinnt an Wahrscheinlichkeit, da keine Angaben über die Verletzten n. f. w. genau übereinstimmen. Die folgenden Momente fallen vollständig fort. Minow erklärt, er würde die Tat auch verübt haben, wenn er Knaben begegnet wären.

Selbstmord eines Majors.

Dresden, 9. Nov. (Privattelegramm des Wiesb. Gen.-Anz.) Der Major Liniger vom 8. Feldart.-Regts., das in Dresden garnisoniert, hat sich gestern nachmittags 4 Uhr erschossen. A., ein sehr beliebter und angesehener Offizier, hat einem Fremden 25 000 M. geliehen und empfing nun die Nachricht, daß die Summe verloren und der Fremde bankrott geworden sei. Trotzdem seine vermögende Schwiegermutter sich sofort bereit erklärte, den Verlust zu decken, nahm er sich denselben doch so sehr zu Herzen, daß er sich gestern nachmittags in dem Kellerraum seines Hauses einschloß und eine mit Wasser geladene Pistole gegen sich entlad. Er war sofort tot.

Köln, 9. Nov. (Privat.-Tel.) Heute morgen wurde in der Nähe der Station Wildpark eine 19jährige polnische Arbeiterin von dem Rauen Fräulein überfahren und auf der Stelle getötet.

Speyer, 9. Nov. (Privattelegramm.) In Lachen bei Neustadt in der Pfalz verfuhrte der pensionierte Volksbeamte H. sich und seine Frau zu erschließen; er verletzete seine Frau schwer und durchschnitt sich schließlich mit einem Rasiermesser den Hals. H. ist tot; er litt an Verfolgungswahn.

Paris, 9. Nov. (Privattelegramm des Wiesb. Gen.-Anz.) Die Studenten der Medizinischen Fakultät haben gestern Abend eine Kundgebung gegen einen neuen Professor. Sie erwiderten aus Bänken, Lischen und Stühlen einen Schreierhaufen und zündeten diesen an. Die Polizei mußte einschreiten und nahm mehrere Verhaftungen vor. Die Studenten bröhen, heute die Kundgebungen fortzusetzen.

New York, 9. Nov. (Privattelegramm des Wiesb. Gen.-Anz.) In New York flogen zwei Waggon Pulver in die Luft. 12 Personen wurden getötet.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Tele. Chefredakteur A. H. Schuster, für Inserate u. Geschäftsliches: Carl Röstel, beide in Wiesbaden.



Briefkasten

W. Klebige Marmorplatten. Gefächter pulverisierter Kalk und Weisenerde zu gleichen Teilen, rührt davon mit Regenwasser einen dicken Brei, streicht diesen gleichmäßig und gleichmäßig auf den Marmor, läßt ihn zwei Tage darauf und befeuchtet ihn, so oft er trocken, immer wieder. Nach dieser Zeit läßt man die Masse hart und trocken werden, reibt sie dann mit einem weichen Tuch ab und poliert den Marmor mit einem Lederlappen und Sälemmfleide. Ehe man diese Reinigung unternimmt, überzeugt man sich, daß die Platte aus echtem Marmor ist: künstlicher Marmor verträgt diese Behandlung nicht.

Bei Abmagerung müssen dem Körper vor allem reichlich Nährstoffe zugeführt werden. ♦ ♦ ♦ ♦ ♦



Scott's Emulsion

tut dies in hervorragender Weise, weil sie aus reinem, besten norwegischen Fischlebertran bereitet wird, dem besten Lebertran der Welt.

Nur echt mit dieser Marke — dem Geizhals — gegen das Falsche.

Scott's Emulsion

ist leicht verdaulich und regt Appetit und Verdauung an.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nur unter dem Namen Scott's Emulsion, aus dem Originalfabrik in London mit seiner Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Bei den am 4. und 5. d. Mts. erfolgten Stadtverordneten-Ergänzungsahlen der dritten Wahlperiode (Wahlperiode 1908-1913) haben 4595 Wähler abgestimmt; die absolute Mehrheit beträgt 2298.

Es haben Stimmen erhalten:	
1. Lehrer Karl Märner	2513
2. Postsekretär Gerhard Buschmann	2496
3. Handwerkskammersekretär Albert Schröder	2413
4. Kunst- und Handels-Gärtner Emil Veder	2411
5. Verwalter Karl Gerhardt	2066
6. Geschäftsführer Philipp Gabi	2068
7. Gastwirt Jakob Greis	2067
8. Schreiner Franz Göbner	2064
9. Geschäftsführer Anton Jörg	2060
10. Telegraphenarbeiter Hermann Reimers	1962
11. Handeldsgärtner Georg Thon	558
12. Färbermeister Heinrich W. Hartmann	89
13. Schirmfabrikant Peter Kindshofen	86
14. Mathias Venz	1
15. L. Walter	1
16. Josef Jini	1

Hiernach haben die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalten und sind als gewählt zu betrachten:

1. Lehrer Karl Märner,
2. Postsekretär Gerhard Buschmann,
3. Handwerkskammersekretär Albert Schröder,
4. Kunst- und Handels-Gärtner Emil Veder.

Mithin ist in engerer Wahl noch ein Stadtverordneter zu wählen.

Nach § 28 Absatz 2 der Städteordnung kommen in die engere Wahl:

1. Verwalter Karl Gerhardt,
2. Geschäftsführer Philipp Gabi.

Zur Vornahme der engeren Wahl (Zweitwahl) werden folgende Wahltag und Wahllokale bestimmt:

A) Montag, den 25. November d. J., von vormittags 9-1 Uhr und von nachmittags 4-7 Uhr:

1. Im Wahllokal, Zimmer 16, des Rathhauses für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben A-C beginnen.
2. Im Bürgeraal, Zimmer 36, des Rathhauses für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben D-F beginnen.
3. Im Turnsaal der höheren Mädchenschule (Eingang von der Mühlgasse) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben G-H beginnen.
4. Im Turnsaal der Mittelschule, Luisenstraße 36, für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben I-L beginnen.

B) Dienstag, den 26. November d. J., von vormittags 9-1 Uhr und von nachmittags 4-7 Uhr:

1. Im Wahllokal, Zimmer 16, des Rathhauses für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben M-R beginnen.
2. Im Bürgeraal, Zimmer 36, des Rathhauses für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben S-T beginnen.
3. Im Turnsaal der höheren Mädchenschule (Eingang von der Mühlgasse) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben U-V beginnen.
4. Im Turnsaal der Mittelschule, Luisenstraße 36, für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben W-Z beginnen.

Die Wahlberechtigten der 3. Abteilung werden zur Vornahme der engeren Wahl mit dem Bemerkten eingeladen, daß nur unter den vorsehend aufgeführten zwei Personen gewählt werden kann und daß Stimmen, die auf andere Personen fallen, als ungültig außer Betracht bleiben.

Wiesbaden, den 8. November 1907.

Der Wahlvorstand.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1907.

Städt. Kasse-Amt.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Bundesrates findet am 2. Dezember d. J. im Deutschen Reiche eine allgemeine Viehzählung statt. Gleichzeitig wird die Zahl der in den letzten 12 Monaten vor der Zählung vorgenommenen, von der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau befreiten Schlachtungen ermittelt werden. Dabei kommen im preussischen Staate folgende Bestimmungen zur Anwendung:

1. Die Viehzählung ist nach dem Stande vom 2. Dezember d. J. vorzunehmen und hat sich auf Pferde, Maultiere und Maulesel, Esel, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Gänse, Enten, Hühner, Truthühner und Vögel zu erstrecken. Außerdem ist durch sie die Zahl der Gebötte mit und ohne Vieh sowie die der Viehhaltenden Haushaltungen festzustellen.
2. Durch die Zählung soll der Viehstand jeder Haushaltung eines Geböttes oder Anwesens (Haus mit zugehörigen Nebengebäuden) ermittelt werden, mit der Maßgabe, daß am Tage der Zählung nur vorübergehend abwesendes Vieh bei der Haushaltung, zu welcher es gehört, mitgezählt wird und dagegen da, wo es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. in Wirtschaften, Ausspannungen, unberücksichtigt bleibt.
3. Die Zählung ist unter der Leitung der Ortsbehörden durch freiwillige Zähler vorzunehmen.
4. Dem königlichen Statistischen Landesamte in Berlin S. W. 68, Lindenstraße 23, ist die Vorbereitung der Erhebung sowie die Prüfung und Zusammenstellung der Zählungsergebnisse übertragen.

Bei der Ausführung dieser für die Staats- und Gemeindeverwaltung sowie für die Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mitwirkung der selbständigen Ortsbevollmächtigten bei der Ausstellung, Ausfüllung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere gerechnet. Ohne diese kann die Zählung in der zur Erfüllung ihres Zwecks notwendigen, gründlichen Weise nicht zustande kommen. Besonders aber erwarte ich von den dem Regierungsbezirk angehörigen Staats- und Gemeindebeamten und Lehrern, daß sie den mit der Ausführung des Zählgeschäftes beauftragten Behörden ihre Beteiligung und Unterstützung nicht verweigern werden.

Um der unter der Bevölkerung immer wieder auftretenden irrthümlichen Annahme, daß die Viehzählung und die Zählung der im Eingange bezeichneten Schlachtungen zu irgend welchen finanziellen Zwecken erfolge, entgegenzuwirken, weise ich ausdrücklich darauf hin, daß die Angaben in den Zählkarten zu keinerlei Steuerzwecken benutzt werden dürfen.

Wiesbaden, 31. Oktober 1907.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 8. November 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen über

die Abgabe von Gas durch Automaten

wurden durch Magistratsbeschluss vom 23. Oktober d. J. dahin abgeändert, daß die Mietgrenzen von Wohnungen, Läden und Geschäftsräumen, in welchen Automatenanlagen hergestellt werden dürfen, um je 100 M. (pro Jahr) erhöht werden. Der § 3 der betreffenden Bestimmungen lautet alsdann:

Art und Umfang der Automatenanlagen.

- a) Die Automaten mit Anschlußleitungen an das Gasrohrnetz werden, soweit es die Verhältnisse gestatten, in Wohnungen bis zu einem jährlichen Mietwert von einschließlich 600 Mark, in Läden, Geschäftsräumen, Werkstätten, Lagerräumen u. f. m. ohne Wohnungen bis zu einem Mietwert von einschließlich 850 Mark, mit Wohnungen bis zu einem Mietwert von einschließlich 1100 Mark pro Jahr sowohl für Koch- als auch Beleuchtungszwecke von der Verwaltung des Gaswerks kostenlos auf- und hergestellt, bleiben städtisches Eigentum und werden den Gasstellern miethweise zur Benutzung überlassen. Der Gasausautomat wird an einer durch das Gaswerk zu bestimmenden Stelle angebracht.
- b) Bei Wohnungen und sonstigen Räumen von 400 Mark Mietwert und weniger ist der Direktor berechtigt, aber nicht verpflichtet, dem Antragsteller Beleuchtungskörper und Kochapparate mit Verbindungsleitung — für soweit der Hausbesitzer letztere nicht für eigene Rechnung anlegen wünscht — leihweise zur Verfügung zu stellen und zwar 1 bis 2 Beleuchtungskörper mit normalem Gasglühbirnenbrenner in einfacher Ausführung (Pendel, Lyren, oder Wandform mit Bewegung) und einen 1 oder 2flam. migen Kochapparat.

Muster dieser Gegenstände sind im Verwaltungsbureau des Gaswerks ausgestellt.

Die Glühkörper, Glühfäden und Schläuche werden nur auf besonderen Wunsch des Gasabnehmers und gegen Verpfändung bei der Einrichtung mitgeliefert. Den erforderlichen Ersatz hat der Gasabnehmer anderweitig auf eigene Kosten zu beschaffen.

Wiesbaden, 7. November 1907.

Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Conrad H. Schiffer Hof-Photograph Taunussir. 24,

Atelier für künstlerische Porträts. Vergrößerungen. 3998

Junges Mädchen Bierstadt.

Bringe mein Lager in Drainage-Röhren, empfehlende Erwärmung. Dasselbst finden Läufer (Schleifenarbeiter) dauernde Arbeit. 66

Conditorei Blum, Wiesbaden. 23. P. Mayer.

169

FORMAMINT

ist ärztlich als vorzügliches Vorbeugungsmittel empfohlen gegen Scharlach, Diphtherie, Masern und andere Infektions-Krankheiten

Vorzüge: starke bacterientödtende Kraft, leichte Anwendbarkeit, angenehmer Geschmack, Schutz der Umgebung des Patienten vor Ansteckung, Verhütung der Uebertragung auf Dritte.

Erhältlich & Fl. von 50 Tabletten Mk. 1,75 in Apotheken. — Ausführliche Broschüren gratis und franko durch BAUER & Co., Berlin S.W. 48.

Ab morgen Montag verkaufe ich große Posten Damen-Paletots und Jacketts

welche ich in den letzten Tagen aus ersten Fabriken enorm billig aufgekauft habe, zu
aufsehenerregend billigen Preisen!

Bitte um Besichtigung meiner Schaufensterauslagen.

M. Schneider.

121

Vorshuß-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer Mitglieder,
daß wir von heute an

**die Sollzinsen für Kredite in lausen-
der Rechnung, den Wechseldiskont
und den Zinsfuß für Vorshüsse auf 7 1/2%**
festgesetzt haben.

Wiesbaden, den 9. November 1907.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Hirsch. H. Huer. 139

Lill's Weinstuben

Spiegelgasse 5. Inh.: Hubert Lill. Telefon 511.
WIESBADEN.

Heute Sonntag, den 10. November 1907.

Diner à M. 1.25, im Abonnement M. 1.10.	Diner à M. 1.75, im Abonnement M. 1.60.
Windsor-Suppe.	Windsor-Suppe.
Schinken in Burgunder. Spinat.	Schinken in Burgunder. Spinat.
Gänsebraten mit Kompott.	Gänsebraten mit Kompott.
Vanille-Eis mit Waffeln.	Vanille-Eis mit Waffeln.
Souper à M. 1.25, im Abonnement M. 1.10.	Souper à M. 1.75, im Abonnement M. 1.60.
Windsor-Suppe.	Windsor-Suppe.
Kalbaroulade à la Tyrolienne.	Heilbutte à la hollandaise.
Spießerücken mit Kompott.	Kalbaroulade à la Tyrolienne.
Eis mit Waffeln.	Spießerücken mit Kompott.
	Eis mit Waffeln.

Vorzügliche Weine. 9152

Bekanntmachung

Am Montag, den 11. November cr., mittags
12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Kirchgasse
23 dahier zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:
1 Schreibstisch. 152

Semrau, Gerichtsvollzieher.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 10. November.

11 1/2 Uhr vormittags:
**Generalprobe zu dem am Mittwoch stattfindenden
grossen Konzerte des Cäcilien-Vereins.**

Eintrittspreise 1 Mark.
Abends 8 Uhr, im grossen Konzert-Saal:
(Im Abonnement).

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferri, städt. Kurkapellmeister.
Orchester: Städtisches Kurorchester.

PROGRAMM.

1. Tragische Overture op. 81 Joh. Brahms
2. Serenade in F-moll op. 3 Leo Weiner
- I Allegretto quasi Andantino
- II Lebhaft sehr rhythmisch
- III An antio
- IV Allegro molto
3. Symphonie Nr. 1 C-moll op. 68 Joh. Brahms
- I. Un poco sostenuto — Allegro
- II. Andante sostenuto
- III. Un poco Allegretto e grazioso
- IV. Adagio — Allegro non troppo, ma con brio.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahres-
freundenkarten, Saisonkarten und Einwohnernkarten), für Nicht-
abonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark.
Die Eingangsstellen des Saales und der Galerien werden nur
in den Zwischenpausen geöffnet.

Abonnements-Konzert

Städtisches Kur-Orchester.

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERMANN HÄMER.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Overture zur Oper „Zar und Zimmermann“ A. Lortzing
2. Polarstern, Walzer E. Waldenfel
3. Phantasie aus der Oper „Die Zauberflöte“ W. A. Mozart
4. Preislied aus der Oper „Die Meistersinger“ R. Wagner
- Violin-Solo: Herr Konzertmeister A. v. d. Voort
5. Overture zur Operette „Girofla Girofla“ Ch. Lecocq
6. Vorspiel zur Oper „Faust“ Ch. Gounod
7. Phantasie aus dem Ballett „Die Puppenfee“ J. Bayer
8. Radezky-Marsch Joh. Strauss

Montag, den 11. November.

Abonnements-Konzert.

Kapelle des Nass. Feld-Art.-Regiments Nr. 27
(Oranien)

Leitung: Herr Kapellmeister F. Henrich.
Nachmittags 4 Uhr.

1. Einzug der Gladiatoren, Triumphmarsch Fasik
2. Overture zur Operette „Berlin, wie es weint
und lacht“ Conradi
3. Aubade printanière Lacombe
4. Phantasie aus der Oper „Preciosa“ C. M. v. Weber
5. Ballerinen-Walzer aus der Operette „Die
lustige Witwe“ Lehar
6. Tirol in Lied und Tanz, Phantasie Petras
7. Das Berg-Mädel und der Mond, Lied Philipp
8. Ein Abend bei den Deutschen in Wien,
Potpourri Erli

Auszug aus den Zivilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 9. November 1907.

Geboren: Am 2. November dem Hausdiener Jerdi-
nand Koblé e. S., Kurt Gustav Georg. — Am 4. November
dem Kaufmann Josef Alfons Karbach e. S., Willi Franz. —
Am 5. November dem Hausdiener Jakob Leonhard e. S.,
Jakob. — Am 1. November dem Kellner August Stahl e.
S., Dorothea Luise Marie. — Am 6. November dem Tagelöh-
ner Christian Gros e. S., Hermann. — Am 7. November
dem Eisenbahn-Giltschaffner Johannes Grenzbach e. S.,
Georg Karl Andreas. — Am 7. November dem Kutcher
Johann Fischer e. S., Wilhelm Eduard. — Am 4. November
dem Kellner Otto Gromer e. S., Elsa.

Aufgeboren: Gärtners Heinrich Brand in Joddingen
mit Sofia Karoline Blum das. — Maurer Wilhelm Schmidt
in Hambach mit Anna Luise Stern in Nedenbach. — Uhr-
macher Ferdinand Michael Booghammer in Runkel mit The-
reäa Fris in Mittelhofen. — Fuhrmann Georg Etter hier
mit Martha Riese hier.

Verheiratet: Kutcher Hermann Fischer hier mit
der Witwe Anna Dorj geb. Kril hier. — Wagner Julius
Thum hier mit Lina Bender hier. — Pferdewärter Karl
Wirth hier mit Regina Bergenröder hier. — Schweizer Do-
minik Ralin hier mit Maria Heizenröder aus Geinsheim.
— Hotelbedienter Rudolf Schneider hier mit Anna Prescher
hier. — Tischlermeister Ludwig Feix hier mit Rosa Behr
hier. — Handlungsgehilfe Gerny Vertram hier mit Marie
Schellbach hier. — Schreinergehilfe Wilhelm Werfeld hier
mit Elisabeth Gent hier. — Metzger Ludwig Wirth hier mit
Katharina Bett in Argenschwang. — Grundarbeiter Johan-
nes Rindsvogel hier mit Christine Baumann hier. — Tag-
elöhner Johann Schön hier mit Maria Linden hier.

Gestorben: 6. November Maria Anna geb. Bod-
foch, Witwe des Rentners Simpson aus Toronto in Britisch
Kanada in Nordamerika, 68 J. — 7. November Kgl. Regier-
ungssekretär a. D. Ignaz Schröder, 68 J. — 8. November
Charlotte geb. Römer, Witwe des Fuhrmanns Philipp
Sorg, 71 J. — 7. November Lehrer a. D. Ludwig Schardt,
51 J. — 8. November Briefträger a. D. Christian Mohr,
67 J. — 8. November Elisabeth geb. Diederich, Ehefrau des
Kgl. Baurats a. D. Paul Röhrich, 61 J. — 8. November
Keriker Julius Schmidt, 73 J. — 8. November Johann
Lauer, ohne Beruf, aus Dohheim, 84 J. — 8. November
Johanna, L. des Lindergehilfen Johann Stroh, 6 J. —
9. November Dienstmädchen Anna Schittala, 28 J. — 8. No-
vember Kaufmann Ernst Brack, 31 J. — 8. November Tag-
elöhner Philipp Prescher, 53 J. — 8. November Friedrich,
S. des Schreiners Heinrich Krauer, 1 M. — 9. November
Musiker Arthur Gnichwitz, 26 J.

Königliches Standesamt.

Goldwaren

kaufen Sie gut und billig bei **G. Straß**, Goldschmied, Marktstr. 19a,
Rein Laden. Eingang: Grabenstraße 2. Kein Laden.
Werkstätte für Reparatur- und Reparaturen.

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Selten günstiges Angebot in Seidenen Blusen

Serie I Wert bis 6.50 **3.95** Mk. | Serie II Wert bis 15.00 **9.50** Mk.
jetzt nur

Serie III Wert bis 28.50 **16.50** Mk. | Serie IV Wert bis 41.50 **26.50** Mk.
jetzt nur

Serie V Wert bis 69.00 **32.50** Mk.
jetzt nur

Darunter befinden sich hochaparte Modelle.

Bei Einkauf
von

Konfektion

liegt es, unbedingt im Interesse einer
jeden Dame, unsere hervorragende Aus-
wahl zu besichtigen.

Kolliers.

Kanin langhaar von 290 cm bis 80 cm
von **6.90** M. bis **80** Pf.
Kanin-Brabant von 250 cm bis 220 cm
von **19.50** M. bis **14.50** M.
Kanin-Rasé von 220 cm bis 120 cm
von **14.50** M. bis **1.90** M.
Seal-Bisam von 230 cm bis 160 cm
von **50.00** M. bis **25.00** M.
Mufflon in allen Farben von 220 cm bis 200 cm
von **13.50** M. bis **9.75** M.
Hermelin echt von **150.00** M. bis **18.50** M.

Kinder-Garnituren

in allen Pelz- und Plüsch-Arten
von **10.50** bis **1.90** M.

Pelzwaren.

Ständiges grosses Lager

in allen modernen

Façons und Pelzarten

wie

Steinmarder, Baummarder,
Nerz, Japan-Nerz, Persianer,
Alaska-Fuchs, Astrachan,
Castorett-Bisam, amerik. Dachs,
Skunks mit Persianer, Nerz mit
Hermelin.

Original-Pelle

für Putz- und Kürschnerzwecke stets in
: : : : grosser Auswahl am Lager. : : : :

Kolliers.

Nerz imit. von 210 cm bis 120 cm
von **25.00** M. bis **2.90** M.
Opossum austral. von 200 cm bis 160 cm
von **20.00** M. bis **10.85** M.
Opossum amerik. von 200 cm bis 160 cm
von **30.00** M. bis **15.00** M.
Thibet, weiss von 240 cm bis 120 cm
von **21.50** M. bis **6.75** M.
Wallabies von 280 cm bis 170 cm
von **43.75** M. bis **19.50** M.
Stunks, echt von 270 cm bis 140 cm
von **165.00** bis **20.50** M.

Kinder- und
Damen-

Muffe

für sämtliche aufgeführten Pelzarten passend, in ein-
facher und modernster Ausführung.

Für die bei uns gekauften Pelzwaren übernehmen wir jede Garantie.

S. Blumenthal & Co

Kirchgasse 39/41.

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Montag — Dienstag — Mittwoch

3 Ausverkaufstage in Handarbeiten.

Ein grosser Posten Restbestände und einzelne Stücke — darunter viele Modelle — angefang. und gezeich. Handarbeiten sind ganz enorm billig auf besonderen Tischen zum Verkauf ausgelegt.

Dieses Angebot bietet eine ganz aussergewöhnliche

günstige Kaufgelegenheit für Weihnachten!

Alle Neuheiten

in
Deutschen Arbeiten,
Nordischen Arbeiten,
Kelim-Arbeiten,
Römischen Arbeiten,
Venet. Arbeiten,
Gobelin-Arbeiten,
Kinder-Arbeiten.

1 Kragenkasten, Lincrusta	90 Pfg.	1 Küchenhandtuch mit breiter Bodüre u. 2fachem Durchbruch	90 Pfg.
1 Manschettenkasten, Lincrusta	90 Pfg.	1 Waschtischgarnitur, gez., 5teilig mit Spitzen und Besatz garniert	90 Pfg.
1 Kravattenkasten, Lincrusta	90 Pfg.	1 Lampenputztasche, fertig gestickt	90 Pfg.
1 Taschentuchkasten, Lincrusta	90 Pfg.	1 Wäschebeutel, fertig montiert, gezeichnet, mit Satinbesatz	90 Pfg.
1 Zeitungshalter, fertig gestickt	90 Pfg.	1 Klammerschürze, Fischerleinen, gezeich., mit Besatz reich garniert	90 Pfg.
1 Tischdecke, gez., mit Hohlraum und reichem Durchbruch	90 Pfg.	1 Sofakissen, gez., mit Volant und Rückenteil aus feinstem engl. Satin mit Seidenglanz	90 Pfg.
1 Tischläufer, gez., mit Hohlraum und reichem Durchbruch	90 Pfg.	1 Besenbehang, gezeich., mit Besatz und Ringe garniert	90 Pfg.
1 Paradehandtuch, gez., mit Hohlraum und reichem Durchbruch	90 Pfg.	1 Paradehandtuch, fertig gestickt	90 Pfg.

129

Nur kurze Zeit!

Nur kurze Zeit!

Einen Extra-Ausverkaufs-Rabatt 10—25% VON

gewähre ich, um schnelligst bis zum

Umbau des Hauses

mit meinem grossen Lager zu räumen auf sämtliche

Herren- und Knaben-Garderben.

Max Davids

Kirchgasse 60, in nächster Nähe der Langgasse u. Marktstr.

9693

Nur kurze Zeit!

Nur kurze Zeit!

Restaurant Zieten.

Heute Reh- (Ragout, Braten, Ziemer, sowie andere reichhaltige Speisefarte.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Friedr. Priester.

Waldlust, Platterstraße 21.

Heute Sonntag:

Humorist. Unterhaltung m. Tanz,

wogu ergebenst einladen

Fr. Daniel. E. Adolvis.

NB. Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei.

Stadttheater in Mainz.

Telefon 268. Direktion: MAX BEHREND. Telefon 268.

Dienstag, den 12. November 1907, abends 7 Uhr:

Une seule représentation de Gala avec le Concours de Mr. Paul Monnet, sociétaire de la Comédie Française, Mrs. Garey et Volny, de la Comédie Française, Mademoiselle Schmitt de l'Odéon.

Le Misanthrope. Comédie en 5 actes en vers de Molière.
L'Aventurière. Comédie en 4 actes en vers d'Emile Augier.

Billetbestellungen in Wiesbaden bei D. Frenz, Wilhelmstr. 6 und in den Reisebüros Engel, Wilhelmstr. 46, und Schottensfeld & Co. Kolonnaden, sowie an die Kasse des Stadttheaters Mainz erbeten. 100/173

und Brillen in jeder Preislage. 7443
Genaue Bestimmung der Gläser kostenlos.
C. Röhn, (Zuh. & Krüger), Optiker
Langgasse 8.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 12. November d. Js., vor- mittags 11 Uhr, werden in der verlängerten Moritz- straße, hinter dem Landeshaufe dahier:

5 Möbelwagen, 13 doppelsp. Rollwagen, 2 doppelsp. vierrädr. Wagen, 3 einsp. Rollwagen, 1 zweirädr. Karren

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 9. November 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher. 163

Amts Blatt

Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 264.

Sonntag, den 10. November 1907.

22. Jahrgang.

Amstlicher Theil

Bekanntmachung

betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werktätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgererschaft. Wir hoffen daher, daß sie auch in diesem Winter die Mittel zufließen läßt, um den armen Kindern, welche zu Hause morgens, ehe sie zur Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brot, ja mitunter nicht einmal dieses erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze und Brot geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich 478 von den Herren Rektoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug über 33 000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Vergnügen und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, über welche öffentlich quittiert werden wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrat Rentner Kimmel, Kaiser Friedrich-Ring 67,
Herr Stadtverordneter Uhrmacher Baumbach, Kirchgasse 62,
Herr Stadtverordneter Oberst z. D. Gastendy, Taunusstr. 4,
Herr Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. med. Cuno, kleine Burgstraße 9.

Herr Stadtverordneter Schuhmachermeister Carl, Heinenstr. 2,
Herr Bezirksvorsteher Rentner Jüngel, Goethestraße 17,
Herr Bezirksvorsteher Wagner, Dohheimerstraße 86.

Herr Bezirksvorsteher Rentner Brenner, Rheinstraße 38,
Herr Bezirksvorsteher Kaufmann Röhner, Wellenstraße 6,
Herr Bezirksvorsteher Architekt Burt, Knauststraße 2.

Herr Bezirksvorsteher Lehrer Weideweyer, Platterstraße 126,
Herr Bezirksvorsteher Kaufmann Mödel, Langgasse 24,
Herr Bezirksvorsteher Rentner Berger, Bismardring 20.

Herr Bezirksvorsteher Rentner Bollmer, Hainernweg 10,
Herr Bezirksvorsteher Drehermeister Jollinger, Schwalbacherstraße 25.

Herr Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Kumpf, Soalgasse 18.

Herr Bezirksvorsteher Rentner Kabeisch, Quersfeldstraße 3,
sowie das städtische Armenbureau, Rathaus, Zimmer 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Hoflieferant Aug. Engel, Hauptgeschäft Taunusstr. 12/14,
Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2 und Neugasse 2.

Herr Kaufmann Emil Dees, vormals C. Alder, Große Burgstraße 16.

Herr Stadtverordneter Kaufmann A. Moloth, Michaelsberg 14,
Herr Kaufmann E. Schend, Gndaber der Firma C. Koch, Langgasse 33.

Wiesbaden, 1. November 1907.

Namens der städtischen Armen-Deputation.

Travers, Beigeordneter.

Bekanntmachung

Verpachtung von Wiesen.

Nachstehend bezeichnete Grundstücke der Kurverwaltung in der Gemarkung Bierstadt und zwar: eine Wiese im Ankamm Nr. 2561 des Lagerbuchs, 6 ar 05 qm, eine Wiese im Ankamm Nr. 2591 des Lagerbuchs, 8 ar 88 qm, werden Ende d. J. leihfähig und sollen Dienstag, den 26. November 1907, vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle auf weitere 5 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Wiesbaden, den 6. November 1907.

Städtische Kurverwaltung.

Wirtschafts-Verpachtung.

Vom 1. April 1908 ab soll der Wirtschafts-betrieb auf der Burgruine Sonnenberg nebst zugehöriger Pächter-Wohnung auf 2 Jahre neu verpachtet werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 1. Dezember d. J. an die Kurverwaltung einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1907.

9327 Städtische Kurverwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilanstalt, Untersuchung des Auswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Kaufmannsgerichtswahl.

Gemäß Artikel 10 des Ortsstatuts betreffend das Kaufmannsgericht zu Wiesbaden gebe ich hiermit bekannt, daß innerhalb der vorgeschriebenen Frist folgende Vorschlagslisten für die zu wählenden Beisitzer eingereicht worden sind:

A) Aus dem Kreise der Kaufleute:

1. Benh, Mathias, Weiß- und Spielwarenhandlung, Ellen-gasse 10;
2. Stamm, Josef, Tuch- und Manufakturwaren, gr. Burgstr. 7;
3. Isel, Ludwig, Agenturen, Versicherungen, H. Webergasse 16;
4. Schardt, Georg, Woll- u. Kurzwaren, große Burgstraße 19;
5. Triboulet, Julius, Agenturen, Mauritiusstraße 5;
6. Dörner, Emil, Herrenkonfektion, Mauritiusstraße 4;
7. Hamburger, Sally, Damenkonfektion, Langgasse 9;
8. Dees, Emil jr., Kolonialwarenhandlung, gr. Burgstraße 16;
9. Schwenk, Karl, Strumpfwaren, Mühlgasse 13;
10. Werh, Karl, Delikatessenhandlung, Beethovengasse 11;
11. Gaffel, Karl, Zigarrenhandlung, Kirchgasse 40;
12. Dengel, Christof, Eisenwarenhandlung, Kirchgasse 10;
13. Rauch, Hermann, Drudereibetrieb, Friedrichstraße 30;
14. Stillger, Wilhelm, Porzellanwaren, Hainerngasse 18;
15. Drach, Karl, Brauereibetrieb, Mainzerstraße 30;
16. Glaser, Christian, Großhandel, Friedrichstraße 16;
17. Marchand, Markus, Seidenwaren, Langgasse 42;
18. Koss, Ernst, Drogerie, Sedanplatz 1;
19. Nilsen, Heinrich, Spirituosen, Dohheimerstraße 27;
20. Haagner, Friedrich, Expedition, Mainzerstraße 60;
21. Staudt, Heinrich, Buchhandlung, Bahnhofstraße 6;
22. Philippi, Rudolf, Fabrikbesitzer, Fritz Reuterstraße 10;
23. Wumenthal, Seligmann, Warenhaus, Kirchgasse 39—41;
24. Simon, Moritz, Weinhandlung, Frankfurterstraße 30;
25. Nagemann, Hugo, Weinhandlung, Luisenstraße 25;
26. Brühl, Jean, Baumaterialien, Gutenbergplatz 2;
27. Jung, Ernst, Eisenwaren, Kirchgasse 47;
28. Erfel, Wilhelm, Wäsche- u. Ausstattungsgehilfen, Wilhelmstraße 54;
29. Mödel, Otto, Kolonialwaren, Taunusstraße 58;
30. Dechener, Peter, Porzellanwaren, Marktstraße 2.

B) Aus dem Kreise der Handlungsgehilfen.

Liste Nr. 1:

1. Mund, Friedrich, Soalgasse 24—26;
2. Diehl, Jakob Karl, Philippbergstraße 39a;
3. Reunertling, Adolf, Rheinstraße 107;
4. Gotsch, Alfred, Luxemburgplatz 2;
5. Hertz, Adolf, Philippbergstraße 23;
6. Weber, Karl, Albrechtstraße 42;
7. Brendel, Wilhelm, Scharnhorststraße 27;
8. Sapp, Julius, Blücherstraße 34;
9. Stahl, Joseph, Sedanplatz 2;
10. Helm, Karl, Giesenstraße 17;
11. Kiel, Rudolf, Blücherplatz 5;
12. Hermes, Karl, Westendstraße 18;
13. Krajewski, Richard, Emserstraße 52;
14. Holland, Gottlieb, Bismardring 16;
15. Erler, Arnold, Gneisenaustraße 25;
16. Hüblich, Hugo, Bismardring 36;
17. Ruck, Friedrich Wilhelm, Lehrsstraße 12;
18. Boh, Franz, Marktstraße 12;
19. Meib, Moritz, Albrechtstraße 38;
20. Vorholz, Heinrich, Scharnhorststraße 5;
21. Selenka, Adolf, Seerobenstraße 3;
22. Baller, Karl, Hermannstraße 28;
23. Rafal, Karl, Dohheimerstraße 52;
24. Grünthal, Franz, Werberstraße 5;
25. Schütz, Theodor, Zietenring 6 III.;
26. Ilse, Hans, Emserstraße 20;
27. Krekel, Hermann, Kaiser Friedrich-Ring 84;
28. Reuter, Ludwig, Dohheimerstraße 80;
29. Otto, Karl, Bülowstraße 13;
30. Effer, Wilhelm, Schwalbacherstraße 3.

Liste Nr. 2:

1. Erb, Heinrich, Eltvillerstraße 3;
2. Kirchner, Wilhelm, Mauergasse 15;
3. Luf, Fritz, Scharnhorststraße 17;
4. Brück, Otto, Blücherstraße 18;
5. Zimmermann, Karl, Schwalbacherstraße 47;
6. Gaarmann, Emal, Scharnhorststraße 26;
7. Roth, Karl, Platterstraße 15;
8. Mühlfriedel, Karl, Vertenstraße 6;
9. Pohmeier, Arvid, Blücherstraße 17;
10. Doneder, Adolf, Philippberg 20;
11. Rinke, Max, Bismardring 22;
12. Rabau, Max, Gneisenaustraße 25;
13. Derheimer, Karl, Weilsstraße 9;
14. Desserl, Friedrich, Dohheimerstraße 68;
15. Hämer, Rudolf, Zietenring 7;
16. Scheib, Adolf, Weilsstraße 12;
17. Werner, Wilhelm, Stiftstraße 22;
18. Strich, Julius, Bierstadt, Wiesbadenerstraße 17;
19. Eisenhut, Albert, Dohheimerstraße 9;
20. Sabich, Josef, Westendstraße 4;
21. Meber, Ludwig, Webergasse 41;
22. Werh, Julius, Bülowstraße 9;
23. Mauris, Karl, Herrngartenstraße 12;
24. Schuster, Josef, Marenthalerstraße 10;
25. Schittorf, Friedrich, Scharnhorststraße 36;
26. Dohsel, Erich, Seerobenstraße 19a;

27. Gangert, Heinrich, Blücherstraße 16;
28. Richter, Karl, Dohheimerstraße 126;
29. Weber, Wilhelm, Blücherplatz 4;
30. Dankof, Christian, Schwalbacherstraße 45.

Wiesbaden, den 8. November 1907.

Der Vorsitzende des Kaufmannsgerichts.
J. B. Borgmann.

Bekanntmachung.

Die Feierung der für das warme Frühstück an arme Schulkinder der Stadt Wiesbaden im Winter 1907/08 erforderlichen Hafergrütze — ungefähr 1200 bis 1500 Kilogramm — soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden.

Angebote nebst Proben sind bis Montag, den 11. November, vormittags 10 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 11, einzureichen, wo die Angebote alsdann in Gegenwart etwa erschienenen Anbieter eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 1. November 1907.
9805 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Mauritiusstraße 8

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

des königlichen Bezirkskommandos in Wiesbaden vom 15. Oktober 1907 sind die Herbst-Kontrollversammlungen festgesetzt.

Zur Teilnahme an den Herbstkontrollversammlungen sind verpflichtet:

- a) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
- b) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
- c) sämtliche Mannschaften der Reserve der Jahressklassen 1900 bis 1907 (mit Einschluß der Mannschaften der Reserve der Jahressklassen A aus den Jahressklassen 1896 bis 1899),
- d) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 in den aktiven Dienst getreten sind. Die jetzt Ganz- und Halbinvaliden, die jetzt Feld- und Garnisonsdienst-unfähigen, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur Garnisonsdienstfähigen erscheinen mit ihren Jahress-klassen.

Aus der Gemeinde Sonnenberg haben die Vorgenannten zu erscheinen

am Dienstag, den 12. November 1907,
vormittags 9 Uhr

in Wiesbaden im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18.

und zwar die Mannschaften der Jahressklassen 1900 bis 1907 einsch. und der Jahressklassen der Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 eingetreten sind.

Auf dem Deckel jeden Militärpases ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1) daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist;

2) daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint bezw. willkürlich zu einer anderen als der ihm be-zohlenen Kontrollversammlung erscheint.

Wer durch Krankheit oder sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Orts-behörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel hier hal-bigst einzureichen;

3) daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer anderen, als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, die-ses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Ein-holung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben.

Wer fortkbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Ge-luches zugegangen ist, macht sich strafbar.

4) daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kon-trollplatz mitzubringen,

5) daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Füh-rungsgenugnis) bei sich haben muß.

6) Bei den Kontrollversammlungen werden Zuweisungen vorgenommen und zwar bei den Mannschaften der Garde- und Provinzial-Infanterie, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Feld-artillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Train (einschl. Krankenträger), So-nitäts- und Veterinärpersonal, sonstige Mannschaften (Dekon-miehandwerker und Arbeitsbedanten) sowie Marine:

die Jahressklasse 1903,

bei denen der Garde- und Provinzial-Kavallerie und reitenden Feldartillerie: die Jahressklasse 1902.

Die Mannschaften haben mit sauberer Fußbekleidung zu erscheinen.

Sonnenberg, 5. November 1907.

J.-Nr. 6928, Der Bürgermeister
Büchel

Aug. Scherl, Stammplatz 2
Gde Bleichstraße.

Edison-Goldguss-Walzen

per Stück Mk. 1.—.

Grammophone u. Phonographen

Grösste Auswahl in Platten und Walzen.
Webergasse 14. Hch. Matthes Wwe.,

Reparatur-
werkstätte: Kirchgasse 54.
I. Etage 2714

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Colonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Spezial-Transport
mit eigenen Möbelwagen nach u. von allen Orten der Welt.
Verpackung unter Garantie
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung
ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke
Möbel, Koffern, Kisten etc.
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuer-
sicheren und ungeheueren
Lager-Häusern,
die grössten an Platz, an
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Marmorwerk Wiesbaden G. m. b. H.

Anfertigung aller Marmor- und Granitarbeiten.



Bureau: Nikolasstrasse 3,



Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Reitenmayer, Kgl. Hofspezialiteur, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.

Sicherheitskammer: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, durch Sicherheitschlosser vom Miether selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjekte unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschloss versehen. 1184

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 2952

Gramophon,

Edison, Zonophon, Vrodon, Polyphon, Kallio, ferner Welt-
Reker, große, 25 cm doppelreihige beladene Platten a Stück
1.50 M. bei Abnahme von 6 Stück 1.40 M., 12 Stück 1.30 M.
20 Stück 1.20 M.
Sprech-Apparate. — Grösste Auswahl. Auf Wunsch Zeitzahlung.
Tel. 3498. **Gw. Stöcker,** Tel. 3498.
52 Webergasse 52. 485

Nur kurze Zeit hier!



Wirt. wissenschaftl.
Furteilung von
Charakter u. Fähig-
keit u. Form und
Winken der Hand u.
des Kopfes. 91.5
von 8 u. 11-8 Uhr abends.
Neugasse 13, Bdd., 3.

Gr. Bleßing.

Dekreißer

hat 10000 Gewinn abgegeben
W. Cramer, 8042
Tel. 2345. Tel. 18.

Kiefern trock. Anzündholz
Jennet 2.10 M.

Kiefern grob geh. Anzündholz
Jennet 1.45 M.
zu verkaufen 8726

Ad. Nemnich,
Holz- u. Kohlenhandlung,
Rheinstraße 6.

Anzündholz
ein gefassten per 100 Stk. 2.20

Brennholz
per 100 Stk. 1.30
Liefer frei Haus 7734

Sch. Biemer
Dampfschneiderei,
Dagheimstrasse 96.
Tel. 766. Tel. 766

Unterricht u. Nachhilfestunden
— spezial Französisch u. Englisch —
ert. erf. geprüfte Lehrerin 9483
Dagheimstrasse 44, 2.

Zu spr. von 2-3 Uhr.

Pferdedecken

wollene und wasserdichte
sowie alle Arten

Luxuspferdedecken.

Grosses Lager in selbstangefertigten Chaisen-
geschirren zu billigsten Preisen empfiehlt

H. Zahn, Sattlermeister,

Schwalbacherstrasse 12.

Verkaufsräume und Werkstätten im Seitenbau
und Hinterhaus. 8380



Weltausst. St. Louis 1904: Höchste Auszeichnung, Grand Prix



Globus
Putz-Extract
putzt besser als jedes andere
Metall-Putzmittel.

Täglich frisch!



in 9845
Frickel's Fischhallen
Grabenstr. 16. Bleichstr. 4. Herderstr. 21.

Flaschenwein-Versteigerung.

Im Auftrage der Firma **Heuss & Co.**, Weingroß-
handlung hier, versteigere ich wegen Geschäftsaufgabe
Dienstag, den 12. November, vormittags 11 Uhr,
im Gartenjale des Hotel-Restaurants „Friedrichshof“,
Friedrichstraße 35:

**4000 Flaschen Weiß- und
Rotweine**

zum größten Teil Rheing. Original-Gewächse, darunter
Kabinet-Weine der Kgl. Preuss. Domäne aus den
Lagen Markobrunn, Rüdesheim, Steinberg,
Ahmannshausen, ferner

1000 Gl. Kognak und Rum.

Proben werden während der Versteigerung und 1
Stunde vor derselben verabreicht.

Anschließend hieran nachmittags 3 Uhr, im Hofe
Morigstraße 9: Ovale Lagerfässer, 1/2, 1/3 und 1/4
Stück. Versandfässer in allen Grössen, Lagerfässer,
1 Kaffaschrank, 1 Weisschrank, Kopierpresse, Wein-
pumpe mit Schlauchgehirr, Filtrirmachine, 1
Schneidbank, 1 Flugbock, kupferne Stügen, Küferformen,
diverses Küfergehirr, sowie ein eisernes Flaschengestell
für circa 8000 Flaschen und ein eisernes Wasserreservoir.

Adam Bender.

Auktionator u. Taxator.

Geschäftstokal: 2 Bleichstraße 2. 9864

Bekanntmachung.

An die Zahlung der etwa noch restierenden 1. Rate,
sowie der seit 2. Oktober d. Js. fälligen 2. Rate der
evangelischen Kirchensteuer wird hiermit erinnert
mit dem Bemerkten, daß die Zustellung der Mahnzettel
alsbald zu erfolgen hat.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1907.

Evangelische Kirchentasse,
Luisenstraße 32.

9082

Lokal-Sterbe-Verficherungskasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds 133.000 Mark.
Betriebskapital 10.000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbe-
gelder 420.538 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.

Eintrittsgeld im Alter von 18-25 Jahren 1 M., von 26-30
2 M., von 31-35 3 M., von 36-40 5 M., im 41. Lebensjahr
7 M., im 42. 10 M., im 43. 15 M., im 44. 20 M., im 45. 25 M.

Monatsbeitrag im Alter von 18-25 Jahren 1 M., 26-30
Jahren 1.20 M., 31-35 Jahren 1.40 M., 36-40 Jahren 1.60 M.,
41-45 Jahren 1.80 M., 46-50 Jahren 2.20 M.

Sterbegeld 600 Mark.
Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren:
Berges, Blücherstr. 22, **Ehrhardt,** Weidenstr. 24, **Ernst,**
Philippstr. 37, **Groll,** Eisenbahn-Hotel, **Halm,** Hermannstr. 13,
Heil, Dammstr. 88, **Kunz,** Heidstr. 19, **Lenius,** Joh-
straße 22, 2., **Reusing,** Bleichstr. 24, **Ries,** Friedrichstraße 12,
Schleider, Morigstr. 15, **Stoll,** Zimmermannstr. 1, **Sprunkel**
(Bingel-Rath.), Al. Burgstraße 2, **Wäther,** Riederstr. 10, **Zipp,**
Heidenstraße 34, sowie u. Kassendirektor **H. Spies,** Schiersteinerstr. 16

Blinden-Anfall

Waltmühlstraße 13,
empfehlen die Arbeiten ihrer Hörsinge und Arbeiter: Körbe
jed. Art u. Größe, Bürstenwaren, als Besen, Schrubber,
Weißbürsten, Bürstbüscheln, Anschläger, Kleider- und Tisch-
bürsten etc. etc., ferner Fußmatten, Klopser, Strohkissen etc. etc.

Blinden-Helm

Emmerstraße 45,
empfehlen die Arbeiten ihrer Hörsinge und Arbeiter: Körbe
jed. Art u. Größe, Bürstenwaren, als Besen, Schrubber,
Weißbürsten, Bürstbüscheln, Anschläger, Kleider- und Tisch-
bürsten etc. etc., ferner Fußmatten, Klopser, Strohkissen etc. etc.

Rohrreife werden schnell u. billig neu geflochten. Rohr-
reparaturen gleich u. gut ausgeführt. 5049
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt u. wieder zurückgebracht.